



Passeierer Blatt

I. P.

April 2010

NR. 98 · 24. JAHRGANG

Franz Graf seit 70 Jahren Priester



Altdekan Franz Graf beim festlichen
Gottesdienst in Moos Foto: Dolomiten fm

INHALT

2	GEMEINDEN
5	KULTUR & GESELLSCHAFT
17	NATUR & UMWELT
18	VEREINE & VERBÄNDE
27	GESUNDHEIT & SOZIALES
29	SCHULEN & BIBLIOTHEKEN
35	GEBURTEN
35	SPORT
39	VORANKÜNDIGUNGEN

Ein seltenes Priesterjubiläum feierte Altdekan Franz Graf mit festlichem Gottesdienst, am Samstag, den 27. März, in Moos. Zu Beginn des Gottesdienstes sagte der sichtlich erfreute Jubilar: „Heute genau vor 70 Jahren habe ich hier Gott gedankt für seinen Tod und seine Auferstehung.“ Besonders dankte er allen, die ihn einst auf dem Weg zum Priestertum begleitet haben und die zur Jubiläumsfeier beitragen. Er bat um das Gebet für geistliche Berufe, besonders im heurigen Priesterjahr.

Der trotz seiner 93 Jahre noch rüstige Jubilar, der See Franz, wie er in Hinterpasseier bekannt ist, feierte die hl. Messe mit den Priestern Ortschaftspfarrer Oswald Holzer MHM, Pater Christian Stuefer OT, Siegfried Pfitscher, Hubert Unterweger, Robert Anhof und Alois Raffl. Pater Alexander Pixner, ein Großneffe Graf's, war als Diakon dabei. Festprediger Anhof verlas zu Beginn seiner Ansprache Glückwünsche von Graf's Neffe, Pater Anton, der in Südafrika als Missionar tätig ist. Anhof zeichnete das

>

› Leben des Jubilars und die Stationen seines Wirkens nach. Er wurde am 28. Juni 1917 am Seehof geboren. Nach dem Besuch der Oberschule trat er in das Priesterseminar in Trient ein. Kaum 23-jährig empfing er am 9. März 1940 im Dom von Trient die Priesterweihe. Wegen des Krieges wurden mit ihm weitere 22 deutschsprachige Theologen so jung zu Priestern geweiht. Graf wirkte als Kooperator in Moos, Martell und Nals und als Seelsorger in Gummer. 1960 wurde er zum Pfarrer und Dekan von Mölten berufen. 1990 zog es ihn in den Wallfahrtsort Unsere Liebe Frau im Walde, wo er die Pfarrei und die vielen Pilger aus nah und fern bis Weihnachten 2006 betreute. Dann wechselte er in das Altenheim Sonnenberg in Eppan, wo er heute noch als Kaplan segensreich wirkt.

Zudem meinte der Festprediger, dass das Priesteramt ein wunderbares Amt sei, denn das Volk Gottes lebe davon. Anhof schloss mit den Worten: „Wir schauen mit Verehrung auf dein Leben, lieber Franz.“ Der Gottesdienst wurde mit Liedern, vorgetragen vom Mooser Männer-Viergesang, festlich umrahmt. In Vertretung des Pfarrgemeinderates von Moos ging Karl Lanthaler kurz auf die Jugend des Jubilars am Seehof und seine Bindung zur Heimat ein. Er überbrachte die Glückwünsche der Pfarrei und wünschte: „Möge es dir noch lange gegönnt sein, dass du die von dir so hoch geschätzte heilige Messe feiern kannst.“ Zu den Gratulanten zählten unter anderem auch Bürgermeister Klotz und Graf Nichte, Schwester Marianne. Der gelungene Jubiläumstag für Kaplan Franz Graf klang mit einer außerkirchlichen Feier im Kreis der großen Verwandtschaft und mit Freunden in Moos aus.

Karl Lanthaler

Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987. *Eigentümer und Herausgeber:* Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher. *Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:* Oswald Waldner.

Redaktion: Alois Pöhl, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinda Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl. *Korrektur:* Ernst Rinner, Kurt Gufler. *Produktion und Druck:* verlag.passeier

Artikel können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55) abgegeben werden und müssen mit dem Namen und der Telefonnummer des Verfassers oder der Verfasserin versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 28. Mai 2010

E-Mail: passeiererblatt@passeier.it

GEMEINDEN



Hermann Pirpamer, Alexander Hofer, Willi Klotz, Matthias Stuefer (Vorsitzender SKJ) und Alberich Hofer (Vorsitzender JuBP); es fehlt Konrad Pfitscher

DIE EHEMALIGE JÄGERSCHULE

Hahnebaum: Leihvertrag unterzeichnet

Anfang letzten Jahres hat das Amt für Forst- und Domänenverwaltung des Landes entschieden, die ehemalige Jägerschule Hahnebaum mittels öffentlicher Versteigerung zu verkaufen. Nach intensiven Verhandlungen haben die Gemeinden St. Martin, St. Leonhard und Moos entschieden, sich an der Ausschreibung zu beteiligen, um Eigentümer dieser Struktur zu werden. Mit Kaufvertrag vom 25. September 2009 wurde die „Jägerschule Hahnebaum“ samt umliegendem Grund erworben. Entscheidend für den Kauf war ein Konzept, welches mit der SKJ-Landesleitung unter der Federführung des Leiters des Jugendbüros Passeier, Konrad Pamer, ausgearbeitet wurde. Dieses Konzept beinhaltet das Betreiben einer Kinder- und Jugendherberge, die Möglichkeit zur Abhaltung von Ferienlager wird geschaffen und auch Räume für verschiedenste Fortbildungen werden eingerichtet. Es soll ein Haus werden, das das ganze Jahr offen ist. Dafür muss die derzeitige Struktur umgebaut werden. Bauherr und Koordinator dieser Arbeiten ist die SKJ-Landesleitung. Unterstützt werden sie dabei von zwei Personen des Jugendtreffs St. Martin und zwei vom Jugendbüro Passeier. Um die Investitionen in diese Struktur rechtfertigen zu können, muss die SKJ-Landesleitung die Verfügbarkeit der Immobilie aufweisen. Dafür wurde am 26. Februar 2010 ein Leihvertrag, mit den drei Bürgermeistern und dem Vertreter, für 30 Jahre unterschrieben. Mit diesem Vertrag wird auch die künftige Nutzung derselben festgeschrieben.

Alexander Hofer

GEMEINDE MOOS

Erfahrungsaustausch zwischen Gemeinden

Im Zuge des Interreg-Projektes *Gemeinden mobil* besuchten Vertreter der Gemeindeverwaltung von Mals, angeführt von Bürgermeister Ulrich Veith, die Gemeinde Moos in Passeier. Nach der Besichtigung des E-Werkes Skilift Pfelders und ausführlichen Gesprächen mit dem Direktor der Energie und Umweltbetriebe Moos, Hubert Brunner, lud Bürgermeister Willi Klotz zur Begutachtung der neuen Liftanlagen und des Skigebietes Pfelders. Die Gemeindeverwaltung von Mals zeigte sich begeistert von den innovativen Projekten der Gemeinde Moos. Man wird sich das nächste Mal in Mals treffen. Eine Einladung liegt bereits vor.

Maria Gufler

Joachim Theiner, Maria Gufler, Andreas Heinisch, Luis Hofer, Willi Klotz, Andreas Schwarz, Ulrich Veith, Alexander Hofer





Bürgermeister Hermann Pirpamer



Gemeindefereferentin Josefine Schwarz, Gemeindefereferent Daniel Gufler, Präsident Albert Pürgstaller und Bürgermeister Konrad Pfitscher

GEMEINDEN

Segnung der Nordeinfahrt von St. Martin

Anfang März konnte Bürgermeister Hermann Pirpamer in Anwesenheit von Vertretern des Landes die Nordeinfahrt von St. Martin offiziell eröffnen. Dekan Michael Pirpamer nahm die Segnung vor. Mit der Realisierung dieser Nordeinfahrt ging eine lange Geschichte zu Ende. Die Staatsstraße führte ursprünglich durch den Dorfkern von St. Martin. Da diese bereits Anfang der 50er Jahre für den Schwerverkehr kaum mehr passierbar war, wurde 1954 die Umfahrung realisiert. Mit dem allgemein wachsenden Verkehr und der Öffnung der Timmelsjochstraße stellte die Nordeinfahrt von St. Martin ein Risiko für alle Verkehrsteilnehmer dar. Vor allem die vielen Fußgänger waren stets einer großen Gefahr ausgesetzt. Deshalb beauftragte die Gemeindeverwaltung von St. Martin Ing. Aribio Gretzer bereits in den 80er Jahren mit der Planung einer neuen Einfahrt. Es vergingen aber noch viele Jahre bis zur endgültigen Realisierung. Ende Jänner 2009 begannen dann die Arbeiten, die die Firma Deco-Bau übernommen hatte, mit der Verschiebung des Passerdammes und der Neuerrichtung der Wasserfassung der Dorfwiere. Es folgten die weiteren Arbeiten wie der Bau der neuen Brücke über den Talbach und die Errichtung des Gehsteiges sowie des Kreuzungsbereiches. Nach der Errichtung der Nordeinfahrt wurden von der Kreuzung Mitte bis zur Nordeinfahrt die Gehsteige erneuert und in diesem Abschnitt auch der Straßenunterbau sowie -oberbau saniert. Weiters entstand eine neue Bushaltestelle sowie sichere Straßenüberquerungen. Die Arbeiten wurden trotz

eines strengen Winters mit kleineren Unterbrechungen wegen außergewöhnlicher Schneefälle rechtzeitig fertig gestellt und der Verkehr so wenig wie möglich beeinträchtigt. Abschließend hat die Gemeinde Thomas Wiedmer mit der Gestaltung der Verkehrsinsel betraut. Als Hauptmotiv wurde ein großes Gemeindegewapp gewählt. Damit werden künftig alle BürgerInnen und Gäste begrüßt und eingeladen, in unser Dorf einzukehren. Die Gesamtkosten betragen 2,2 Millionen Euro, wobei die Gemeinde St. Martin 740.000 Euro beisteuerte, den Rest übernahm die Landesverwaltung. Deshalb dankte der Bürgermeister in seiner Rede besonders Landeshauptmann Luis Durnwalder und Bautenlandesrat Florian Mussner für die finanzielle Unterstützung. Zum Gelingen des Baus beigetragen haben weiters Ing. Martin Kuen, der für die Planung und Sicherheit zuständig war, Projektsteuerer Geometer Paolo Fedre sowie der Bauleiter Ing. Primo de Biasi. Ein besonderer Dank gilt den Grundbesitzern und Anrainern für das Verständnis und die gute Zusammenarbeit.

Rosmarie Pamer

ST. LEONHARD

Ein besonderer Tag für 10 Familien

Am 12. Jänner konnten die neuen Mieter vom Präsidenten des Wohnbauinstitutes (WOBI) die Wohnungsschlüssel in Empfang nehmen. An der feierlichen Übergabe der neuen Sozialwohnungen nahmen neben dem Präsidenten Mitarbeiter des Wohnbauinstitutes, Gemeindevertreter, Vertreter der Kommission für die Zuweisung der Wohnungen sowie Vertreter der

Baufirma teil. Präsident Albert Pürgstaller erinnerte in seiner Ansprache kurz an den Werdegang und die Baugeschichte. Das Wohnbauinstitut errichtete in einer der schönsten Lagen von St. Leonhard 10 Wohnungen und eine größere Wohneinheit, die der Wohngemeinschaft für Menschen mit Beeinträchtigung zur Verfügung gestellt wird. Das Gebäude wurde im Klimahausstandard B errichtet, um den Mietern bei der Einsparung der laufenden Kosten entgegenzukommen. Der Präsident bedankte sich bei der Gemeindeverwaltung für die gute Zusammenarbeit und das Bemühen weiteren Baugrund für neue Sozialwohnungen zur Verfügung zu stellen. Zur Zeit besitzt das Wohnbauinstitut in der Gemeinde St. Leonhard 53 Sozialwohnungen. Der Bürgermeister dankte in seinen Grußworten dem Wohnbauinstitut für die gute Zusammenarbeit und die Bereiterklärung, eventuell weitere Wohnungen in St. Leonhard zu errichten. Ebenfalls bedankte er sich bei allen, die in irgendeiner Weise am Bau beteiligt waren und wünschte allen Mietern viel Freude mit den neuen Wohnungen. Nach der Segnung durch Hochw. Herrn Markus Schlögl, P. Basilius, konnten sich alle Anwesenden selbst ein Bild von den schönen hellen Wohnungen machen.

Daniel Gufler

KLEINANZEIGER

Zu verpachten

Cafe Theis Bar in St. Leonhard an motivierte und fachkundige Personen ab 1. Jänner 2011 zu verpachten.

Informationen

T 349 389 162

Aus dem Rathaus von Moos*(vom 27.1.2010 bis 23.3.2010)*

- › **Beiträge:** Die Gemeinde Moos hat folgende Beiträge gewährt: Jugendbüro Passeier – 18.000 Euro für die Führung des Jugendbüros; Tourismusverein Passeiertal – 15.000 Euro; Tourismusverein Passeiertal – 8.000 Euro für das Projekt „Hinterpasseier erleben“; Tourismusverein Passeiertal – 3.000 Euro für Werbemaßnahmen; MuseumPasseier – 6.000 Euro; Bodenverbesserungskonsortium Gomion-Schlattach-Glaiten – 10.000 Euro für die Errichtung einer Hofzufahrt zu den „Gulfhöfen“; Landesverband Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Onlus – 3.000 Euro für die Bausteinaktion; Südtiroler Rinderzuchtverband – 1.500 Euro für die Landesausstellung der Grauvieh- und Holsteinzüchter in Bozen;
- › **Gemeinde/Bauhof:** Das Studio Roman Heinrich Schenk aus St. Leonhard wurde mit der Beratung in Arbeitsrechts- und Steuerangelegenheiten für das Jahr 2010 beauftragt. Die Arbeiten für die Erneuerung der Elektroinstallation im Dachboden des Gemeindehauses wurden an das Unternehmen E-Tec aus Moos in Passeier übergeben. Die Gärtnerei Reiterer Luis Anton aus St. Leonhard wurde mit der Bepflanzung und Pflege der Blumeninseln und Grünanlagen der Gemeinde Moos für das Jahr 2010 beauftragt.
- › **Öffentliche Arbeiten:** Für die Sanierung von 5 Brücken in Stuls und Innerhütt wurde Ing. Stefan Baldini aus Marling mit der Sicherheitskoordination beauftragt. Ing. Stefan Baldini aus Marling wurde mit der Abänderung des Wiedergewinnungsplanes Zone A – Moos beauftragt. Die Bautischler/Zimmermannsarbeiten für den Neubau der Friedhofskapelle Moos wurden an das Unternehmen Ennemoser Karl aus Moos vergeben, die Arbeiten für die kalten Böden an die Edilvar GmbH aus St. Leonhard. Für die Pumpstation Moos „Aue“ wurde das Unternehmen Gufler Metall KG aus Moos mit der Lieferung und Montage einer Zugangstreppe in Stahl beauftragt.
- › **Kultur:** Das Unternehmen verlag.Passeier GmbH aus St. Martin in Passeier wurde mit der Erstellung des Naturführers „Hinterpasseier“ beauftragt.
- › **Familie:** Ein Vereinbarungsentwurf zwischen der Gemeinde Moos und der Gemeinde St. Leonhard sowie mit der Gemeinde St. Martin, für den Betreuungsdienst für Kleinkinder (Kindertagesstätte), wurde genehmigt.
- › **Kindergarten:** Für den Kindergarten Moos wurde bei der Firma Amonn Office aus Bozen ein Multifunktionsgerät (Drucker, Scanner, Kopierer) angekauft.
- › **Bibliothek:** Für die Bibliothek in der Grundschule Stuls wurde bei der Tischlerei Ennemoser Karl aus Moos ein Schrank angekauft.

Aus dem Rathaus von St. Martin*(vom 29.1.2010 bis 22.3.2010)*

- › **Allgemeines:** Anlässlich eines Grundtausches ist Herr Geom. Christian Steiner mit der Erstellung eines Teilungsplanes für den Bereich Gp. 2466/1 KG St. Martin beauftragt worden; der Gemeindeausschuss hat die Vertragsvorlage für den Leihvertrag mit den Volontariatsvereinen Südtirols Katholische Jugend – SKJ und Jugendbüro Passeier – JuBPa für die Immobilie Jugendhaus „Hahnebaum“ genehmigt; der Gemeinderat hat sich in der Sitzung vom 17.2.2010 grundsätzlich für die Installation von Photovoltaik-Anlagen zur Produktion von elektrischer Energie auf öffentlichen Gebäuden ausgesprochen. Aus diesem Grund ist die Europäische Akademie (Eurac) mit der Durchführung einer Informationsveranstaltung zum Thema „Photovoltaik“ beauftragt worden; zusätzlich zu der bereits im Vorjahr mit dem KVV abgeschlossenen Vereinbarung bzgl. der Übertragung der Dienstleistungen im Bereich der Übermittlung der Ansuchen um den sog. „sozialen Stromtarif“ konnte eine weitere Vereinbarung betreffend den sog. „sozialen Gastarif“ genehmigt werden; der Gemeinderat hat den Ankauf der Immobilie des ehemaligen Gasthofes „Weißes Kreuz“ (Unterwirt) grundsätzlich gutgeheißen; der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 22.3.2010 die neue Gemeindebauordnung genehmigt sowie die Gemeindeverordnung betreffend den Abschluss von Verträgen abgeändert. Während derselben Sitzung konnten ebenfalls die Abschlussrechnungen der Freiwilligen Feuerwehren von St. Martin und Saltaus für das Jahr 2009 genehmigt werden;
- › **Gemeinde/Bauhof:** Um den derzeitigen technischen Anforderungen zu entsprechen, ist der Ankauf von 5 Computern mit Monitor für die Gemeindeämter beschlossen worden; es wurde ein Wartungsvertrag für die Brandmeldeanlage des Gemeindeamtes mit der Fa. Elektro Haller aus St. Martin abgeschlossen; der Gemeindeausschuss hat den Ankauf einer Straßenkehr- und Saugmaschine mittels Verhandlungsverfahren beschlossen und das entsprechende Verfahren in die Wege geleitet;
- › **Öffentliche Arbeiten:** Die Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten „Primäre Erschließung Wohnbauerweiterungszone Untergereut“, ausgeführt von der Fa. Prünster Christoph, wurde genehmigt; die Fa. Nicom Securalarm GmbH ist mit der Wartung der Brandmeldeanlage der Feuerwehrhalle Saltaus beauftragt worden; die Arbeiten zur Errichtung einer Zwischendecke oberhalb des pädagogischen Zentrums in der Mittelschule St. Martin konnten an die Tischlerei Passeier Gen. vergeben werden;
- der Gemeinderat hat das vom technischen Landesbeirat am 9.11.2009 positiv begutachtete Projekt „Neues Dorfzentrum von St. Martin“ mit Gesamtbaukosten von 3.003.908,11 Euro, zuzüglich Verwaltungskosten, genehmigt;
- › **Schulen/Kindergarten/Kindertagesstätte:** Die TischlereiPasseier Gen. wurde mit der Lieferung und Montage von Staumöbeln für die Grundschule Saltaus und von Bücherregalen für die dortige Bibliothek beauftragt; bei der Fa. Pedacta GmbH wurden Tische und Stühle für zwei Klassenräume der Mittelschule angekauft; die Fa. Videotechnik Lanthaler wird für den Kindergarten Saltaus einen Staubsauger mit Zubehör liefern; bei der Buchgemeinschaft Meran wurden Bücher für den Kindergarten von St. Martin angekauft; mit der Lieferung von Spiel- und Beschäftigungsmaterial für die Kindergärten wurde hingegen die Fa. Exklusiv Holz & Spiel beauftragt; nach erfolgtem Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen wurde die Aufnahme einer Hilfsköchin in den provisorischen Dienst in Teilzeit 50%, 3. Funktionsebene, für den Kindergarten beschlossen; die Gemeindeverwaltung wird, wie im Vorjahr, ein Abkommen zur Aufnahme von zwei Praktikantinnen für den Sommerkindergarten abschließen;
- › **Sportanlagen:** Ing. Oswald Holzner wurde mit der Abänderung des Bauleitplanes anlässlich der geplanten Sportplatzerweiterung beauftragt; anlässlich der Instandhaltung der Tennisplätze hat die Fa. Sportbau GmbH aus St. Michael/Eppan die Lieferung von Tennisnetzen, Tennispfosten, Schiedsrichterstühlen und verschiedenen Linien für die Tennisplätze durchgeführt;
- › **Straßen:** Im Zuge der vom Amt für Wildbach- und Lawinenverbauung im Feldbauerntal durchgeführten Arbeiten ist die Fa. Mair Josef & Co. KG mit Asphaltierungsarbeiten für den betreffenden Straßenabschnitt beauftragt worden.
- › **Trinkwasserversorgung:** die Fa. Hauser Ferdinand aus Laas wurde mit der Reparatur der beschädigten Bodenplatte des Trinkwasserspeichers Breiteben beauftragt.

KULTUR & GESELLSCHAFT

GESTORBEN AM 6. JUNI 2009

Würdigung für Josef Ploner

Wenn ein fleißiger Kirchgänger für immer die Augen schließt, dann entsteht eine Lücke in der Kirche. Diese Lücke hat Josef Ploner in der Mooser Pfarrkirche hinterlassen. Er starb nach längeren Beschwerden, aber doch ganz plötzlich und zu früh für seine Lieben, am 6. Juni 2009.

Sein Weg hin zur letzten Ruhestätte war ein einmaliger Ausdruck der Wertschätzung, die er allseits genoss.

Es waren nicht nur Schützen, Jäger, Feuerwehrmänner und Arbeitskollegen, die ihm das Geleit gaben, es waren Trauergäste aus dem ganzen Tal und von weither gekommen.

Der Ploner Sepp, wie er allgemein genannt wurde, ist am 31. Mai 1931 geboren und war das zweite von fünf Kindern.

Im Ploner Häusl auf der Platte, in Moos, war sein Zuhause. Das „Biabl“ wurde bald einmal zur Arbeit herangezogen: Ziegen hüten, mähen, Holz sammeln und da seine Eltern 17 Jahre in Moos Mesner

waren, gab es auch da zu tun. Sepp hat dann selbst ehrenamtlich den Mesnerdienst 24 Jahre lang zur Ehre Gottes verrichtet.

Was er aber immer voll Begeisterung, Freude und mit geschicktem Können ausübte, auch dann noch, als er nicht mehr Mesner war: am Christi Himmelfahrtstag den Auferstandenen mit den Engeln zum Himmel auffahren zu lassen. Ebenso zu Pfingsten den hl. Geist im Tiefflug vor dem Hochamt über die Gläubigen flattern zu lassen.

Der Sepp wollte eigentlich Schuster werden, aber er hatte zu wenig Sitzleder. Er liebte die Natur, den Wald und das Holz mehr als das Leder. Als er sich 1962 mit Theresia Brunner vermählte, zog das junge Paar in das neu erbaute Eigenheim. Sepp wurde Vater von drei Söhnen und einer Tochter und sorgte liebevoll für seine Familie.

Er war ein tüchtiger Holzer, einige Jahre war er Waldaufseher sowie 40 Jahre Jäger und mehrere Jahre im Jagdbezirksausschuss. 1973 wurde er Straßenangestellter. Er hat auch diese Arbeit pflichtbewusst getan. Bei der Feuerwehr war er Gründungsmitglied, bis er mit 65 aktiven



† Josef Ploner Foto: Anton Ploner

Jahren in den Ruhestand trat. Die Urkunde „50 Jahre Schützen“ wäre ihm einige Wochen nach seinem Tode verliehen worden. Sepp war auch viele Jahre Fischer und zwischendurch im Ausschuss. All die ehrenamtlichen Dienste möge Gott ihm reichlich vergelten. Als Pensionist half er tüchtig den zwei Söhnen beim Bau ihrer Häuser. Was aber für andere der Sport sein mag, war für den Verstorbenen das „Holzen“. Der Sepp war ein zufriedener Mensch, humorvoll und bescheiden. Sein Leben und Wirken wird den Seinen ein bleibendes Vermächtnis sein und alle, die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Anna Lanthaler

Hotel ^{★ ★ ★}
Jäger Hans



Lassen Sie sich von uns mit
Köstlichkeiten aus der Küche und aus
dem Holzofen verwöhnen.

Restaurant - Pizzeria - Hotel Jäger Hans
Dorfstraße 3 - St. Martin - Dienstag Ruhetag

Gerne nehmen wir Ihre Tischreservierung entgegen: Tel. 0473 641253



Andreas-Hofer-Landesgedenkfeier am Sandhof Foto: Bernadette Pfeifer

ST. LEONHARD

Andreas-Hofer-Landesfeier am Sandhof

Am Sonntag, dem 21. Februar 2010, fand am späten Nachmittag am Sandhof in St. Leonhard im Passeier die Andreas-Hofer-Landesgedenkfeier statt.

Schützenkompanien und Abordnungen aus dem gesamten Lande sowie Vertretungen des Welschtiroler Schützenbundes und des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien waren eingetroffen, um das Tiroler Gedenkjahr feierlich zu beenden. Unter den Ehrengästen befanden sich Sepp Mitterhofer, der Obmann des Südtiroler Heimatbundes, Senator Manfred Pinzger, der Kammerabgeordnete Karl Zeller, die Landesräte Richard Theiner und Michl Laimer, die Landtagsabgeordneten Eva Klotz, Sven Knoll, Sigmar Stocker, und die Bürgermeister von St. Leonhard, St. Martin und Moos in Passeier.

Im Wortgottesdienst, der von der Musikkapelle „Andreas Hofer“ und dem Männerchor von St. Leonhard musikalisch

gestaltet wurde, wies der Burggräfler Bezirkskurat Pater Christoph Waldner OT darauf hin, dass es den Großen in der Geschichte immer um die Sache und nicht um Verehrung ging. „Unsere Sache also wären Glaube und Treue. Unsere Sache also wäre es, uns einzusetzen: für Glauben und Gott, für Treue zu uns selber und unseren Wurzeln,“ so der Deutschordenspriester.

Nach der Begrüßung durch den Bataillonskommandanten Mjr. Florian Krezdorn und den Grußworten von Bürgermeister Konrad Pfitscher und Landeskommandant Paul Bacher zog die Historikerin Margareth Lun in ihrer Gedenkansprache Resümee über das zu Ende gegangene Gedenkjahr. Dabei betonte sie, dass Tirol in diesem Jahr ohne Zweifel kulturell Zeichen gesetzt habe.

Als ernüchternd bezeichnete Lun aber die offizielle Zusammenarbeit der Tiroler Landesteile auf politischer Ebene: So sei das „Tiroler Landesinstitut“ ebenso wieder aufgelöst worden wie das von Viktoria Stadlmayer aufgebaute Südtirol-Referat, früher wichtige Anlaufstelle der Südtiroler bei der Tiroler Landesregierung, und auch der Beschluss des Südtiroler Landtags,

den Zweierlandtag einzuführen, sei von Politikern des Bundeslandes Tirol heftig kritisiert worden. Nicht die Hoffnungen erfüllt hätten aber vor allem auch die so gepriesene „Europaregion Tirol“ und das gemeinsame Büro in Brüssel, für die es nach wie vor keinen rechtlichen Rahmen gebe.

Aufhorchen ließ die Gedenkrednerin aber vor allem mit dem Hinweis, dass seit dem Referendum von 2001 das Autonomiestatut auf rechtlich wackeligen Beinen stehe. Denn durch das Verfassungsgesetz Nr. 3/2001 könne das italienische Parlament eine Anpassung des Autonomiestatuts an die neue italienische Verfassung vornehmen, ohne auf Südtirol Rücksicht nehmen zu müssen. Auf Grund dieser so genannten „ausschließlichen Zuständigkeiten“ könne der Staat seit 2001, wenn er Bedarf sieht, auch unserem Land wieder in jedem wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich seinen Willen aufzwingen.

„In diesem vergangenen Tiroler Gedenkjahr wurde in beeindruckender Weise aufgezeigt, dass das alte Tirol nicht nur lebt, sondern dass es auch heute sehr wohl gemeinsame Visionen hat,“ so Lun weiter. Perspektiven und Visionen für unser Land gebe es genug: von einer so genannten Kondominiums-Lösung, über ein wiedervereinigtes Tirol als österreichisches Bundesland bis hin zu einem selbstbestimmten Freistaat Süd-Tirol.

Die offizielle Feier wurde durch die Kranzniederlegung an der Kapelle am Sandhof und das Singen der Tiroler Landeshymne würdig beendet. Die beiden Ehrensalven wurden von der Schützenkompanie Ötz (Bataillon Ötztal) abgefeuert.

Im Anschluss an die vom Bataillon Passeier vorbildlich organisierte Feier erfolgte in der Stube des Gasthofs die Ehrung verdienter Schützen und Marketerinnen des Südtiroler Schützenbundes. Ausgezeichnet wurden die Marketerin Daniela Holzner (Algund), Hauptmann Bernhard Burger (Burgstall)

Ernst Prünster

Silberschmuck Foto Uhrmacher



Jaufenstraße 21C
39010 St. Martin in Passeier
Tel. + Fax 0473 641 838
E-Mail: info@uhrenpruenster.com

PASSBILDER – BILDERRAHMEN



NEU!

**Poster und Kunstdrucke
Unser besonderer Service dazu!
Maßgefertigte Bilderrahmen**

und Fähnrich Heinz Jürgen Tatz (Vintl) mit der Verdienstmedaille des SSB in Bronze.

Einen ebenso stimmungsvollen wie spektakulären Ausklang der Abschlussfeier des Tiroler Gedenkjahres bildeten die Bergfeuer auf den schneebedeckten Gipfeln und die Flammenschrift „Tirol“ über St. Leonhard.

Margareth Lun

ST. LEONHARD

Andreas-Hofer-Feier 2010

Am 22. Februar fanden im ganzen Land die Gedenkfeiern zu Ehren Andreas Hofers statt. Bei kaiserlichem Wetter marschieren die Schützen zusammen mit der Musikkapelle St. Leonhard und den Frontkämpfern zur Kirche, wo die heilige Messe durch Pater Christian Stuefer OT zelebriert wurde. Anschließend wurde am Kriegerdenkmal vor der Kirche an Andreas Hofer und seine Mitstreiter sowie der Gefallenen aller Kriege gedacht. Nach der Gedenkrede durch den Bürgermeister Konrad Pfitscher feuerte die Schützenkompanie Andreas Hofer eine Ehrensalve ab. Zum Abschluss des Gedenkjahres der Freiheitskämpfe von 1809 wurde als Zeichen des Friedens beim Franzosenfriedhof ein Kranz niedergelegt und zusätzlich als Ehrerweisung für die Toten eine Salve abgefeuert. Heinrich Hofer erwähnte in einigen Sätzen die Entstehung des Friedhofes. Anschließend bekamen alle Beteiligten im Schießstand die traditionelle Wurst mit Brot, welche die Gemeinde spendierte. Am Nachmittag nahmen an die 30 Schützen von St. Leonhard noch bei der Landesgedenkefeier am Sandhof teil.

Christoph Casagrande

Schützenkompanie „Andreas Hofer“ St. Leonhard

Foto: Bernadette Pfeifer



BUSLINIE PASSEIER

Landesrat Thomas Widmann überrascht mit Verbesserungen

Am Dienstag, 16. März, fand im Vereinsaal von St. Martin eine Podiumsdiskussion statt. Das Thema lautete „Buslinie Passeier – Meran: Was kann daran noch verbessert werden?“. Dazu eingeladen hatten Johanna Pinggera und Gerda Prünster, die Vorsitzenden der SVP-Arbeitnehmer von St. Martin und Riffian. Erstaunlich viele waren gekommen, darunter Pendler, Touristiker und nicht wenige Buschauffeure und Politiker. Am Podium hatten Platz genommen: Mobilitätslandesrat Thomas Widmann, die Bürgermeister Hermann Pirpamer (St. Martin) und Karl Werner (Riffian), Tourismuspräsident Ulrich Königsrainer und als Vertreter der Pendler Robert Haniger.

Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer führte moderierend durch den Abend. Johanna Pinggera erläuterte einleitend Absicht und Werdegang des Projektes, das vor über einem Jahr gestartet war und informierte über die Schwerpunkte der Umfrageergebnisse, in der Pendler, Schüler und Touristen ihre Meinung kundtaten. Dann erhielt das Podium das Wort. Alle waren übereinstimmend der Meinung, die Buslinie funktioniere zufriedenstellend und vieles sei verbessert worden. Aber sie sprachen auch Verbesserungswürdiges an, unter anderem die überfüllten Busse, die schlecht lesbaren Fahrpläne, die fehlende Informationen für Urlaubsgäste, die zu kurzen Umsteigezeiten am Bahnhof, die Staus und Verspätungen. Als schließlich Landesrat Widmann seine

Ausführungen begann, erwartete wohl niemand, dass er so viele „Geschenke“ und Zugeständnisse aus Bozen mitbringen würde. Unterstützt vom Direktor für Personenverkehr, Günther Burger, wies er auf die Komplexität des landesweiten Verkehrskonzeptes hin und belegte die bereits erzielten Erfolge anhand von Beispielen. Die meisten Neuerungen treten mit dem Sommerfahrplan im Juni in Kraft (siehe Liste der Verbesserungen). Abschließend erhielt das Publikum das Wort, das kritisch aber auch lobend Bereiche des öffentlichen Nahverkehrs ansprach.

Das Projekt „Buslinie Passeier“ war erfolgreich, da die Handelnden, in erster Linie die beiden Sozialausschüsse, politisches Geschick und viel Geduld an den Tag gelegt hatten. Das gemeinsame Handeln der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Kräfte, über die Gemeindegrenzen hinweg, besitzt zudem Vorbildcharakter und verdient wiederholt zu werden.

Josef Kröss

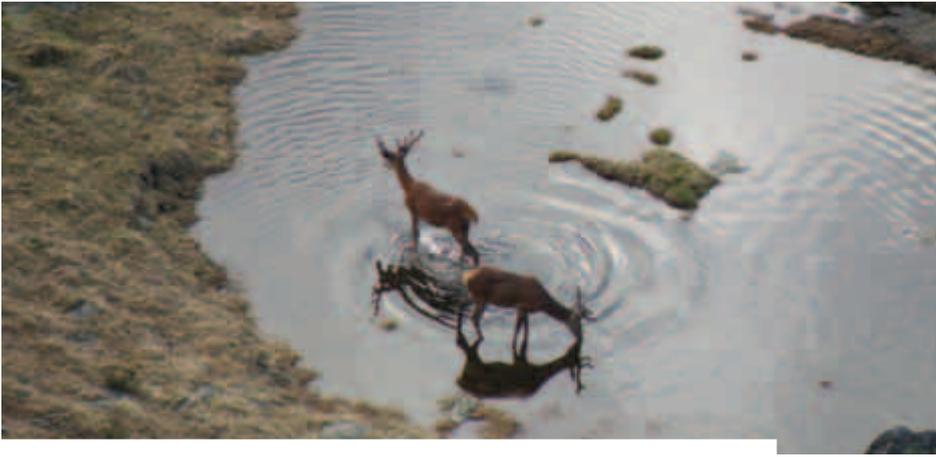
Einige Verbesserungen auf der Buslinie Passeier:

- > 15-Minuten-Takt in Stoßzeiten
- > Zeitliche Verlegung der letzten Abfahrtszeiten: 21.20 Uhr von Meran, 19.47 Uhr von Moos
- > Stundentakt an Sonn- und Feiertagen (bisher 2-Stunden-Takt)
- > Hinweistafeln am Bahnhof (Standort der Buslinien)
- > Elektronische Hinweise am Bus (Zielangaben)
- > Versuch mit Fahrradständern

Bei der Podiumsdiskussion

in St. Martin





Rothirsche beim Erfrischungsbad in einer Wasserlücke auf Muls Foto: Arnold Rinner

BUCHVORSTELLUNG

Neuer Naturführer: Natur.Vielfalt. Hinterpasseier

Unzählige Menschen haben bei Wanderungen in der beeindruckenden Berglandschaft des Hinterpasseier nachhaltige Naturerlebnisse erfahren und in schöner Erinnerung mit nach Hause genommen. Viele Einheimische und Gäste haben wiederholt den Wunsch geäußert, über den ersten Eindruck hinaus von dieser Landschaft und ihren Reichtümern etwas mehr kennenzulernen, um sich mit ihr vertrauter zu machen. Um diese heimische Natur zu dokumentieren, zu interpretieren und nicht zuletzt Schönheit und Wert dieser Landschaft ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit zu tragen, hat Arnold Rinner das Buch „Natur.Vielfalt.Hinterpasseier“ geschrieben. Ebenso waren die bevorstehende Eröffnung des Bunker Mooseums und das von den Vereinten Nationen ausgerufene „Internationale Jahr der Biodiversität (Artenvielfalt) 2010“ willkommene Anlässe, um dieses Buch zu präsentieren.

Vorgestellt wurde der Naturführer „Natur.Vielfalt.Hinterpasseier“, der von der Mooser Gemeindeverwaltung in Auftrag gegeben wurde, am 7. April bei der Eröffnung des Bunker Mooseums.

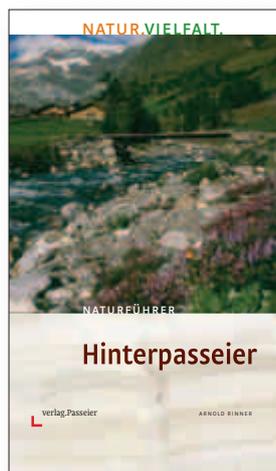
In seiner Einführung dankte Bürgermeister Willi Klotz dem Autor Arnold Rinner und dem Verlag.Passeier für die Ausarbeitung und Gestaltung des Buches. „Die Herausgabe des Naturführers ist nicht nur eine Bereicherung für den heutigen Tag der Eröffnung des Bunker Mooseums, sondern auch ein wertvoller Beitrag um die Einzigartigkeit unseres Tales über die Grenzen hinaus bekannt zu machen“, meinte der Bürgermeister.

Mit 180 Farbbildern und informativen Texten beschreibt der Autor auf 180 Seiten ausführlich das Gebiet des hinteren Passeiertales, schildert die Schönheit seiner Landschaft und die phantastische Vielfalt seiner Naturlandschaft. In anschaulicher Form dokumentiert er die naturkundlichen Besonderheiten des Gebietes und erläutert Wissenswertes über die Gesteinskunde, die Tier- und Pflanzenwelt. Dabei sind es nicht die großen Sensationen, die beeindruckend sind, sondern viele Kleinigkeiten am Wegesrand, die es wert sind, beachtet zu werden. Für alle, die auf eigene Faust den Wundern und Geheimnissen dieser Landschaft nachspüren möchten, finden sich im Buch Wandervorschläge zu besonders sehenswerten Plätzen.

Der Autor hofft, dass dieser Naturführer für Einheimische und Gäste eine Bereicherung ist und viel Freude bereitet. Das Buch ist beim Verlag.Passeier und in den Buchhandlungen erhältlich.

Arnold Rinner

180 Seiten, 11 × 18,5 cm, Broschur, viele Farbfotos, ISBN 978-88-89474-17-4, € 9,50 – Verlag.Passeier



SCHNEEBERG

10 Jahre Sanierungsarbeiten

Nach der aufwendigen Generalsanierung am Schneeberg zu Beginn der Neunzigerjahre schienen die zuständigen Stellen der Ansicht zu sein, für den Schneeberg nun genug getan zu haben. Außerdem war eine Museumstätigkeit in der heutigen Form eigentlich gar nicht geplant. Erst durch die Eigeninitiative der Pächter entstand am Schneeberg ein eigener Museumsbereich. Es bedurfte in den folgenden Jahren großer Überzeugungsarbeit, die zuständigen Stellen auf die Sanierungsbedürftigkeit der Bergwerksanlagen hinzuweisen. Außerdem traten an den gerade erst sanierten Anlagen bereits die ersten Mängel auf. Durch viele Gespräche und Verhandlungen konnte die Sanierungstätigkeit jedoch wieder angekurbelt werden.

Größter Geld- und Auftraggeber ist das Amt für Bauerhaltung (AfB), das jährlich mehrere hunderttausend Euro für Sanierung und Wartung am Schneeberg und in Ridnaun bereitstellt; für Investitionen und kleinere Wartungsarbeiten ist das Südtiroler Bergbaumuseum zuständig; durch Sonderzuwendungen konnten weitere Projekte größeren Ausmaßes realisiert werden. Seit sechs Jahren werden dem Museum am Schneeberg vom Personalkontingent des Bergbaumuseums ein Arbeiter für Wartung und ein Betreuer für die Museumstätigkeit zur Verfügung gestellt.

Die Personen, die von offizieller Seite für den Schneeberg zuständig sind und letztendlich den Einsatz der zur Verfügung stehenden Geldmittel stark beeinflussen sind Josef Pahl, Direktor des Bergbaumuseums, Ralph Rathien vom AfB, Geologe Volkmar Mair, Ing. Pfössl und die Gemeindefereferenten Maria Gufler (1. Halbzeit), danach Alberich Hofer.

Die wichtigsten Sanierungsarbeiten der letzten 10 Jahre (Bilder auf foto.passeier.org):

- 2001/02: Sanierung am Martinstollen (AfB: 13.000 Euro), Fa. Graf, Forststation St. Leonhard.
- 2002: Wiederaufbau der Schmiede (AfB: 85.680 Euro), Fa. Graf, Zimmerei Pichler, Tischlerei Hofer.
- 2002–2005: Neubau E-Werk (AfB: 665.800 Euro), Fa. Graf, Aster, Trojer.
- 2004/05: Sanierung Kalkofen und Schneekragen am St.-Veit-Stollen, Fa. Harald Haller; Erlebnispfad und Montage von 34 Infotafeln, Forststation (Gem. Moos: 67.440 Euro).



Der Seemooser Wassertonnenaufzug kurz vor der Fertigstellung

- 2006 – 2009: Sanierung Seemooser Wassertonnenaufzug (AfB: 210.000 Euro), Forststation.
- 2007/08: Sanierung der Staumauer am Schwarzsee, ca. 340.000 Euro, Amt für Wildbachverbauung.
- 2008: Arsen-Filteranlage (AfB: 16.800 Euro), Fa. Erlacher.
- 2008/09: Sanierung Himmelreich und Pulverstollen (AfB: 204.000 Euro), Fa. DMS.
- 2009: 2. Sanierung der Schmiede (Bergbaumuseum: 80.000 Euro), Berufsschule BZ.
- 2009: Neue Quellfassung (AfB: 54.435 Euro), Fa. Erlacher.
- 2009/10: Sanierung 14-Nothelfer-Wassertonnenaufzug am Schneeberg und Lazacher Bremsberg in Ridnaun (INTERREG IV Italien-Österreich, AfB: 420.000 Euro), Amt für Wildbachverbauung.
- 2010: Fertigstellung Seemooser Wassertonnenaufzug, Grabungen für die Flachstrecke.
- 2010: Neubau der Kläranlage (AfB: 270.000 Euro), Fa. Erlacher.
- Die Wunschliste für die nächsten Jahre: Öffnung Martinstollen; Sanierung

Schneekragen im Himmelreich; Gleisanlage für die Wassertonnenaufzüge und die Flachstrecke mitsamt Transportmechanismus; Pochwerk am Originalschauplatz; Sanierung Spital und Traföhäuschen; Materialseilbahn; Nutzung des Schwarzsees für das E-Werk oder Elektrifizierung vom Tal.

Es bleibt zu hoffen, dass der Schneeberg weiterhin die verdiente Unterstützung erhält. Nicht umsonst hat der Schneeberg Qualitäten aufzuweisen, die jedem Vergleich mit anderen Bergwerken standhalten: 800 Jahre Bergbau, höchstes Bergwerk und höchste Dauersiedlung Europas, weltweit längste Übertageförderanlage auf Schienen, gut 100 Stolleneingänge und über 130 km Stollen, bedeutendstes Blei- und Zinkbergwerk Tirols. Am Schneeberg ist alles echt, alles am Originalschauplatz, nichts ist künstlich nachgebaut oder von weit hergeholt. Natürlich kann der Schneeberg wegen seiner geografischen Abgelegenheit bei den Besucherzahlen nicht mit anderen Schaubergwerken mithalten, vielleicht liegt aber genau hier sein besonderer Reiz.

Heinz Widmann

PLATT

Theater: Was sich liebt, das neckt sich

Die Theatergruppe „Der Plätterwind“ lud heuer zum 7. Mal die Bevölkerung zum Lustspiel „Was sich liebt, das neckt sich“ von Franz Schauer nach Platt ein.

Im November 2009 wurde das Stück ausgewählt und die Spieler erhielten ihre Rollen. Nun folgten drei anstrengende Monate für die 7 Darsteller und die Regisseurin. Zwei Mal in der Woche wurde fleißig geprobt und gar mancher wollte oder konnte den Text nicht lernen. Die Regisseurin, Katrin Insam, die heuer das erste Mal Regie führte, zeigte viel Geduld und musste manchmal recht hartnäckig sein, damit dies und jenes klappte.

Die Bühne musste verändert werden, ein neuer Ofen samt Ofenbank wurde angefertigt, der wohl auch in Zukunft von Nutzen sein wird. Mit Hilfe Freiwilliger und der Darsteller gelang es dann die Bühne und das Theaterstück dem Publikum Ende Jänner zu präsentieren.

Bei den 4 Aufführungen an 2 Wochenenden war die Turnhalle der Grundschule Platt jedes Mal voll. Dementsprechend fiel auch die Geldsumme aus, die durch die freiwilligen Spenden und den Verkauf von Getränken einging.

Wie auch die letzten 3 Jahre geht auch dieses Jahr der Großteil des Erlöses an den Verein „Aktiv-Hilfe für Kinder“. Hr. Peter Lanthaler, Gesamtkoordinator dieser Hilfsorganisation, war persönlich bei 2 Aufführungen anwesend und bedankte sich anschließend bei der Theatergruppe und den Zuschauern. Mit Hilfe des Geldes wird in Iasi/Rumänien ein Bubenheim errichtet.

Ende Februar trafen sich alle Beteiligten >

Florianifeier & Fahrzeugsegnung

Sonntag, 25. April 2010



Freiwillige Feuerwehr
St. Leonhard in Passeier

- 9:45 Uhr Aufstellung der Musikkapelle, Ehrengäste, Feuerwehrpatinnen und Wehrmänner vor der Feuerwehrhalle
- Anschließend Einmarsch zur Kirche des Hl. Leonhard
- 10:30 Uhr Feierlicher Gottesdienst als Dank und Bitte an unseren Schutzpatron Hl. Florian
- 11:15 Uhr Aufstellung und Marsch zum Raiffeisenplatz
- 11:30 Uhr Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges MB Atego und Mannschaftstransportfahrzeuges Landrover Defender
- Ansprache der Ehrengäste
- Abschließend Umtrunk und Besichtigung der Einsatzfahrzeuge



Die Beteiligten beim heurigen Theater



Firmung in Rabenstein am 21. März

- > bei einem gemütlichen Abendessen im Gasthaus Breiteben. Katrin Insam ergriff die Initiative und rief alle Anwesenden auf, gemeinsam einen Theaterverein zu gründen. Dann würde es „Den Plätterwind“ endlich offiziell geben. Wir hoffen, dass dies gelingt und viele Theaterbegeisterte Mitglieder werden (Anmeldung unter der Telefonnummer 335 1979356 bei Katrin). Denn nur so kann „Der Plätterwind“ auch im kommenden Jahr wieder von den Dächern pfeifen.

Mathilde Baumgartner

FIRMUNG – RABENSTEIN

Bischofsbesuch

Das Fest der Firmung in Rabenstein am 21. März war ein besonderes. Unser Bischof Karl Golser kam ins Dorf und spendete 10 Jugendlichen das Sakrament der Firmung. Das ganze Dorf bereitete sich auf den Empfang vor. Heuer, im Jahr der Priester, wollten wir uns auch bei unseren gewesenen Pfarrern herzlich bedanken. Drei Priester folgten der Einladung. Die

ganze Pfarrgemeinde begleitete die Firmlinge und den Bischof in die Kirche. Festlich umrahmt wurde die Messe von unserem Kirchenchor. Im Anschluss an den Gottesdienst traf sich der Bischof im Schulhaus mit der Dorfbevölkerung. Es ist ein gelungenes Fest geworden. Wir bedanken uns bei unserem Pfarrer Oswald Holzer MHM, der es schaffte, einen Termin mit dem Bischof zu vereinbaren, um das Fest der Firmung in besonderer Weise mit uns zu feiern.

Waltraud Gufler



• Pizza aus dem Holzofen

Hotel-Pizzeria ALPENHOF in Saltaus

... immer einen Besuch wert



Hotel – Pizzeria Alpenhof • Tel. 0473 645 425

39010 Saltaus, Passeirer Straße 12

Wir haben jeden Dienstag und

Freitag ab 17 Uhr geöffnet.

Dienstags auch Dinkelpizza!

Gerne organisieren wir auch Ihre Familienfeier
in privater Atmosphäre.

Auf Ihren Besuch freuen sich Gerda und Walter mit Team



SiegerInnen des SKJ-Preiswattens in St. Leonhard
Foto: Siegfried Pfitscher

KATHOLISCHE JUGEND PASSEIER

Preiswatten für einen guten Zweck

Auch in diesem Winter wurde in Passeier wieder viel und fleißig gewartet. Das Kartenspielen gehört zu den beliebteren Freizeitbeschäftigungen. Jung und Alt haben dabei ihre Freude. Einige Vereine, Gruppen oder Bewegungen organisieren auch Preiswatten. Dabei geht es nicht nur um das Zusammenkommen und um die Unterhaltung. Es geht oft auch darum, die Vereinskasse ein wenig aufzubessern. Nicht selten wird aber auch für einen guten Zweck gewartet. Zum Beispiel beim Preiswatten, das die Katholische Jugend Passeier alljährlich organisiert.

Am Sonntag, den 14. März 2010, war es wieder soweit. Dadurch soll auch ein kleines Zeichen gesetzt werden, in der Fastenzeit ganz bewusst etwas für Menschen zu tun, die in Not geraten sind. Der Reinerlös kommt Familien in Not in Passeier zugute. Um 13 Uhr wurde im Vereinshaus in St. Leonhard mit dem Kartenspiel begonnen.

Dabei musste 128-mal eingezahlt werden. Dank der vielen Leute, die die Katholische Jugend seit Jahren wohlwollend unterstützen, konnte das Turnier recht zügig durchgezogen werden. Als kleines Zeichen des Dankes fürs Mitmachen wurden unter allen Teilnehmern kleine Sachpreise verlost. Für das leibliche Wohl sorgten Vertreter der einzelnen SKJ-Ortsgruppen. Gegen 0.30 Uhr standen dann die Gewinner fest. Den ersten Preis (400 Euro und Geschenkkörbe) gewannen Albert Ploner und Albin Hofer. Den zweiten Platz (300 Euro und Geschenkkörbe) belegten Richard Ilmer und Josef Haller. Auf dem

dritten Platz folgten Wally Staschitz und Kurt Gufler. Auf den vierten Platz kamen Josef Gufler und Albert Ploner.

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott gebührt nicht nur den Sponsoren, sondern vor allem den SpielerInnen fürs Mitmachen.

Siegfried Pfitscher

MUSIK

10 Jahre Gaudi-Orchester

Im Herbst 1999 wurde vom damaligen FF-Kommandanten Werner Ennemoser der Vorschlag gemacht, eine Musikgruppe zu gründen, die nur aus aktiven und ehemaligen Feuerwehrmännern bestehen sollte. Man wollte damit auf dem jährlichen Christophorusfest zuerst als Pausenfüller aufspielen, um vielleicht später einmal eine teure Musikgruppe zu ersetzen und damit die Kosten für das Fest zu senken. Nach einer Befragung unter den Wehrmännern wurde aber schnell klar, dass man musikalische Hilfe von außen benötigte. Daraufhin wurden einige Hobby-Musikanten kontaktiert und man traf sich zu einem ersten „Kasding“ (Kas + Broat + Speck essen).

Anfangs sah man vor, dass jeder Musikant seine eigene Musikrichtung spielen sollte (Soloauftritte). Nach einigen Proben aber wurde man sich bewusst, dass das Musizieren in einer Gruppe doch mehr Spaß macht und so trat der ganze „Haufn“ gemeinsam auf. Das Gaudi-Orchester war geboren.

Wir bedanken uns hiermit bei unserem Geburtshelfer, der FF St. Leonhard in Passeier.

Wie angesprochen, waren wir anfänglich noch der Pausenfüller, aber mit unserem immer umfangreicher werdenden Programm, konnten wir alsbald allein beim Feuerwehrfest aufspielen.

Schnell zur Tradition wurde auch unsere musikalische Runde durchs Dorf, jeweils am Samstag vor dem Christophorusfest, wo wir in verschiedenen Bars und Cafes sowie auf der Dorfbrücke aufspielen, um die Gäste auf die Veranstaltung am Sonntag aufmerksam zu machen.

Bei dieser Gelegenheit möchte sich das Gaudi-Orchester bei allen Gastbetrieben recht herzlich für Speis und Trank bedanken.

Durch unser fröhliches Auftreten in der Öffentlichkeit werden wir gerne zu (meist karitativen) Veranstaltungen eingeladen, um diese musikalisch zu umrahmen.

Einen Fixpunkt bildet dabei jedes Jahr der Auftritt beim Kohlstatt-Fest.

Besondere Höhepunkte in den vergangenen Jahren waren unter anderem die musikalische Begleitung bei einem Weltrekordversuch der FF St. Martin und der Auftritt bei der 100-Jahr-Feier der Imker Ortsgruppe.

Bei einer Radtour, die Patienten mit einer Transplantation unter der Führung von Dr. Königsrainer bestritten, waren wir die „Willkommensmusik“ beim Etappenziel in St. Leonhard.

Wir wurden zu vielen weiteren Auftritten gebeten, doch blieben wir stets unserem Leitsatz treu: „Mier spielen, wenn mier welln, wos mier welln und wou mier welln ... und ... oframäl wellmr hält nit.“

Das Gaudi-Orchester wird bei seinen Auftritten auch von zwei jungen, hübschen Marketenderinnen (mit „Schnäpspanzeler“) begleitet und auch von den Goalschnöllern unterstützt. Damit unser Durst >

Das Gaudi-Orchester besteht seit 10 Jahren



> nicht zu groß wird, werden wir fast immer mit einem Fass Bier vom Brauhaus beliefert (Vergelts Gott dem Fontana Flour und seinem Team).

Da die Gruppe also heuer seit 10 Jahren besteht, ist es uns ein Anliegen, diesen Geburtstag im gebührenden Rahmen zu feiern. Wir organisieren am 30. Mai 2010 auf dem Raiffeisenplatz in St. Leonhard eine ganztägige Benefiz-Veranstaltung mit Volksmusikgruppen ausschließlich aus dem Passeiertal. Dazu sind die Ureinwohner aus dem Tale und alle Gäste aufs Herzlichste eingeladen. Der Reinerlös kommt einer bedürftigen Familie in Passeier zugute.

Auf diesem Fest wird auch die von uns eingespielte CD vorgestellt – die CD ist kostenlos zu erwerben, nur die Hülle kostet 10 Euro (platinverdächtig). („Load tian ins lei de, de de CD nou nie keahrt hobm.“)

Hansjörg Bacher



Eröffnung der Frauenkulturtage in St. Leonhard

Foto: Bernadette Pfeifer

ST. LEONHARD

Frauenkulturtage

Nach 6 Jahren in verschiedenen Gemeinden Südtirols sind die Frauenkulturtage wieder in St. Leonhard abgehalten worden. Frauenkulturtage in Südtirol heißt drei Tage sich Zeit nehmen für Körper Geist und Seele, mit Begegnungsraum und unterschiedlichen Angeboten für Frauen jeden Alters in verschiedenen Lebenssituationen.

Dies ist der Organisationsgruppe Frauen der Katholischen Frauenbewegung, der Südtiroler Bäuerinnenorganisation, der Kaufleute, KVV-Frauen, Frauen im Handwerk und Gemeinderätinnen auch bestens gelungen. Viele Anwesende bei den einzelnen Veranstaltungen haben gezeigt, dass das Programm gut ausgewählt und geplant war.

Am Donnerstag, 11. März, war es soweit. Um 19 Uhr wurde der in vielen Stunden von vielen Händen mit vielen Details her-

Der neue Mortiner Glücksring 2010

* exklusiv bei uns erhältlich.
Neuer Schliff
Mehr Feuer und Brillanz
Mit echtem Brillant in Feingold eingefasst
und Mittelstein CZ-Carrè mit „Princess-Schliff“
€ 49,90

Mit Gravur St. Martin i. P. 2009
im Rosenetui mit Zertifikat.

Extravagant – Sportlich – Exklusiv

St. Leonharder Lebensbäumchen

* exklusiv bei uns erhältlich.
Anhänger mit Kette
in Silber 925
mit echtem Rubin
€ 49,90

Der Glücksbringer
das Leonharder Lebensbäumchen*



*Meisterwerkstätte für Goldschmiedekunst
Wir, die Goldschmiede Braun, sind für Sie da!*

- Wir fertigen Ihr Schmuckstück nach Ihren Wünschen
- Arbeiten Ihren alten Schmuck um „aus alt mach neu“
- Führen alle Arten von Schmuckreparaturen durch



gerichtete Saal für das Publikum geöffnet. Die ersten Besucherinnen haben die Bilder der St. Martiner Malgruppe bewundert. Auch die 10 Schaubilder zu 10 Frauenthemen der vom Bezirk Unterland zur Verfügung gestellten Wanderausstellung „Frauen auf dem Weg“ haben schon einige Neugierige angelockt. Wesentliche Informationen dazu bot Priska Ennemoser den Anwesenden später. Einen ersten Höhepunkt gab es dann mit zwei gekonnten Darbietungen der orientalischen Frauentanzgruppe; die farbenfrohen Kostüme und die schwingvolle Darbietung waren gleichermaßen mitreißend.

Josefine Schwarz Schwienbacher startete offiziell die Veranstaltung; es folgten die Grußworte der Ehrengäste Konrad Pfitscher, Veronika Stirner Brantsch und Rosmarie Karbon. Es folgte die Übergabe der Kerze mit dem Emblem der Veranstaltung; sie wurde von KFB-Frauen aus Sterzing, den Organisatorinnen des Vorjahres, an die KFB von St. Leonhard überreicht und dann entzündet. Dieses Licht sollte alle weiteren Veranstaltungen begleiten. Die Vorsitzende der KFB Österreichs, Margit Hautt, sprach in ihrem Festvortrag über „Was mich leben lässt – das Unscheinbare ist das Wunderbare“. In eindrucksvoller Manier und mit Beispielen aus dem Alltag legte sie uns nahe, Stärken und Tugenden wie Dankbarkeit, Begeisterung, Zärtlichkeit, Rhythmus bringende Langsamkeit und Achtsamkeit bewusster zu leben und sie auch als uns begleitende Engel zu sehen. Noch lange nach dem Ende ihres Vortrags gab es viele Begegnungen und Gespräche in der den ersten Abend abschließenden Frauencocktailrunde.

Der zweite Tag startete mit einem späten Frühstück. Es folgte ein Vortrag von Barbara Pfeifer. Die Psychologin der Ehe- und Erziehungsberatung Südtirols referierte zu „Jetzt reicht's! Kindern Grenzen setzen“ und unterstrich dabei die Bedeutung von Grenzen für die gesunde Entwicklung von Kindern.

Durch den Abend führte Magdalena Schwellensattl: Sechs Passeirer Frauen erzählten ihr und uns aus ihrem Leben: farbenfroh und facettenreich die Geschichten von Irma Fauner, Waltraud Oberhofer, Theresia Graf, Marianne Gurschler, Sarah Pixner, Helga Moosmair und lieferten damit noch viele Gesprächsthemen für später.

Die Theologin Doris Thurnher Knoll begleitete die Frauen am Samstagnachmittag zuerst beim Nachdenken über eine „Berührende (biblische) Begegnung“ und dann in einer Frauenliturgie. Abends gab es den krönenden Abschluss

mit einem Konzert des Damensalonorchesters La Valse. Die sechs Frauen spielten Wiener Walzer, Polkas, Tangos und Operettenmusik; Melodien also, die jeder kennt, beschwingt und leicht. So versetzten sie das Publikum rasch in ein Wiener Kaffeehausambiente der ersten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts. Für diesen musikalischen Genuss bedankten sich die Anwesenden mit langem Applaus. Als Teilnehmerin will ich letztlich allen herzlich danken, die zum guten Gelingen dieser Tage beigetragen haben, sei es durch finanzielle Unterstützung oder durch ehrenamtliches Mitarbeiten.

Siglinde Jaitner

PREISWATTEN

Psairer Meisterschaft

Der große Erfolg des Vorjahres zur 10. Psairer Meisterschaft im Preiswatten motivierte die Organisatorengruppe auch heuer wieder, die Meisterschaft zu einem besonderen Ereignis zu machen. Es war der Gruppe klar, dass das Angebot mit 512 Kandidaten zu spielen bleiben sollte. Schon bald nach der Bekanntgabe waren rund 80% des großen Spiels besetzt; aber man hätte ohne Weiteres auch mehr wagen können.

Zur Eröffnung am 15. Jänner waren alle Spieler und Spielerinnen zu einem kleinen Umtrunk und Imbiss eingeladen. Den musikalischen Startschuss setzten schwingvoll Magdalena und Franz Pircher aus Matatz und Andreas Pöll aus Walten. Bereits an diesem ersten Abend waren mehr Spieler und Spielerinnen als erwartet anwesend. Daher konnten schon am ersten Spieltag drei Spiele mit 32 SpielerInnen ausgetragen werden.

Insgesamt beteiligten sich 512 Spielerinnen und Spieler, um die schönen Preise für sich zu gewinnen. Das große Interesse der Anwesenden erforderte neben dem großen Spiel noch drei Zusatzspiele mit je 128 Spielern. Dieser große Andrang sollte den Organisatoren Grund genug sein, das nächste Jahr mit noch mehr SpielerInnen zu starten.

Erfreulich für die Veranstalter ist weiters die Tatsache, dass zusehends mehr Frauen Interesse für diese Veranstaltung zeigen und an der Meisterschaft teilnehmen. Da das Finale auf den Valentinstag, den 14. Februar 2010 im Brauhaus Martinerhof in St. Martin, fiel, erhielten alle Spielerinnen einen Blumengruß; alle waren dann auch zum reichhaltigen Buffet eingeladen.

Für die musikalische Gestaltung vor und während der Preisverteilung dieses

erfolgreichen Preiswattens erhielten Magdalena und Franz Pircher aus Matatz großen Beifall. Einen Gutschein erhielten der jüngste Spieler, Martin Haspinger aus St. Martin, und die älteste Teilnehmerin, Rosa Laimer 82 Jahre alt aus Ulten; diese zusätzlich auch noch einen Blumenstrauß.

Die Organisatoren bedankten sich ganz herzlich bei den Gastgebern Christoph Schweigl und Sonja und Florian Fontana, die für das passende Ambiente verantwortlich gezeigt haben. Für ihren Einsatz gebührt allen Spielerinnen und Spielern aus nah und fern, die zum guten Gelingen beigetragen haben, ein großes Lob und Anerkennung. Ein großes Vergelt's Gott gilt weiters den 25 Sponsoren; mit ihrer Unterstützung konnte die Veranstaltung so erfolgreich durchgeführt werden. Schon zum zweiten Mal konnten die strahlenden Sieger Albert Ploner aus Moos und Sepp Öttl aus St. Leonhard den Hauptpreis im Wert von 4.000 Euro entgegennehmen. Auch die Zweitplatzierten Gottfried und Alfred Pichler aus St. Martin konnten sich noch über 3.000 Euro freuen. Auf den weiteren Plätzen folgten Annemarie Kofler aus Gomion und Sepp Ennemoser aus St. Martin, Karl Kröss aus Auer und Attilio Demattio aus Cavalese. Die drei Zusatzspiele im Wert von 800 Euro entschieden Arnold Gögele aus Rabland mit Hannes Gerstgrasser aus Partschins, Albert Ploner und Sepp Öttl und Wally Staschitz aus St. Leonhard und Franz Öttl aus St. Martin für sich. Allen GewinnerInnen herzliche Gratulation! Die vielen Rückmeldungen zu dieser gelungenen Veranstaltung zur vollen Zufriedenheit der SpielerInnen ermutigt das Organisationsteam zum Weitermachen. Es braucht nur Mut! Am 15. Jänner 2011 starten wir auf ein Neues. Denn nur wer mitspielt, kann gewinnen.

Anton Gufler

Passeirer Wattmeister 2010 Foto: Staschitz

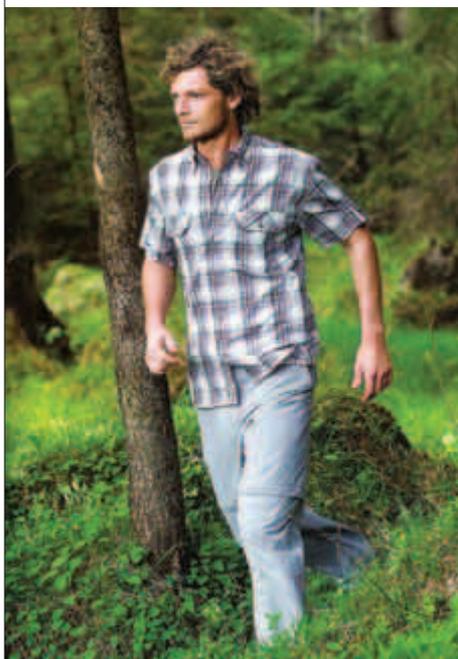




Konfektion
Götsch

St. Martin – Dorfstraße 4A
Tel. 0473 641 672
eigener Parkplatz

NEU:
Wanderbekleidung von



*Märchennachmittag
im Vereinssaal von St. Martin*

ST. MARTIN

Märchen aus aller Welt

Am Samstag, den 20. März 2010, fand im Vereinshaus von St. Martin ein Märchennachmittag für Kinder und deren Familien sowie für alle Märchenliebhaber statt. Die Idee stammt vom Bildungsausschuss St. Martin, der das Arbeitsjahr unter den Schwerpunkt „Fremde Kulturen“ gestellt hat.

Die großen und kleinen Gäste konnten zwei Stunden lang Märchen aus aller Welt hören, die von den Märchenerzählerinnen Carmen Kofler (St. Martin) und Leni Leitgeb (Brixen) frei erzählt wurden. Zudem hatten sie die Möglichkeit, den fremden Klängen von Instrumenten aus anderen Ländern zu lauschen.

Das wunderschöne, orientalische Bühnenbild machte es den Anwesenden einfach, sich in eine Märchenwelt entführen zu lassen und die Kinderbauchtanzgruppe führte vor dieser Kulisse orientalische Tanzeinlagen vor.

Der Katholische Familienverband verwöhnte alle mit ihren köstlichen Kuchen und Getränken und sorgte somit auch fürs leibliche Wohl der Gäste.

Ein gelungener Märchennachmittag fand seinen Abschluss mit einem Kreistanz, bei dem jeder mitmachen konnte.

Der Bildungsausschuss, die Öffentliche Bibliothek und der Katholische Familienverband St. Martin als Organisatoren, freuen sich schon auf den nächsten Märchentag, der die Augen der Kinder zum Glänzen bringt.

Carmen Kofler

FASCHINGSUMZUG

In St. Martin sind die Narren los

Alle zwei Jahre herrscht am nachmittäglichen Faschingsamstag in den Gassen und Straßen von St. Martin absoluter Ausnahmezustand. Die Fastnachtsnarren treiben wieder einmal ihr Unwesen.

Damit diese zur Tradition gewordene Veranstaltung auch dieses Jahr erfolgreich über die Bühne gehen konnte, war ein Organisationskomitee um den Ebioner Karl, Wendls Bernhard und Schuhe Robi als treibende Kraft verantwortlich. Zum ersten Mal wurde dieses Jahr auch ein Motto für den Umzug ausgegeben: „Andreas Hofer im (Klima)wandel“. Von diesem Titel ließen sich gar einige der 22 teilnehmenden Gruppen zu einem lustigen Einfall hinreißen. Alles in allem war es

Faschingsumzug in St. Martin

Foto: Plangger



wieder einmal eine gelungene Aktion, die den Organisatoren zwar jede Menge Aufwand bescherte, aber dessen Ergebnis stimmig war und die nötige Genußnutzung erbrachte: ein Teilnehmerfeld von der Jungschar und SKJ über die Traditionsvereine unseres Dorfes, den Schuhplattlern, Sennern und Hirten, Bildungsausschuss usw. bis hin zum Weißen Kreuz, mehreren Hundert Schaulustigen und „a morts Gaudi“. Was kann man sich als Organisator einer derartigen Veranstaltung mehr wünschen. Anschließend an den Umzug war noch lange nicht Schluss. Auf dem Festplatz sowie im Vereinsaal und in den Wirtshäusern von St. Martin wurde bei Livemusik noch lange weiter gefeiert, bis tief in die Nacht hinein.

Thomas Schwarz



Eine Teilnehmergruppe des Bewegungsprogramms mit dem Referenten Bert Innerhofer, Jugendtreff-Vorsitzenden Erich Kofler, Jugendreferentin Rosmarie Pamer, Jugendtreff-Mitarbeiter Thomas Schwarz

MINISTRANTEN

Aufnahmefeier in St. Martin

Vor Kurzem hat die Ministrantengruppe von St. Martin im Rahmen einer Aufnahmefeier während des Sonntagsgottesdienstes in der Pfarrkirche von St. Martin zehn neue Mitglieder in ihre große Schar aufgenommen. Nachdem die Neulinge gegenüber Pfarrer Michael Pirpamer ihre Bereitschaft zu diesem Dienst bekundeten, sprachen sie vor dem Volksaltar gemeinsam das Ministrantengebet und erhielten zum festlichen Anlass einen gesegneten Kreuzanhänger überreicht. Für die Kinder der 3. Klasse Grundschule war der Dienst am Altar nichts Neues. Bereits seit Sommer 2009 verrichteten sie

in einer Art Probe- und Einführungszeit fleißig und zuverlässig ihren Dienst und konnten nun endgültig in die Ministrantengruppe eingegliedert werden. Am Ende des Gottesdienstes wurde dann den scheidenden Ministranten für ihren langjährigen Dienst gedankt und als Zeichen der Anerkennung eine Urkunde und ein kleines Geschenk überreicht. Nach dem Gottesdienst luden die beiden Ortsverantwortlichen der Gruppe, Maria Platter und Anna Gögele, alle anwesenden Ministranten und deren Eltern zu einem köstlichen und reichlich gefüllten Buffet in den Vereinsaal von St. Martin.

Thomas Schwarz

Dekan Michael Pirpamer mit den scheidenden und neuen MinistrantInnen der Ministrantengruppe St. Martin



ST. MARTIN

Pilotprojekt Bewegungsprogramm

Eltern, Erzieher, Lehrer und Jugendbetreuer von Vereinen und Verbänden stellen bei ihrer Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen immer häufiger Haltungs- und Organleistungsstörungen sowie Koordinationsstörungen fest. Erhöhte Blutfettwerte, zu hoher Blutdruck und Übergewicht sind bei Kindern und Jugendlichen ebenso öfters zu beobachten. All diese Erscheinungen sind zumindest teilweise auf eine zu geringe körperliche Aktivität zurückzuführen. Das derzeitige Bildungssystem der Schulen bietet diesbezüglich aber keine adäquate Lösung an. Ganz im Gegenteil! Sportunterricht und Turnstunden werden drastisch reduziert. Der Jugendtreff St. Martin in Passeir hat sich dieser Problematik und der damit verbundenen Sorgen und Bedenken vieler Erwachsenen im Dorf angenommen und in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und den örtlichen Sportvereinen im vergangenen Herbst das Bewegungsprogramm „Spaß an Bewegung“ für Kinder und Jugendliche ins Leben gerufen. Auf Anhieb meldeten sich für den ersten Probekblock von Oktober bis Anfang März 57 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 4 und 14 Jahren. Zu einem späteren Zeitpunkt sind zudem zwei Gruppen vom Fußballverein dazu gestoßen. Die beiden hochqualifizierten Referenten Bert Innerhofer und

> Manuela Öttl sorgten dafür, dass den motorischen Grundbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen wie laufen, Objekte werfen und fangen, mit anderen kämpfen und wetteifern durch ihre fachkundige Anleitung Raum gegeben wurde. Ein derartiges Angebot fördert jedoch nicht nur die körperliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Durch gezielte Spiel- und Bewegungserfahrungen wird auch der geistigen, sozialen und emotionalen Komponente der Persönlichkeitsentwicklung Rechnung getragen. Durch das polysportive Grundlagentraining, das ein solches Bewegungsprogramm bietet, schaffen sich die Kinder und Jugendlichen einen großen Bewegungsschatz, der ihnen Lebensfreude sowie Freude am

Bewegen gibt und das sportliche Entwicklungspotenzial enorm erweitert. Dank der wohlwollenden finanziellen Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung von St. Martin kann das Projekt bis Anfang Juni fortgeführt werden. Obwohl nun im Frühjahr verschiedenste Sportvereine wieder ihre Arbeit aufnehmen, konnten die Teilnehmerzahlen beim 2. Block auf 64 gesteigert werden. Um ein solches Projekt längerfristig für die Förderung der Kinder und Jugendlichen von St. Martin zu sichern, wird ab Herbst zudem auch die Zusammenarbeit mit dem Schulsprengel St. Martin angestrebt.

Thomas Schwarz



Wallfahrtskirche Riffian Foto: Alberich Pichler

FLUR- UND GELÄNDENAMEN IM PASSEIER

Mit dieser Nummer wird die Spalte, in der bisher die Ergänzungen zum Passeier Wörterbuch erschienen sind, durch eine neue Rubrik ersetzt. Zwar gäbe es noch viel Neues im Wortschatz unseres Dialekts, aber das kann zu gegebener Zeit in einer anderen Form erscheinen.

Wir wollen uns hier in nächster Zukunft mit Orts-, Gelände- und Flurnamen im Passeier befassen. Dabei geht es nicht um die aktuelle politische Auseinandersetzung zu dieser Frage, sondern um den Versuch, der Herkunft einiger der unzähligen Benennungen von Fluren, Weilern, Seitentälern usw. nachzugehen, denn die Namen erzählen, wenn man sie zu deuten weiß, etwas von der Geschichte des Tales seit der Besiedlung. So wie in den meisten Gebieten unseres Landes treten auch im Passeier vornehmlich drei sprachliche Schichten zutage: es gibt Namen vorrömischen, romanischen und deutschen Ursprungs.

Manche Gelände- und Flurnamen erklären sich von selbst: Jeder weiß, was ein *Laaner* (Lahner) ist oder was *Sante* sind. Andere Namen lassen sich nur mehr schwer erschließen und viele bleiben von ihrem Ursprung her dunkel, so wie auch der Name des Tales selbst, das nach dem Fluss benannt wird, der um 720 das erstmal erwähnt wird als „Passires amnis“ (Fluss Passer), den man jedoch unter Passeiern nur in *Päch* oder in *Psairer Långin* nennt.

Wir werden in jeder Nummer einige ausgewählte Orts- und Flurnamen des Tales zu erklären versuchen. Wer sich selbst ein genaueres Bild verschaffen möchte, den verweisen wir auf die grundlegenden Werke von Karl Finsterwalder (Tiroler Ortsnamenkunde, 3 Bde.), Egon Kühbacher (Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte, 3 Bde.) und Josef Tarneller (Die Hofnamen im Burggrafenamt und in den angrenzenden Gemeinden).

Franz Lanthaler

WALLFAHRTSKIRCHE

Große Feier in Riffian

Am Abend des 11. März 2010 fand in der Riffianer Wallfahrtskirche auf Einladung von Hochw. Florian Platter eine Messe für alle statt. Für die musikalische Umrahmung hat er eigens dafür eine musikalische Gruppe aus Medjugorje (BIH) von weither anreisen lassen. Das Eingangsglied „Gospa Majka moja“ rief bei vielen Kirchenbesuchern die Erinnerung an die erlebten Besuche in Medjugorje wach. Die musikalische Umrahmung wurde von 4 Personen gestaltet, darunter Roland Patzleiner aus Bozen an der Gitarre und Melinda Dumitrescu aus Rumänien als Violinistin. Letztere hat ihre bevorstehende Karriere als Solistin aufgegeben, um sich ganz der „Gospa“ (Muttergottes) zu widmen. Ihre klangvolle Musik, die wie „verzaubert“ wirkte, hat während der Messfeier zum Besinnen angeregt. Jedenfalls wurde dieser Abend für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu einem unvergesslichen Erlebnis und vielleicht gelingt es Hochw. Florian nochmals, eine derartige Veranstaltung zu organisieren.

Alberich Pichler

PLANZZEIT & deco...



NATUR & UMWELT

OOSRÄPPE

Der Kolkkrabe (*Corvus corax*)

Der Kolkkrabe, *Oosräppe*, wie er bei uns genannt wird, ist der größte Singvogel und kommt aus der Familie der Rabenvögel. Der *Oosräppe* ist mit einer Körperlänge von bis zu 67 cm und einer Flügelspannweite von 120 bis 130 cm größer als ein Mäusebussard und der mit Abstand größte europäische Rabenvogel. Das Gefieder der ausgewachsenen Vögel ist einfarbig schwarz und je nach Lichteinfall grün oder blauviolett glänzend. Beine und Schnabel sind schwarz. Die Federn an der Kehle sind verlängert und zugespitzt. Der keilförmige Schwanz ist ein ganz besonderes Kennzeichen und somit kaum zu verwechseln mit einer Rabenkrähe. Ein weiteres Merkmal, das den Kolkkraben unverkennbar macht, ist seine Lautäußerung. Der häufigste Ruf des Rabenvogels ist ein lautes scharfes „kraa, kraa, kraa“, das bei Bedrohung zu hören ist. Beim paarweisen Gleit- oder Schlagflug über weitere Strecken, aber auch bei Flugmanövern wie Luftrollen oder Wellenflug kann man das unverkennbare „klong“, „raok“, oder das hölzerne „kuk“ bzw. „krok“ hören. Darüber hinaus verfügen Kolkkraben über eine Vielfalt von Lautäußerungen; ihr Repertoire umfasst Grunzen, Rülpsen, Knarren, Sirren bis zu an helle Xylophonklänge erinnernde Laute. Schließlich imitieren Kolkkraben auch gerne Geräusche und Rufe anderer Tierarten, z. B. Rufe von Krähen, den Balzgesang des Auerhahns, Hundegebell und vieles mehr.

Der Kolkkrabe ist wie die meisten Rabenvögel ein Allesfresser, wobei in seinem Nahrungsspektrum die tierischen Anteile überwiegen, z. B. größere Insekten, Regenwürmer Vogeleier, Früchte, menschliche Nahrungsabfälle und vor allem Aas in jeder Art und Größe. Kolkkraben halten sich gerne in Nutztierherden auf. Hier werden neben dem Futter der Rinder auch Nachgeburten und Kadaver genutzt. Der *Oosräppe* ist nicht in der Lage, gesunde Lämmer oder Kälber zu töten. Geschwächte, kranke und verlassene Jungtiere werden jedoch angepickt, nicht lebensfähig geborene oder kranke Lämmer werden in Einzelfällen auch getötet. Bei Nahrungsüberangebot, z. B. an Luderplätzen, vergraben Kolkkraben Beutestücke und decken sie mit Grasbüscheln ab, um sie später zu nutzen. Dabei wird Nahrung nur versteckt, wenn keine Artgenossen zusehen, die das Depot



Der Kolkkrabe Foto: Florian Lanthaler

leeren könnten. Neben diesen Besonderheiten verfügt der Kolkkrabe über ein einzigartiges Spielverhalten. Wie auch andere Rabenvögel spielen Kolkkrabengern. Typische Spiele, vor allem mit Artgenossen, sind Rodeln oder sich herunterrollen lassen im Schnee oder sonstigen glatten Strukturen, Kopfunterhängen, Schaukeln, das gelegentlich bis zur Riesenfelge betrieben wird, Balancieren und Spiele mit Gegenständen. Kolkkraben sind aufgrund ihrer Lernfähigkeit, ihrer Intelligenz und wegen ihrer Nutzung von Aas schon sehr früh in unterschiedlichsten Kontexten Gegenstand von Sagen und Mythen des Menschen geworden. Auch in Literatur und Dichtung wurden und werden Kolkkraben häufig thematisiert. Sie werden dabei sowohl negativ als Unglücksboten, als „Rabeltern“, als diebisch, ungeschickt oder gefährlich, aber auch positiv als Berater oder Helfer des Menschen gekennzeichnet. Der

Mythos „Rabeltern, Rabenmutter“ oder bisweilen auch „Rabenvater“ ist deshalb entstanden, weil die Jungvögel beim Verlassen des Nestes sehr unbeholfen wirken. Mehrere Redewendungen und Wörter gehen auf die Rolle des Kolkkraben als auffälligsten „Aasfresser“ in Mitteleuropa zurück. Häufig war der schwarze Vogel an Richtplätzen anzutreffen, aus diesem Grund erhielt er den Übernamen „Galgenvogel“. Auch das Schimpfwort „Rabenaas“ und die letzte Zeile des Kinderliedes „Hoppe hoppe Reiter“ („... fällt er in den Graben, fressen ihn die Raben“) gehen auf diesen Sachverhalt zurück. Der Begriff, „rabenschwarzer Tag“, bezieht sich jedoch auf die Gefiederfärbung des Vogels. Trotz dieser böswilligen Unterstellungen erfüllt der Kolkkrabe in unserem Ökosystem eine überaus wichtige und sehr bedeutende Rolle.

Klaus Pfitscher



Vi wen hobnse des Gschenk?

De Kalblr hobn Oarringlr
sain olle markiart
ins hobnse di Toutn
zi dr Auszooling spendiart.

Ober des Viech do, des junge
wert nit amol gfrogg
wous an sellin Pladr
afn Oare oubn mogg?

Anna Lanthaler

(Foto: Anna Lanthaler)

VEREINE & VERBÄNDE



Lawinentalschaftsübung auf den Stuller Mahdern

BERGRETTUNG

Große Passeirer Lawinenübung

Am 23. Januar 2010 fand auf den Stuller Mahdern die Lawinentalschaftsübung der Bergrettungsstellen von ganz Passeier statt. Insgesamt 68 Personen beteiligten sich an dieser Übung, davon zahlreiche Mitglieder der einzelnen Rettungsstellen, drei Lawinenhundeführer mit Suchhund, einige Kollegen der Feuerwehr Moos – Zug Stuls, die Hubschrauberbesatzung des Aiut Alpin, Fotograf Isidor Plangger und Videofilmer Adolf Auer sowie als Beobachter der gesamten Übung der Bergführer Kurt Ortler.

Um ca. 8.30 Uhr trafen sich sämtliche Beteiligte oberhalb von Stuls. Kurz nach Eintreffen des Hubschraubers des Aiut Alpin wurde der Einsatzleiter sowie die Lawinenhundeführer mit den Suchhunden auf den angelegten Lawinenkegel auf den Stuller Mahdern geflogen. Dort konnte der Einsatzleiter einen beteiligten Augenzeugen befragen, der ihm die ganze Situation schilderte. Laut Angaben des Augenzeugen sollten fünf Personen von der Lawine erfasst worden sein, davon nur zwei mit einem Lawinenverschüttetensuchgerät (LVS) ausgestattet. Innerhalb sehr kurzer Zeit konnten die Suchhunde zwei verschüttete Personen orten. Auch die Suche mit den LVS-Geräten ging relativ schnell. Zudem führte der Hubschrauber des Aiut Alpin eine LVS-Suche mittels Antenne vom Hubschrauber aus durch.

Nachdem alle verschütteten Personen gefunden und betreut wurden, welche mit einem LVS-Gerät ausgestattet waren, musste die Suche mittels Sonden durchgeführt werden, welche länger dauerte, da ein großer Teil des Lawinenkegels son-

diert werden musste. Dennoch gelang es den Rettungskräften die zwei noch ausständigen Personen bzw. Gegenstände zu orten. Nach kurzer Besprechung konnte die Lawinentalschaftsübung erfolgreich abgeschlossen werden und alle Beteiligten wurden von der Bergrettung Stuls zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen.

Den Kollegen der Bergrettung Stuls, welche diese Übung mit viel Aufwand und großem Interesse organisiert haben, gilt der Dank und die Anerkennung aller Beteiligten. Ebenso gelang es der Bergrettung Stuls über den Bergrettungsdienst des CNSAS den Hubschrauber des Aiut Alpin für diese Übung zu gewinnen. Somit konnte ein realistisches Einsatzszenario durchgespielt werden.

Die Lawinentalschaftsübung wird jedes Jahr abwechselnd von einer Bergrettungsstelle des Passeiertals organisiert. Diese gewinnt aufgrund der stark gestiegenen Anzahl der Skitourengänger eine besondere Wichtigkeit, um bei einem eventuellen Lawinenabgang gut vorbereitet zu sein.

Helmut Ploner

Gelb markierte Marmorierete Forelle



FISCHERVEREIN ST. MARTIN

Projekt „Fischmarkierung“

Wer von uns Fischern hat sich nicht schon einmal die Frage gestellt, was mit unseren Besatzfischen passiert? Wandern sie taleinwärts oder folgen sie der Strömung talauswärts, bleiben sie in der Nähe des Ortes, wo sie eingesetzt wurden und wie lange bleiben sie dort? Wie groß ist das jährliche Längenwachstum der besetzten Fische? Hat man auch nach Jahren noch eine gute Chance, einen älteren vor Jahren besetzten Fisch zu angeln? Fragen über Fragen, die leider nur Spekulationen hervorrufen, aber schlussendlich keine Antworten mit annähernder Gewissheit geben.

Aus diesem Grund hat sich der Fischerverein St. Martin entschlossen, in Zusammenarbeit mit der Landesfischzucht, dem Amt für Jagd und Fischerei sowie der Fischzucht Schiefer eine diesbezügliche Studie in Angriff zu nehmen. Wir werden eine gewisse Anzahl an Regenbogenforellen und Marmorierten Forellen (etwa 500 bis 1.000 Stück) mit unterschiedlichen Farben (voraussichtlich gelb und rot) markieren und diese dann in die Freiheit entlassen.

Um eine solch höchst interessante und aufschlussreiche Studie erfolgreich durchführen zu können, sind wir voll auf die Mithilfe aller Fischer an der Passer angewiesen. Ohne deren Rückmeldungen in Bezug auf die Fänge wird der gesamte Aufwand umsonst sein und wir werden weiterhin vor Vermutungen stehen, ohne jemals den ungefähren Wandertrieb und die Wachstumseigenschaft unserer Fische kennen gelernt zu haben.

Innerhalb März bis April 2010 werden diese Fische von uns in das Gewässer eingesetzt. Wir bitten dann jeden Fischer, der

Rot markierte Marmorierete Forelle



eine markierte Regenbogenforelle oder Marmorierte Forelle fängt, dessen Markierungsfarbe, den genauen Fangort und Fangtag und das Längenmaß des geangelten Fisches bei einer der folgenden am Projekt beteiligten Personen zu melden: Klaus Pixner, Telefon 392 9200788, Gotthard Kofler, Telefon 335 7808595, E-Mail: gotthard@bb44.it, Robert Kofler, Telefon 348 5643706.

Selbstverständlich sind diese markierten Fische nach dem Fang wieder schonend zurückzusetzen, um deren Verhalten auch weiter verfolgen zu können. Die Farbmarkierung wird deutlich sichtbar in der Nähe des Auges angebracht sein. Diese Studie steht dann natürlich allen beteiligten Fischereivereinen zur Verfügung und kann auch in den jeweiligen Vereinen als wichtiger Indikator bei weiteren Einsätzen herangezogen werden.

Am 13. März wurden außerhalb vom Silbernagl 50 kg gelb markierte Regenbogenforellen in der Größe von 32 – 35 cm besetzt.

Am 20. März wurden beim Polt 50 kg rot markierte Marmorierte Forellen in der Größe von 26 – 28 cm besetzt.

Ebenso wurden am 20. März hinterm Silbernagl 50 kg gelb markierte Marmorierte Forellen in der Größe von 26 – 28 cm besetzt.

Die besetzten Stellen werden mit Hinweisschildern versehen, die die dort fischenden Angler auffordern, hier besonders schonend zu fischen, um die große Menge an markierten Fischen nicht unnötig zu stören.

Nur dank der Mithilfe vieler Fischer wird es möglich sein, das Leben unserer Fische genauer kennen zu lernen. Da das Fischen unser aller Hobby ist, zählen wir stark auf deren Unterstützung und werden dann das Ergebnis der Studie allen Interessierten sobald als möglich mitteilen.

Gotthard Kofler



Roswitha Gufler, Joachim Haller

TEIL 4

Das Weiße Kreuz Passeier stellt sich vor

In dieser Ausgabe des *Passeirer Blattes* möchten wir euch den „freiwilligen Zivildienst“ vorstellen.

Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahren haben dabei 12 Monate lang, 36 Stunden in der Woche, die Möglichkeit, einen Einblick in einen der größten Volontariatsvereine in Südtirol zu erhalten. Der/die freiwillige Zivildienner/in arbeitet im Krankentransport und verrichtet dort unterstützende Aufgaben in der Betreuung und Hilfestellung für den zu transportierenden Patienten. Eine umfassende Ausbildung für die Tätigkeit im Krankentransport und Rettungsdienst sind verpflichtend. Ausbildungsziele sind dabei die Anwendung von Erste-Hilfe-Maßnahmen an Erwachsenen, Kindern und Kleinkindern. Die „Zivis“ können ihre Arbeit in einer der 30 Sektionen des Landesrettungsvereins, nahe an ihrem Wohnort, verrichten. Verpflegung und bei Bedarf auch Übernachtung stellt der Verein zur Verfügung. Die Dauer des freiwilligen Zivildienstes wird für die allgemeine

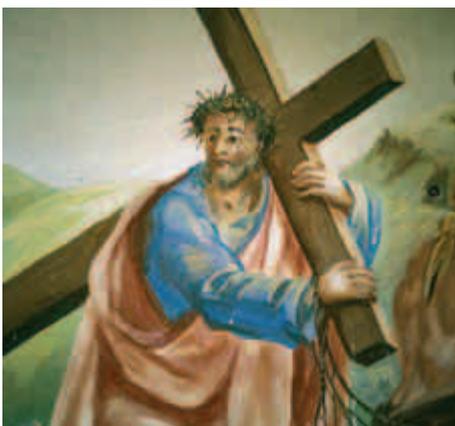
Pflichtversicherung für Invalidität und Alter berücksichtigt. Zudem sind sie unfall- und haftpflichtversichert und erhalten eine monatliche Entlohnung. Dem freiwilligen Zivildienner ermöglicht das Weiße Kreuz somit Erfahrungen im sozialen Bereich zu sammeln, die ihm/ihr im weiteren Leben nützlich sein können. Falls jemand Interesse hat, dem Verein als „Zivi“ beizutreten, kann er/sie sich unter der Nummer 0471 444 348/382 oder unter E-Mail zivildienst@wk-cb.bz.it informieren oder einfach bei uns in der Weiß-Kreuz-Stelle in St. Leonhard vorbeischauen.

Nun möchten wir euch aber auch noch unsere zwei Zivis vorstellen.

Hoi, mein Name ist Joachim Haller, ich bin 21 Jahre alt und komme aus St. Leonhard in Passeier. Vor meinem Zivildienst war ich als Maler angestellt und Freiwilliger beim Weißen Kreuz Passeier. Weil mein Interesse anderen Leuten zu helfen und die Nachfrage an Zivildiennern war, habe ich mich entschlossen, dieses soziale Jahr zu machen. Ich bin 5 Tage die Woche, 8 Stunden am Tag zur Stelle um Krankentransporte zu begleiten und den Fixangestellten bei ihrer täglichen Arbeit zu helfen ... das heißt auch Geräte und Autos zu putzen und die Weiß-Kreuz-Stelle sauber zu halten. Durch die tägliche Arbeit beim Weißen Kreuz erhalte ich einen viel besseren Einblick in diese soziale Tätigkeit und würde sie nur weiter empfehlen.

Hallo, mein Name ist Roswitha Gufler, auch ich bin 21 Jahre alt und komme aus St. Leonhard in Passeier. Da ich, nach meinem Praktikum als Pflegehelferin im Altersheim orientierungslos in der Berufsfindung war, machte man mich auf den freiwilligen Zivildienst aufmerksam. Dies bereue ich absolut nicht. Es macht mir viel Freude bei den Krankentransporten die Patienten zu begleiten und Menschen zu helfen, denen es nicht so gut geht. Ich fühle mich wohl als „Zivi“ und helfe gerne, wo ich kann.

Isabella Halbeisen



Miar – joa miar

*Di Dourninkrone
trogg olm nou er.
Miar schrain lai
hin und her
bismr eppis drfintn.
Nor loßmer ins
s Lorbeerkranzl windn.
Miar ...*

Anna Lanthaler

(Foto: Anna Lanthaler)

KLEINANZEIGER

Einzimmerwohnung zu verkaufen

bestehend aus Küche, Bad, Abstellraum und Wohnzimmer mit Balkon, Autoabstellplatz, Keller und Schwimmbad in Kuens privat verkäuflich.

Informationen

T 347 5101277



Juhu, die neue Frühjahrs- und Sommerkollektion ist eingetroffen!!!
 Ob fetzig-flott oder traditionell-elegant die **DIRNDLSTUBE** ist die **TOP-ADRESSE** für die ganze Familie **RIESENAUSWAHL – SPITZENPREISE**



April & Mai auch jeden
 Samstagnachmittag geöffnet
Angelika & Nadine beraten Sie gerne



DIRNDLSTUBE PRAXMARER
 Kirchweg 10, St. Leonhard in Passeier
 Tel. 0473 656 201 – Fax 0473 657 819
 www.dirndlstube-praxmarer.com
 E-Mail: dirndlstube@dnet.it



Markus Kostner, Martina Drassl, Bischof Karl Golser,
 Hochw. Thomas Stürz – Sek. des Bischofs, Mathias Stuefer, Alberich Hofer,
 Evi Kusstatscher, Filippa Schatzer, Barbara Vieider, Thomas Schwarz.
 Vorne: Josefine Schwarz, Judith Kienzl Foto: Bernadette Pfeifer

MOOS

Bischof auf Kurzbesuch in Hahnebaum

Die aufgelassene Jägerschule Hahnebaum in der Gemeinde Moos wurde kürzlich vom Diözesanbischof Karl Golser und einer Delegation der SKJ Landesleitung besucht und besichtigt. Anwesend waren bei diesem Kurzbesuch neben den Vertretern der Gemeinden des Tales auch Vertreter des Jugendbüros Passeier und des Jugendtreffs St. Martin.

Die Struktur Hahnebaum wurde im letzten Jahr von den Gemeinden des Tales angekauft und soll zukünftig von den Vereinen Südt. Katholische Jugend (SKJ) und dem Jugendbüro Passeier (JuBPä) geführt werden. Die Umbauarbeiten der alten Jägerschule beginnen voraussichtlich noch in diesem Sommer. Die Einrichtung soll sich zukünftig zu einer, für die Vereins-, Kinder- und Jugendarbeit ganzjährig nutzbaren Struktur, entwickeln. Wir berichten weiter.

Konrad Pamer

RABENSTEIN

Talschaftsrennen der Feuerwehren

Heuer fand seit vielen Jahren wieder einmal in Rabenstein das Talschaftsrennen der Feuerwehrkameraden statt. Rabenstein hat zwar kein großes Wintersportangebot, aber eine gut gepflegte Rodelbahn konnte sich sehen lassen. Schneeschuhwandern besser gesagt Schneeschuhlaufen durch den Wald auf und nieder hieß es, das war für manche anstrengend, manche schafften es locker. Partnerarbeit gab es auch noch. Ein magerer Wasserstrahl musste mit einer Handpumpe aus einem Feuerwehrschlauch sprudeln. Das gehörte noch zur Staffel dazu. An die 90 Wehrmänner beteiligten sich und hatten dabei großen Spaß. Zur Preisverteilung trafen sich im Anschluss alle in der Feuerwehrhalle. Der Tag klang mit einer kleinen musikalischen Unterhaltung aus.

Waltraud Gufler

Talschaftsrennen der Feuerwehren in Rabenstein





Freiwillige Feuerwehr St. Leonhard
im Einsatz

FF ST. LEONHARD

Rückblick 2009 und Vorschau 2010

Im Jänner 2010 fand die Jahreshauptversammlung des Arbeitsjahres 2009 der Freiwilligen Feuerwehr St. Leonhard im Vereinshaus statt. In Anwesenheit des Bürgermeisters Konrad Pfitscher, Hochwürden Pfarrer Pater Christian und des Bezirkspräsidentenstellvertreters Jakob Pichler wurde von Kommandant Michael Schwarz rückblickend eine Zusammenfassung der Tätigkeiten des vergangenen Jahres gegeben. Insgesamt wurden von den 51 aktiven Wehrmännern 2720 Stunden geleistet. In den zahlreichen Übungen (43 Stück), Lehrgängen an der Landesfeuerschule in Vilpian (53 Tage) und internen Schulungen bereitete sich die gesamte Mannschaft für den Notfall vor. In 59 Einsätzen musste das Erlernte und Erprobte im Dienste des Nächsten angewandt werden. Zu bemerken ist, dass die starken Schneefälle und das Unwetter im Juli den größten Einsatz forderten. Im Winter unterstützte man die Bevölkerung und Gemeindeverwaltung bei den Schneeräumarbeiten im Dorfkern und im Bereich der öffentlichen Gebäude. Im Juli forderte das heftige Gewitter und dessen Folgen (Murenabgang in der Silbergasse, diverse kleinere Murenabgänge, mehrere Kellerüberschwemmungen ...) die Einsatzmannschaft der eigenen Wehr, so auch der Nachbarwehren, mehrere Tage den ganzen Einsatz. In zahlreichen sportlichen und gesellschaftlichen Begegnungen der Ortswehr pflegte man die Kameradschaft im Dorf und auf Talschaftsebene. Die Jugendfeuerwehr konnte ebenfalls mit einem sehr umfangreichen Tätigkeitsbericht auf das abgelaufene Jahr zurückschauen.

Ankauf des neuen Tanklöschfahrzeuges (TLF)

In den letzten zwei Jahren beschäftigte sich der Ausschuss und die Arbeitsgruppe der Feuerwehr sehr intensiv mit dem Thema Austausch des 30 Jahre alten TLF Unimog und Ankauf des neuen Tanklöschfahrzeuges. Zahlreiche Fahrzeuge anderer Feuerwehren, von verschiedenen Anbietern, im ganzen Lande wurden besichtigt. Produktionsstätten in Österreich und Deutschland wurden besichtigt, um Einblick in die Arbeitsweise und das Know-how der Anbieterfirmen zu bekommen. In zahlreichen Besprechungen wurden die Anforderungen für das neue Einsatzfahrzeug (Fahrzeug, Aufbau und technische Ausstattung) erörtert und das entsprechende Gesamtpaket zusammengestellt. Im Frühjahr 2009 wurde der Auftrag zur Lieferung des neuen TLF MB Atego 4 x 4 an die Fa. Lohr-Iveco Magirus Nähe Graz (A) vergeben. Im Jänner 2010 wurde das neue Einsatzfahrzeug der Feuerwehr übergeben.

Dank der großzügigen Unterstützung der Bevölkerung, der Gemeindeverwaltung, verschiedener Firmen und Organisationen sowie des Sonderbetriebes für Zivilschutz konnten die Kosten von rund 265.000 Euro abgedeckt werden. Am 25. April ist die gesamte Bevölkerung zur Florianifeier und der anschließenden Fahrzeugsegnung eingeladen.

Neuwahlen

Im Zuge der Jahreshauptversammlung wurden die Neuwahlen für die Periode der nächsten fünf Jahre durchgeführt. Nicht alle Mitglieder des Ausschusses stellten sich der Wiederwahl. So gaben Kdt. Michael Schwarz, Gkdt. Ulrich Karlegger und Jugendbetreuer Ernst Oberprantacher nach jahrelangem vorbildlichen Dienst ihre Position zur Neuwahl frei. Im Zuge der Wahlen und der nachfolgenden Ernennungen setzt sich der neue Ausschuss wie folgt zusammen:
Kommandant: Karl Pichler (Scheiber Karl)
Kommandant Stellvertreter: Paul Raffl (Moarhofer Paul)
Zugskommandant: Urban Pichler, Michael Folie
Gruppenkommandant: Ulrich Raffl, Manfred Haller, Thomas Raich, Norbert Königsrainer
Jugendbetreuer: Oskar Marth
Gerätewart: Philipp Wilhelm
Kassier: Walter Haller
Schriftführer: Dorian Wilhelm
Der Ausschuss und die gesamte Wehr danken der Bevölkerung für die bisherige Unterstützung und Wertschätzung und hoffen weiterhin auf ein gutes Miteinander.

Dorian Wilhelm



Dorian Wilhelm, Philipp Wilhelm, Valentin Marth

FF ST. LEONHARD

Papstaudienz in Rom

Am Samstag, den 6. Februar, lud Papst Benedikt XVI. Abordnungen der Zivilschutzorganisationen aus ganz Italien zu einer Audienz nach Rom. Darunter nahmen rund 100 freiwillige Helfer verschiedenster Organisationen (Zivilschutz, Weißes Kreuz, Rotes Kreuz, Bergrettung des CAI, Bergrettung, Freiwillige Feuerwehr, Wasserrettung ...) aus Südtirol teil. Unter ihnen befanden sich auch drei Mitglieder der FF St. Leonhard, Valentin Marth, Philipp Wilhelm und Dorian Wilhelm, welche im Erdbebengebiet in den Abruzzen im Einsatz waren. Nach einer achtstündigen Anfahrt mit dem Reisebus wurden die TeilnehmerInnen am Petersplatz empfangen und nach der obligatorischen Sicherheitsüberprüfung in den Vatikan eingelassen. Rund 7000 Freiwillige, welche großteils am Katastropheneinsatz im Erdbebengebiet der Abruzzen beteiligt waren, fanden in einem Saal Platz, um gemeinsam für die Opfer und Helfer der letzten Katastrophen zu beten. Ansprachen verschiedener kirchlicher Würdenträger und des obersten Zivilschützers Italiens, Dr. Bertolaso, lobten den steten Einsatz im Dienste des Nächsten. Zur Mittagszeit fand die Audienz des Papstes statt. Nach einer sehr ergreifenden Rede empfing das Kirchenoberhaupt der kath. Kirche 30 von den Hauptorganisationen ausgewählte Frauen und Männer zur persönlichen Begegnung. Nach Abschluss der Feier wurden alle Teilnehmer durch die vatikanischen Grotten, vorbei am Grab des verstorbenen Papstes Johannes Paul II., geführt. Beeindruckt von der Feier und den baulichen Einzigartigkeiten des Petersdoms traten die Südtiroler Vertreter der Zivilschutzorganisationen am späten Nachmittag die Heimreise an.

Dorian Wilhelm



Die neu gewählte Führung der FF Walten

FF WALTEN

Neuer Ausschuss gewählt

Am 6. Februar wurde im Vereinshaus von Walten die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr abgehalten.

Neben den Mitgliedern der FF Walten waren auch der Bürgermeister Konrad Pfitscher, der Vize-Bürgermeister Josef Gögele sowie der Abschnittsinspektor Michael Schwarz anwesend.

Der Kommandant Albert Oberprantacher begrüßte alle Anwesenden und anschließend wurde mit der Tagesordnung begonnen. Aus dem Tätigkeitsbericht konnte man entnehmen, dass die Mitglieder der FF Walten im Jahr 2009 insgesamt 19, meist kleinere, Einsätze zu bewältigen hatten und dabei insgesamt 187 Arbeitsstunden leisteten. Weiters wurden insgesamt 20 Übungen abgehalten und 7 Wehrmänner bildeten sich im Laufe des Jahres an der Feuerweherschule in Vilpian fort. Die Anzahl der aktiven Mitglieder blieb mit 35 im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Nach einigen weiteren Punkten der Tagesordnung wurde mit den anstehenden Neuwahlen begonnen. Da einige Mitglieder des Ausschusses nicht mehr zur Verfügung standen, mussten diese neu gewählt werden. Unter ihnen auch der Kommandant Albert Oberprantacher, der nach seiner 25-jährigen Tätigkeit als Kommandant, genauso wie sein Stellvertreter Karl Haller, der Schriftführer Franz Pixner und der Kassier Peter Haller nicht mehr zur Verfügung standen. Für ihre langjährige Tätigkeit im Ausschuss wurde ihnen eine Ehrung überreicht.

An die Stelle des Kommandanten trat Paul Haller und Hans Pichler wurde zu seinem Stellvertreter gewählt. Auch die Posten des Zugskommandanten, der Gruppen-

kommandanten, des Schriftführers, des Kassiers und der Gerätewarte mussten neu besetzt werden. Nach den reibungslos verlaufenen Wahlen standen diese wie folgt fest: Zugskommandant wurde Helmuth Klotz, als Gruppenführer wurden Peter Haller, Lukas Haller und Franz Lanthaler gewählt. Für das Amt des Schriftführers wurde Christoph Haller gewählt und zum Kassier wurde Manuel Pichler ernannt. Mit der Aufgabe der Gerätewarte wurden Christof Oberprantacher und Andreas Innerhofer betraut. Nach den erfolgten Wahlen bedankte sich der neue Kommandant Paul Haller noch einmal beim langjährigen Ausschuss für seine vorbildhafte Tätigkeit.

Im Anschluss wurde die Jahreshauptversammlung für beendet erklärt und man ließ den Abend bei einem gemütlichen Beisammensein ausklingen.

Christoph Haller

AVS

Danke, Siegfried!

Südtirol, ganz besonders das Passeiertal, bietet eine beeindruckende Vielfalt. Eine Vielfalt der Landschaften, der Menschen, der Fauna und der Flora. Eine Vielfalt, die sich sicherlich am intensivsten in den Bergen erleben lässt. Dies ist auch Siegfried bewusst und so unternahm er von seiner Jugendzeit an bis heute viele Touren und Wanderungen in unserer bezaubernden Bergwelt. Schon bald erklärte sich Siegfried bereit, sich als Funktionär aktiv am Geschehen des AVS zu beteiligen. Viele Jahre stand Siegfried Innerhofer als Erster Vorsitzender der AVS-Ortsstelle St. Leonhard und der AVS-Sektion Passeier vor. Bereits vorher hat er lange Zeit als Schriftführer und Ausschussmitglied den Alpenverein maßgeblich geprägt. Insgesamt arbeitete Siegfried 35 Jahre im Ausschuss der Ortsstelle St. Leonhard und im Ausschuss der Sektion Passeier mit. Mit viel Geschick und Elan, unermüdlichem Einsatz und dem richtigen Feingefühl leitete er den Alpenverein. Dabei war es ihm stets ein großes Anliegen, dass das Hochgebirge durch Wege erschlossen wird, die AVS-Hütten in Passeier eine einladende Struktur aufweisen und sich viele Touristen und Einheimische in unsere Bergwelt begeben. Die stets steigende Mitgliederzahl in unserer Sektion ist sicherlich das beste Beispiel für die vorbildhafte Vereinsleitung von Siegfried. Im Jahre 1996 gründete er die Wandergruppe in der Ortsstelle St. Leonhard. Viele tolle Bergerlebnisse und Wanderungen konnten seither in und um Südtirol gemacht



Siegfried Innerhofer

werden. Unter seiner Federführung erschien im Jahre 2008 das Buch „100 Jahre AVS Passeier“, in dem die Geschichte des Vereins in Wort und Bildern aufgezeigt wird. Die 100-Jahr-Feier, die Ausstellung am Sandhof, die Erinnerungsfeier an die Essener Hütte, die Neuauflage des Jahrbuches sind nur einige Beispiele seiner Verdienste. Siegfried war es immer ein Anliegen, dass der Verein für alle Mitglieder interessant und ansprechend ist. Er unterstützte und förderte somit stets die Klettergruppe, die Tourenleiter und die AVS-Jugend.

Bei der Jahreshauptversammlung im Februar bedankten sich der Ausschuss der Sektion und der Ortsstelle bei Siegfried für seine langjährige Tätigkeit beim AVS. Als sichtbares Zeichen der Wertschätzung durch seinen Verein und seiner Freunde wurde Siegfried ein Fotoalbum überreicht, das die Fülle der gelebten Erlebnisse widerspiegelt.

Siegfried, danke für deine langjährige Arbeit beim AVS und wir wünschen dir noch viele tolle Bergtouren und Erlebnisse in den Bergen!

Ursula Pixner

AVS-SEKTION PASSEIER

Betreuung der Wanderwege

WEGEBETREUUNG	MIT NATURPARK	OHNE
Sektion Passeier	465 km	285 km
AVS St. Leonhard	73 km	69 km
AVS Walten	64 km	64 km
AVS Moos	68 km	39 km
AVS Platt	41 km	8 km
AVS Pfelders	113 km	0 km
TV Passeiertal	104 km	104 km

Das Wegenetz der Sektion Passeier umfasst das gesamte mittlere und hintere Passeiertal nördlich der Linie Christl –

ANSUCHEN	GENEHMIG.	SANIERUNG	KOSTEN	WEG	SANIERUNGSARBEITEN
2004	2004	2004	0 Euro	Weg 20 zum Königsjoch	Naturpark Texelgruppe
2005	2005	2006	7.600 Euro	Weg 30 Timmelsalm (Umgehung)	Firma Graf – Rabenstein
2005	2006	2006	9.500 Euro	Weg 30 Schwarzsee, Brücke	Forst, Zimmerei Marth
2006	2007	2008	4.500 Euro	Weg 31 Saltnuss – Rabenstein	Forst St. Leonhard
2007	2007	2008	12.000 Euro	Jaufenkamm (1. Baulos)	Baufirma Haller – Walten
2008	2008	2009	3.160 Euro	Weg 43 von Zuwasser nach Glanegg	Forst St. Leonhard
2008	2008	2009/10	9.700 Euro	Weg 29 Schwarzsee – Karlscharte	Forst St. Leonhard
2008	2009	2010	23.000 Euro	Neuer Weg 48 zur Hohen Wilde	Zimmerei Gufler – Moos
2009	2009	2010	4.100 Euro	Weg 14A in Walten	Forst St. Leonhard
2009	2009	2010	16.000 Euro	Jaufenkamm (2. Baulos)	Forst St. Leonhard
2010	2010	2010	0 Euro	2 Wege Seemoos – Schneeberg	Forst St. Leonhard
2010	ausständig	2011	16.000 Euro	Jaufenkamm (3. Baulos)	Forst St. Leonhard
2010	ausständig	2011	12.000 Euro	Weg 10A Moos – Stuls	Forst St. Leonhard
2010	ausständig	2011	14.600 Euro	Weg 8 Oberfalkwand – Silberhütthöhe	Forst St. Leonhard

Fartleiser Wasserfall. Bei der Betreuung der Wanderwege gibt es innerhalb des AVS 4 Funktionen: Wegehalter (Gesamtorganisation), Markierung, Wegewartung, Wegweiser. Bei der Sektion Passeier liegt die Funktion des Wegehalters bei der Sektion selbst, die übrigen 3 Funktionen liegen in höheren Lagen bei den Ortsstellen und in tieferen Lagen beim Tourismusverein. Im Naturpark Texelgruppe macht der AVS nur die Markierung.

Im Jahre 2002 begann der AVS mit der digitalen Vermessung der Wanderwege. Die Vermessungsdaten wurden in eine Satellitenkarte integriert, diese Daten stehen seit geraumer Zeit auf trekking.suedtirol.info zur Verfügung und ermöglichen vielfältigste Tourenplanungen. Gleichzeitig wurden verbindliche Kriterien für die Markierung und Beschilderung festgelegt: es gibt nun genau vorgeschriebene Maße und Qualitätsmerkmale für Schilder und Pfosten; jeder Weg muss eine Nummer oder einen Namen haben (z.B. Urweg Jaufenkamm); alphabetische Varianten sind nur mehr bis B erlaubt (6A, 6B); an jeder Kreuzung muss ein Wegweiser stehen; die Schilder am Ausgangsort (z.B. Stuls) weisen immer auf ein Nahziel (z.B. Egger-Grub-Alm) und auf ein Routenziel hin (z.B. Hohe Kreuzspitze), sehenswerte Orte dazwischen erhalten eine Zusatztafel; auf den Schildern muss die Wegbezeichnung, die Gehzeit und der betreuende Verein (AVS, TV) aufscheinen; die Schilder sind vorzugsweise an Pfosten (keinesfalls an Bäumen) anzubringen; an den Pfosten des AVS dürfen keine privaten Schilder angebracht werden; an jedem Pfosten wird eine Plakette mit den GPS-Daten angebracht.

Durch diese Neuerungen kamen erhebliche Kosten und ein riesiger Arbeitsaufwand auf den AVS zu. Für das Gebiet der Sektion Passeier (ohne Naturpark) wurden 341 Pfosten und 1015 Wegschilder im Wert

von 20.000 Euro angekauft (AVS-Landesleitung 2.700 Euro, Gemeinde Moos 6.300 Euro, Gemeinde St. Leonhard, TV und AVS-Passeier gemeinsam 11.000 Euro). Die Montage der Wegweiser im Jahre 2007 übernahmen in St. Leonhard die Forststation (8.000 Euro, davon 1.000 Euro AVS-Passeier, Rest Gemeinde St. Leonhard) und in Moos der EUM-Arbeiter Rudolf Pichler. Die ehrenamtliche Arbeit der Ortsstellen betrug 1347 Stunden.

Nach Abschluss der Beschilderungsaktion ging die Sektion Passeier im Jahre 2008 daran, eventuelle Veränderungen und Fehler im Wegenetz auszuforschen und im Frühjahr 2009 nach- oder neuvermessen zu lassen; daraus resultiert ein Neubedarf von 52 Pfosten und 244 Schildern. Es handelt sich um folgende Abschnitte: Gerlosbrücke und Zugang zum Passerdamm; Kehlmore; Wegverlegung ober Schoater; Weg Nähe Jaufenblick und Auerbrücke; Wegverlegung Fuchshäusl-Unterort; Breiteben-Leiterhof; Sonnenrundgang; Schnitzerhof-Karlegg; Straße über Karlegg; Winebach-Pfistrad; Waltner Dorfrunde; Hofschänke-Unterwald-Glaiten; Korrektur Glaiten-Schlattach; Nieder-

stein-Sternhof; Kofler Kreuz bis oberhalb Stuls; Winterweg von Stuls zur Egger-Grub-Alm; Straße Stuller Mahder; Sylvanersteig; Moos-Stuls; Seehof; Weg Nähe Obergostalm; Hochfirst-Glanegg.

Durch diese Korrekturen ist das Wegenetz der Sektion auf einem noch nie dagewesenen aktuellen Stand. Alle geänderten Daten sind bereits auf trekking.suedtirol.info abrufbar und in der neuen Wanderkarte (Tappeiner) berücksichtigt.

Infos zum AVS und zur Wegewartung: avs.passeier.org

Die Sektion Passeier ist eine der wenigen Sektionen, die bei der Landesleitung regelmäßig um Beiträge für Wegsanierungen ansuchen. Dabei werden 80% der Gesamtspesen als Beitrag gewährt, den Rest muss die Sektion mit Eigenmitteln oder ehrenamtlicher Eigenleistung ergänzen.

Heinz Widmann

MOOS – ST. LEONHARD/LVH-ORTSVERSAM.

Goldmedaillengewinnerin geehrt

Gemeinsam organisierten in diesem Jahr die Ortsobmänner im Landesverband der Handwerker von Moos, Markus Volgger, und von St. Leonhard, Karl Hofer, die traditionelle Jahresversammlung im Schießstand von St. Leonhard. „Im kommenden Jahr wird voraussichtlich noch die Ortsgruppe St. Martin dazustoßen, sodass eine gemeinsame Jahresversammlung der drei LVH-Ortsgruppen des Passeiertals abgehalten werden wird“, wünschte sich Ortsobmann Volgger. Geehrt wurde die junge Konditorin Veronika Kuen für ihre WM-Goldmedaille.

Nach Begrüßung und Verlesung des Tätigkeitsberichts kritisierte LVH-Ortsobmann >

Markus Volgger, Konditorin und Goldmedaillengewinnerin Veronika Kuen, Karl Hofer, Walter Pichler und Horst Rufinatscha Foto: Isidor Plangger



- › Karl Hofer die immer höheren bürokratischen Auflagen. „Da besteht für den Verband dringender Handlungsbedarf“, appellierte Hofer. Die Vorsitzende der Frauen von St. Leonhard, Isabella Wilhelm, informierte über die verschiedenen Aktionen im Jahr 2009, darunter die Wahl von Heidrun Grüner zur Landesvorsitzenden der Frauen im LVH und die Aktion „Danke Mami“.

LVH-Bezirksobmann Horst Ruffinatsch wies auf die verschärften Bestimmungen bei den öffentlichen Ausschreibungen hin sowie auf die Infostelle des LVH, welche die Handwerker bei der Abwicklung der SOA-Zertifizierung unterstützt. Zu schaffen mache den Betrieben zudem weiterhin die restriktive Kreditvergabe durch die Banken.

Bilanz über das Jahr 2009 zog LVH-Präsident Walter Pichler. „Es war zwar ein schwieriges Jahr, aber die Krise hatte sich dann doch nicht so stark wie zunächst befürchtet auf die Südtiroler Wirtschaft ausgewirkt“, zeigte sich Pichler erleichtert. Trotzdem sei bei neuen Investitionen eine merkliche Zurückhaltung festzustellen und auch der Preisdruck habe stark zugenommen. „Das Antikrisenpaket der Landesregierung für die Handwerksbetriebe hat nicht ausgereicht, um die bestehenden Probleme abzufedern“, fasste Pichler zusammen. Ziel für den LVH für die nächsten Jahre sei es, die Zusammenarbeit innerhalb des Verbandes zu stärken und mit Hilfe einer Imagekampagne die Wertschätzung in der Gesellschaft für das Handwerk zu steigern.

Im Rahmen der Ortsversammlung wurde Anton Maier für seine langjährige Verbandsangehörigkeit und die 21-jährige Konditorin Veronika Kuen aus Schweinsteg für ihre Goldmedaille, die sie 2009 bei der Berufsweltmeisterschaft in Calgary/Kanada gewann, geehrt.

Grußworte an die anwesenden Handwerker richteten der Vize-Bürgermeister von Moos, Alois Pichler, und der Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher. Beide lobten die Handwerker für die gute Zusammenarbeit in der Gemeinde und unterstrichen die Bedeutung des Handwerks.

Über die Neuerungen im Steuerbereich, die auf die Handwerksunternehmen im Jahr 2010 zukommen, berichtete LVH-Bezirksbüroleiter Thomas Mur.

Ulrike Mahlknecht



Bürgermeister Hermann Pirpamer, Bezirksobmann Albert Klotzner, Obmann Meinrad Pamer, Josef Raich, Karl Pichler, Kapellmeister Lukas Erb

VEREINE

Große Ehrung für langjährige Mitglieder

„60 Jahre im Dienst der Kapelle und kein bisschen leise“ könnte das Motto von Josef Raich, besser bekannt als Heiß Sepp sein. Zu Maria Lichtmess am 2. Februar 1950 wurde die Musikkapelle St. Martin nach den Kriegsjahren wiedergegründet und er ist nach 60 Jahren noch aktiv in der Kapelle dabei. Anlässlich dieses Jubiläums hat die Musikkapelle St. Martin Josef Raich genau am 2. Februar mit einem Ständchen überrascht. Und im Rahmen des Kameradschaftsabends der Musikkapelle St. Martin wurde er entsprechend geehrt und von Bezirksobmann Albert Klotzner sowie Obmann Meinrad Pamer und Bürgermeister Hermann Pirpamer gewürdigt. Aus seiner Familie waren insgesamt vier Brüder bei der Kapelle, die in den 60er-Jahren sogar in einer eigenen Tanzkapelle spielten. Der Sepp hat lange Zeit Tenorhorn gespielt und ist später, wahrscheinlich aus einer dringenden Notwendigkeit, zum großen Schlagzeug gekommen. Darüber hinaus ist er auch immer bei Bedarf als Stabführer eingesprungen und hat dabei immer eine sehr gute Figur gemacht. Er war in all den Jahren immer eine verlässliche Säule für den Verein. Er übernimmt heute noch den Transport des Schlagzeuges zu den Konzerten außerhalb des Dorfes. Als Schlagzeuger ist er ein gefragter Mann, auch bei anderen Kapellen, wie der Musikkapelle Saltaus oder St. Leonhard.

Gleichzeitig wurde beim Kameradschaftsabend auch Karl Pichler für seine langjährige Mitgliedschaft, 25 Jahre als Trompeter und später als langjähriger Fahnenbegleiter, geehrt. Er war bei großen Feierlichkeiten anderer Musikkapellen oder des

Verbandes stets als Delegierter der Fahnenabordnung dabei. Karl Pichler hat darüber hinaus bei verschiedenen Veranstaltungen stets fleißig mitgeholfen. Die Musikkapelle St. Martin dankt seinen langjährigen Mitgliedern und wünscht ihnen viel Freude an der Musik und vor allem viel Gesundheit.

Rosmarie Pamer

ST. MARTIN

HGJ und LVH informieren MittelschülerInnen

Dass es im Hotel- und Gastgewerbe und im Handwerk zahlreiche interessante Berufsmöglichkeiten gibt, davon konnten sich kürzlich die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule von St. Martin in Passeier überzeugen.

Die Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) und der Landesverband der Handwerker (LVH) präsentieren im Rahmen der Berufsinformationskampagne in den Südtiroler Mittelschulen die praktischen Berufe im Hotel- und Gastgewerbe und im Handwerk. Bei ihrem Besuch in der Mittelschule St. Martin in Passeier informierten die beiden Jugendorganisationen die Schüler anhand einer Powerpoint-Präsentation über die verschiedenen Berufe in diesen beiden Branchen.

Junggastwirt Philip Ganthaler berichtete über die vielfältigen Berufe im Hotel- und Gastgewerbe und gab den Schülern wichtige Tipps für ihre Berufswahl. Anschließend besuchten 30 Schüler das Hotel Quellenhof in St. Martin, wo sie sich „live“ über die verschiedenen Berufe, die Ausbildungsmöglichkeiten und die Anforderungen informieren konnten. „Die



Interessierte SchülerInnen
der Mittelschule St. Martin

schulische Aus- und Weiterbildung ist bei den Berufen im Hotel- und Gastgewerbe besonders wichtig, um mit den Ansprüchen der Gäste Schritt halten zu können. Es zählen aber auch Flexibilität, Anpassungsvermögen und Freundlichkeit. Durch die Betriebsbesichtigungen kann dies den Schülern besser vermittelt werden“, ist Philip Ganthaler überzeugt. Nach einer allgemeinen Einführung über die Berufe und die Ausbildung im Handwerk sahen sich die Schüler und Schülerinnen in der Klasse einen Kurzfilm zur Berufsweltmeisterschaft an. WM-Teilnehmerin Julia Magdalena Kofler berichtete über ihre Teilnahme an der Berufs-WM im September 2009 in Calgary, Kanada, den Gewinn der Silbermedaille und die gesammelten Erfahrungen. Anschließend besichtigten die Schüler gemeinsam mit LVH-Ortsobmann Karl Heel verschiedene Handwerksbetriebe aus ihrer Umgebung. Im Frisörsalon von Elisabeth Raffl, in der TischlereiPasseier und in der Kfz-Werkstatt von Ronny Marchegger konnten die Schüler die Berufe des Frisörs, Tischlers und Kfz-Technikers näher kennenlernen und den Arbeitsalltag beobachten. „Je mehr Informationen die Schüler im Vorfeld bekommen, umso gezielter können sie gemeinsam mit ihren Eltern den für sie geeigneten Beruf auswählen“, betonte LVH-Ortsobmann Heel.

Alexandra Silvestri

ST. MARTIN/LVH-ORTSVERSAMMLUNG

Jahresversammlung

Zur Jahresversammlung der Handwerker von St. Martin in Passeier hatte Karl Heel, Ortsobmann im Landesverband der Handwerker (LVH), vor kurzem ins Brauhotel „Martinerhof“ eingeladen. Heel berichtete über die Tätigkeiten der

LVH-Ortsgruppe des vergangenen Jahres, so über die Besuche der Handwerker in der Mittelschule von St. Martin und das Althandwerkertreffen in Kastelruth im Juli 2009. „Insgesamt läuft die Wirtschaft in St. Martin nicht schlecht“, resümierte der Ortsobmann, „allerdings können wir höhere Preise bei unseren Produkten und Dienstleistungen kaum durchsetzen.“ Zu schaffen mache den Betrieben auch die vielen Auflagen und die überbordende Bürokratie.

Über die Steuerneuerungen, die auf die Handwerksbetriebe für 2010 zukommen, berichtete LVH-Bezirksbüroleiter Thomas Mur. Alexander Benvenuto von der LVH-Rechtsabteilung informierte über die Chancen, die sich dem Handwerk mit der energetischen Sanierung und dem Kubaturbonus bietet.

Grußworte an die Anwesenden richteten Bürgermeister Hermann Pirpamer und Gemeindefeherent Heinrich Dorfer. Beide betonten die Wichtigkeit des Handwerks für die gesamte Gemeinde. „Zudem ist die wirtschaftliche Situation in St. Martin recht zufriedenstellend“, freute sich Bürgermeister Pirpamer.

Ulrike Mahlknecht

ST. MARTIN

Neuer Amateur-Eissportverein gegründet

Nachdem in den letzten zwei Jahren auf dem Eisplatz in St. Martin eine rege Tätigkeit ausgeübt wurde, hat sich nun eine Gruppe von engagierten Eissportlern ent-

Präsident Erich Kofler, Ausschussmitglieder:
Erich Tschöll, Katrin Kofler, Erwin Marth.
Hinten: Helmut Reiterer, Jolanda Hofer,
Christine Pirpamer, Helga Larch und
Erika Walder



schlossen, den Eissportverein St. Martin zu gründen. Mit 10 Ausschussmitgliedern und Erich Kofler als Vorsitzenden an der Spitze wird man versuchen in der kommenden Eissaison neue Akzente zu setzen. Bei der Besetzung des Ausschusses war uns wichtig, dass alle Sektionen ein Mitspracherecht haben und somit gewährleistet ist, dass verschiedene Sportarten auf dem Eisplatz ausgeübt werden können. Mit über 300 Mitgliedern haben Eislaufen, Broomball und Eisstockschießen ihre Anhänger gefunden. Ab sofort wird für den nächsten Winter geplant und die Verantwortlichen sind für jede Anregung von Seiten der Nutzer dankbar.

Erich Kofler

ST. MARTIN

Jugendtreff erstrahlt im neuen Glanz – Eröffnungsfeier

Seit nunmehr 17 Jahren bereichert der Jugendtreff St. Martin das Dorfleben unserer Gemeinde und hat sich zu einem kulturellen Treffpunkt aller Generationen etabliert. In erster Linie ist ein Jugendtreff jedoch Sammelpunkt und Anlaufstelle der Jugendlichen unserer Ortschaft und des gesamten Tales. Hier trifft sich Jugend, um Ideen, Anliegen und Bedürfnissen Raum zu geben und Impulse für eine gelingende Lebensgestaltung zu erhalten. Aus diesem Grunde hat sich der Trägerverein dazu entschlossen, eine umfassende Neugestaltung des Jugendtreffs vorzunehmen. Unter Einbeziehung der Jugendlichen wurden die Räumlichkeiten in einer mehrmonatigen Neugestaltungsphase an die Anforderungen einer zeitgemäßen Jugendarbeit angepasst. An dieser Stelle bedankt sich der Jugendtreff St. Martin bei der Gemeindeverwaltung von St. Martin und dem Amt für Jugendarbeit für ihre tatkräftige finanzielle Unterstützung. Am Samstag, den 13. März, konnte sodann die Neuglieder der Bevölkerung und vor allem der Jugendlichen selbst gestillt werden. Der Jugendtreff St. Martin präsentiert im Rahmen einer kleinen Eröffnungsfeier seinen neuen Look. Nach einer schwungvoll mitgestalteten Jugendmesse in der Pfarrkirche und den zünftigen Marschklingen der Jugendkapelle St. Martin, bedankten sich der Vorsitzende des Trägervereins, Erich Kofler und Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer bei allen Mitwirkenden für die gelungene Innen-

ROM

Meine Pilgerfahrt

Ich bekam die Möglichkeit mit einer SKJ-Gruppe und mit Thomas Schwarz nach Rom zu fahren. Ich fuhr mit dem Wunsch los, meine Kollegen in der Gruppe besser kennenzulernen und mich mit meinem Glauben auseinanderzusetzen. So fuhren wir am 15. Februar mit dem Zug nach Rom. Nach langer Fahrt blieb keine Zeit zur Ruhe: Es galt sich zu beeilen, es standen viele Programmpunkte an, darunter einige Kirchenbesichtigungen. Danach ging es, wie an jedem Abend, gleich am Montag in ein typisch römisches Restaurant. Ich hatte schon einige davon sprechen hören, aber dass in Rom tatsächlich so gut gegessen wird, erfuhr ich erst jetzt (Stichwort: Pasta). Eine große Wallfahrt (20 km) stand am nächsten Tag an. Lange weile ist nicht aufgekommen! Vielmehr habe ich mich in dieser Woche richtig wohl gefühlt in der Gruppe. Den Höhepunkt der Reise bildete der Besuch der Papstmesse. Als der Papst die Kirche betrat, wurde er von allen Seiten bejubelt, es kam in diesem Moment ein sehr angenehmes Gefühl von Freude und Zufrie-

Thomas Schwarz



Auf Pilgerfahrt in Rom

denheit in mir auf. So gut wie in dieser Woche hatte ich mich schon lange nicht mehr gefühlt. An jedem Tag dieser Reise wurde mir klarer, dass es richtig und wichtig war, dass ich an dieser Pilgerfahrt teilgenommen habe. Rom war eine schöne Zeit, in der ich mich mit wirklich wichtigen Dingen beschäftigen konnte: Glauben und Gemeinschaft.

Stefan Walder

Ein Traum vom Reiten...

ab Mai könnt ihr jeden Freitag euren Traum vom Reiten auf dem Steinerhof verwirklichen. Wir treffen uns um 15.00 Uhr beim Steinerhof und ihr könnt 2 Stunden lang reiten.

Nachher setzen wir uns alle gemeinsam ans Lagerfeuer und bei Musik und guter Laune kann jeder zum kleinen Cowboy werden ...



Kutschendienst Beginn ab 16. Mai täglich

Pferdekutschenfahrten Steinerhof

VON PFELDERS → LAZINSERHOF

ABFAHRT PFELDERS 11.00 Uhr – 13.00 Uhr – 15.00 Uhr
ABFAHRT LAZINSERHOF 12.00 Uhr – 14.00 Uhr – 16.15 Uhr

PREISE	EINZELFAHRT	HIN UND ZURÜCK
von 6 – 12 Jahre	5,00 €	10,00 €
ab 12 Jahre	10,00 €	15,00 €

PREIS für 2 Reitstunden

INKLUSIVE kleiner Imbiss am Lagerfeuer: 30,00 €

MINDESTTEILNEHMER: 4 Personen · ANMELDUNG: Steinerhof - Tel: 0473 646 741

Wir starten mit neuem Team in den Sommer – Fam. Alberich Hofer

GESUNDHEIT & SOZIALES

SPENDENAKTION

Übertragung der Gottesdienste ins Altenheim

Das Konsortium Seniorendienste Passeier und die Pfarrei St. Leonhard möchten gemeinsam die Möglichkeit schaffen, hl. Messen und andere kirchliche Feiern, welche in der Pfarrkirche von St. Leonhard gefeiert werden, ins Altenheim St. Barbara zu übertragen. Dadurch können die Heimbewohner die Gottesdienste in ihren Zimmern und in der Kapelle live erleben und mitfeiern.

Das Projekt „Übertragung der Gottesdienste ins Altenheim“ ist mit Kosten von 17.000 Euro veranschlagt und muss eigenfinanziert werden.

Wenn Sie dieses Projekt in unserem Haus fördern wollen, können Sie eine Spende auf folgendes Konto überweisen: Empfänger: Spendenaktion „Übertragung der Gottesdienste ins Altenheim“

Bank: Raiffeisenkasse Passeier
IBAN: IT 42 W 08998 58810 000300221937
Für jede Spende sind wir dankbar. Sie unterstützen unsere HeimbewohnerInnen, von denen nur wenige imstande sind, zu den Gottesdiensten in die Kirche zu gehen. Falls Sie Informationen über dieses Projekt einholen möchten, steht der Präsident Hans Schwarz zur Verfügung.

*Konsortium Seniorendienste Passeier
und Pfarrei St. Leonhard*

MOOS

Benefizpreiswatten

Am 21. Februar 2010 fand heuer bereits zum 2. Mal ein Benefizpreiswatten im Gasthof Mooserwirt statt.

Die Organisatoren (Wally Staschitz, Sepp Ennemoser, Anton Gufler, Franz Öttl und Albert Ploner) haben in Zusammenarbeit mit dem Gasthof Mooserwirt dieses Preiswatten mit der Idee organisiert, das Hobby Kartenspielen mit einem guten Zweck zu verbinden und ein Zeichen der Solidarität zu setzen.

Beim Preiswatten im Vorjahr wurde der Reinerlös aus dieser Veranstaltung den Kindern aus dem Sarntal gewidmet, wo die Eltern durch einen Autounfall verunglückt waren.

Durch den Reinerlös aus dem heurigen Preiswatten und durch einige Spenden



Benefizpreiswatten in Moos

konnte ein Betrag von 850 Euro auf das „Spendenkonto Schiefer Regina“ überwiesen werden.

Den Sieg holten sich Sepp Ennemoser und Anton Gufler vor Sonja Galler und Jessy Mach.

Die Organisatoren bedanken sich hiermit aufrichtig bei allen Spielerinnen und Spielern für die Teilnahme beim Benefizpreiswatten.

Helmut Ploner

KONSORTIUM SENIORENDIENSTE PASSEIER

**Sich die Zeit nehmen,
Zeit sinnvoll zu
verschenken****Die Freiwilligenarbeit in den Altenheimen St. Benedikt und St. Barbara**

Für viele Altenheime ist der Verzicht auf die Unterstützung von freiwilligen Helfern kaum noch vorstellbar. Durch deren Engagement ist es möglich, den Bedürfnissen der Senioren nach Zuneigung, freundschaftlichen Beziehungen und sozialem Kontakt zur Dorfgemeinschaft gerecht zu werden. So können wir mit Stolz berichten, dass sich in unseren Heimen sehr viele Freiwillige für unsere Senioren einsetzen und durch ihre Anwesenheit deren Heimalltag bereichern und die Mitarbeiter in der Betreuung der Menschen unterstützen.

Unter den Freiwilligen sind sowohl Männer als auch Frauen, die einen bestimmten Teil ihrer Zeit den Bewohnern schenken. Ihre Aufgaben umfassen betreuende Tätigkeiten, wie die Hilfe bei täglichen Handlungen sowie regelmäßige Besuche, Zuhören, Reden und das Betreuen und Unterstützen in schwierigen Lebenssituationen. Die Freiwilligen bieten den



Freiwilligenarbeit in den Altenheimen

Bewohnern die Gelegenheit, das Heim für Spaziergänge, Friedhofsbesuche oder Einkäufe im Dorf zu verlassen.

Neben den Einzelpersonen, die sich in ihrer Freizeit mit den Bewohnern beschäftigen, wirken sehr viele Organisationen, Vereine, Chöre sowie Schule, Musikschule und Kindergarten mit. So können wir im Haus für die Heimbewohner ein lebendiges und vielseitiges Jahresprogramm anbieten.

An dieser Stelle möchten wir uns im Namen aller Heimbewohner und Mitarbeiter bei all unseren Freiwilligen ganz herzlich bedanken und sie bitten, auch weiterhin ihre sicherlich oft schwierig aufzubringende, aber von uns allen hoch geschätzte, Zeit den Heimbewohnern zu schenken.

Gleichzeitig möchte der Präsident des Konsortiums, Hans Schwarz, einen Aufruf starten und an alle Mitmenschen appellieren, welche ihre Freizeit sinnvoll verwenden möchten und neue Erfahrungen sammeln wollen, sich bei uns in den Altenheimen St. Barbara und St. Benedikt zu melden, damit wir unsere Freizeit- und Beschäftigungsangebote mit ihrer Hilfe erweitern und ergänzen können.

Wenn Sie gerne mit Menschen im Kontakt sind, sich für sie Zeit nehmen und mit Ihren Vorschlägen und Fähigkeiten den Alltag der Heimbewohner mitgestalten möchten, dann melden Sie sich ganz unverbindlich bei den Freizeitgestalterinnen der Seniorendienste Passeier.

St. Barbara – St. Leonhard: Magdalena Hanifle, Telefon 0473 656 086
St. Benedikt – St. Martin: Edith Haller, Telefon 0473 641 208

Erwin Lorenzini

PASSEIER

Gesundheitstage

Am 24. Februar 2010 ging die erste Etappe der vom Sprengelbeirat organisierten Passeierer Gesundheitstage über die Bühne. Die aktuellen Themen des Abends waren „Angst und Depression“. Als Referenten konnte Siglinde Jaitner, Präsidentin des Landesverbandes, Angehörige und Freunde psychisch Kranker Dr. Roger Pycha begrüßen. Der Referent ist Primar der Psychiatrie am Krankenhaus in Bruneck und gleichzeitig wissenschaftlicher Leiter der „Allianz gegen Depression in Südtirol“, welches ein mehrjähriges europaweites Projekt ist.

Etwa 80 interessierte Personen haben sich um 20 Uhr in der Mittelschule von St. Martin eingefunden. Um die Thematik realistischer vorzutragen, war ein Betroffener zum Thema Angst eingeladen. Dieser hat den Einstieg in den Vortrag gemacht, in dem er aus seinem Leben und seiner Angsterkrankung berichtet hat. Er hat berichtet, wie es mit der Angst angefangen hat, über die unsichere Zeit bis zur Diagnose und von seinen Therapien sowie Therapieerfolgen. Der anschließende Theorieblock zum Thema Angst wurde von Dr. Pycha vorgetragen.

Nach dem Themenblock Angst wurde

ausführlich über Depressionen gesprochen. Von Dr. Pycha wurden die unterschiedlichen Depressionsformen erklärt, teilweise wurden diese mit Erlebnissen aus der Psychiatrie anschaulich vorgetragen. Ebenso hat Dr. Pycha über die Formen der Behandlung informiert. Manchescheinbar skurrile – aber effektive – Behandlungsmethoden kamen dem Publikum zu Ohren. So hat wohl ein eigenartiger Schlaf-Wachrhythmus (wenn vom Therapeuten verordnet) einen enormen Einfluss auf den psychischen Zustand Depressiver und kann als Therapie angewandt werden. Ebenso kann durch eine gezielte Medikation – von denen in der heutigen Zeit viele gute Präparate zur Verfügung stehen – der Zustand deutlich verbessert werden und somit weist diese Form der Behandlung vielfach einen der Behandlungsschwerpunkte auf. Neben der medikamentösen Therapie wird in der modernen Psychiatrie auch auf Psychotherapie sowie auf Selbsthilfegruppen als zentrale Säulen gesetzt. Die Zuhörer waren aktiv dabei. Sie haben sich häufig eingebracht und teilweise äußerst mutig von eigenen Erlebnissen berichtet. Mit diesem Vortrag dürfte es gelungen sein, das Tabu psychischer Erkrankungen ein wenig mehr gebrochen zu haben. Denn ein Teil der Heilung und Besserung liegt mit Sicherheit in der

Akzeptanz psychischer Erkrankungen in der Gesellschaft.

Neben Dr. Pycha als Psychiater und Mitglied der Europäischen Allianz gegen Depression waren auch der Verband der Angehörigen und Freunde psychisch Kranker sowie der Verein Lichtung zur Förderung der psychischen Gesundheit federführend in den Vortrag involviert. Aufgrund des regen Interesses vor allem von Seiten der Betroffenen wird zurzeit eine diesbezügliche Selbsthilfegruppe für das Passeiertal organisiert. Die Lichtung mit dem Hauptsitz in Bruneck organisiert im gesamten Land Selbsthilfegruppen für Betroffene. Wer sich Informationen zur entstehenden Selbsthilfegruppe im Passeiertal einholen möchte, erhält diese unter folgender Telefonnummer: 333 4686220.

Auch für Angehörige gibt es die Möglichkeit zur Bildung einer Selbsthilfegruppe, Informationen dazu unter 0473 659 018. Der Auftakt der Passeierer Gesundheitstage ist somit gut gelungen. Im Laufe des Jahres dürfen wir uns noch auf einige interessante Vorträge zu aktuellen Gesundheitsthemen freuen. Frei nach dem Motto von Arthur Schopenhauer: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts!“

Thomas Karlegger



Südtiroler Landhausdielen

Träume aus Holz

- Edle Landhausdielen aus handverlesenen Hölzern direkt vom Hersteller
- Geölte Oberflächen, das heißt atmungsaktiv und die Raumluftfeuchte ausgleichend
- Sehr hohe Stabilität durch Dreischichtaufbau
- Unzählige Möglichkeiten an Oberflächen- und Farbgestaltungen
- Wir organisieren alles für eine fachgerechte Verlegung.
- Zertifiziert laut DIN EN 14342-2008
- Kommen Sie in unseren 150 m² großen Ausstellungsraum, wir beraten Sie gerne.

profilholz passeier



St. Leonhard in Passeier
Gewerbezone Schweinsteg 5 - Tel. 0473 645 430

Verkauf: Erich Egger Tel. 339 4696 145



meraner

SCHULEN & BIBLIOTHEKEN

SchülerInnen der Mittelschule St. Martin Foto: Stefan Oberprantacher

MUSICAL**„Music was my first love ...“**

Die Mittelschule St. Martin brachte ein Musical zur Aufführung, das alle begeistert hat. Ein Beispiel dafür, wie Schule Freude vermitteln und gleichzeitig viel Einsatz abverlangen kann.

Unter der Leitung des Musiklehrers Oskar Ilmer führten die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule St. Martin im März das Musical „Musik, die Sprache der Zeit“ auf. Viele Zuschauer haben es mehr als einmal gesehen und der Vereinssaal war mitunter zu klein für alle. Die Rahmengeschichte führte durch die letzten fünf Jahrzehnte: Kleine Theaterszenen erhellten den geschichtlichen Hintergrund und die Musik tat das ihre –

eindrucksvoll ließ sie die größten Hits aufleben, die bekanntesten Bands und Sänger kamen zum Zug und alles war stimmig garniert mit schönen Kostümen und passenden Tanzeinlagen. Das Orchester beeindruckte durch die Zusammensetzung. Nicht nur Lehrer und nicht nur Schüler, sondern zusammen wurde musiziert, im Team, auf Augenhöhe, gleichberechtigt. Die Lehrer brachten sich als Begleiter ein, sie waren diejenigen, die irgendetwas „besser“ können und die Schüler gleichsam an der Hand nahmen und mit sich forttrugen: zu ihrerseits „besseren“ Leistungen im Orchester. So sollte es sein. Nicht vorne stehen und etwas erzählen, was vielleicht wenig Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler hat, sondern miteinander etwas tun, sich zusammen auf den Weg machen und voneinander lernen. Die Schüler in ihrem Expertentum anerkennen – und trotzdem als Erwachsene und Erzieher wie Leuchttürme den Weg zeigen. Differenzierung und Individualisierung, die Kinder dort abholen, wo sie stehen – all das so oft Angemahnte ergibt sich von selbst. Jeder wird das Instrument gemäß seines Könnens zu dem Zeitpunkt bewäl-

INTERVIEW**mit Musiklehrer Oskar Ilmer**

Die SchülerInnen der 3B haben Oskar Ilmer einige Fragen zum heurigen Musical gestellt:

Was hat Sie dazu bewegt, dieses Jahr ein Musical zu schreiben, das sich so von den Musicals der letzten Jahre unterscheidet?

Dies hat mehrere Gründe: Um drei davon zu nennen, wollte ich zum Einen dem üblichen, gewohnten Klischee ausweichen, zum Anderen war es heuer Ziel, den Tanz mehr einzubinden. Schließlich schwebte mir ein Musical in dieser Form schon seit langem vor.

Wann und wo schrieben Sie das Musical?

Die spontanen Ideen dazu habe ich vorwiegend in Momenten grenzenloser Freiheit: beim Joggen, in den Bergen, am Strand ... Dieses Mosaik an Einfällen wird dann in den Sommerferien, auch im Urlaub, zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefügt.

Was motiviert Sie immer wieder in den Sommerferien ein neues Stück zu schreiben?

In erster Linie die Bereitschaft aller am Projekt beteiligten Personen, in diesem Falle Schüler, Eltern und Lehrerkollegen.

Sie haben heuer erstmals mit nur einer Garnitur von Darstellern gearbeitet. Warum?

Das hat sich einfach so ergeben. Einerseits ist die Organisation der Proben unproblematischer, andererseits verleiht ein bisschen Risikobereitschaft einem Projekt in dieser Größenordnung den gewissen Kick.

Sind Sie mit den Leistungen der Schüler und der Lehrerband zufrieden, oder hätten Sie sich noch mehr erwartet?

Noch mehr geht nicht! Ich denke, wir haben alle unser Bestes gegeben und das Maximum aus uns herausgeholt. Jeder war mit Begeisterung, Spaß und Einsatzfreude bei der Sache, das ist letztlich das Wichtigste.

Empfanden Sie es schön oder anstrengend, mit über 50 SchülerInnen ein solches Projekt auf die Beine zu stellen?

Es gab natürlich auch anstrengende Momente, denken wir nur an die intensive Probenarbeit nach den Semesterferien; die schönen Ereignisse überwiegen aber allemal.

Wie war der Zusammenhalt zwischen den drei Klassen?

Ich persönlich empfand ihn als vorbildlich und überaus positiv.

Obwohl das Schulumt Sie heuer nicht finanziell unterstützt hat, gelang es Ihnen, ein sehenswertes Musical zu produzieren. Wie war das wieder möglich?

Es gehört immer ein großes Stück an Idealismus dazu! Ein finanzielles Problem darf und soll nie im Vordergrund bzw. zur Diskussion stehen, da die Leidtragenden am Ende die Schüler wären. Das wäre in meinen Augen ein Schuss ins eigene Tor.

Die Leute, die das Musical gesehen haben, waren sehr begeistert. Sind Sie selbst auch stolz auf Ihr heuriges Musical?

Natürlich bin ich stolz darauf, aber noch stolzer bin ich auf euch. Ihr wart Spitze!

Haben Sie vor, im nächsten Jahr wieder ein Musical zu produzieren?

Das will, kann und darf ich nicht alleine entscheiden. Das verantwortliche Team besteht aus mehreren Personen. Dass der Wunsch nach einer Pause im Raum steht, kann ich allerdings nicht leugnen.

> tigen, wird tanzen, so wie er im Moment dazu fähig ist und wird weitergehen und ganz viel dabei lernen.

Gelernt werden die komplexen Kompetenzen, die sich nicht mehr durch Stofflisten vermitteln lassen, sondern nur durch gelebte und erlebte Erfahrungen. Das Aufbrechen der Fächer wurde eindrucksvoll vorgelebt – es spielen doch tatsächlich die Fachlehrer für Deutsch und Technik Gitarre und Bass. Das Leben besteht nicht aus Fächern und die Musik ist das Band, das vereint.

Die Schülerinnen und Schüler werden bei solch einem Projekt ins Leben begleitet, indem sie zusammen mit den Lehrern, der Musik, dem Tanz, den Kostümen, der bildnerischen Gestaltung des Bühnenbildes lernen, was es heißt, auf andere zu hören, einen Kompromiss zu schließen, einen Streit zu schlichten, sich gemeinsam anzustrengen und sich gemeinsam zu freuen.

Sie werden sich ein Leben lang daran erinnern, die Lieder immer wieder vor sich hinsingen. Die gemeinsamen tiefgehenden Erfahrungen werden bleiben.

Es heißt, dass es zum Erziehen eines Kindes ein ganzes Dorf braucht. Das gilt auch für das Projekt in St. Martin. Auf sehr schöne Art und Weise haben Gemeinde-

verwaltung und Schule einander unterstützt, die Bevölkerung hat Anteil genommen und bei allen Beteiligten bleibt ein gutes Gefühl zurück.

„Music was my first Love ...“ heißt es in dem bekannten Lied von John Miles, aber der Text geht weiter „... and it will be my last ...“ die erste Liebe und die letzte wird die Musik sein und ein Hauch von Nachdenklichkeit vereint alle, die mitgemacht und zugeschaut haben: die Jugendlichen, die am Anfang des Lebens stehen und diejenigen, die diese Jugendlichen begleiten und selbst die ältesten Lieder im Musical gekannt haben. Die Freude überwiegt: Thank you, for the Music!

Uschi Pulyer

Bei den Proben Foto: Stefan Oberprantacher



EIN HÖHEPUNKT IM SCHULJAHR

„Musik, die Sprache der Zeit“

Wie seit 10 Jahren stand auch heuer für uns Schüler und Schülerinnen der 3. Klassen der Mittelschule St. Martin das Projekt „Musical“ auf dem Programm. Vor den Aufführungen in der ersten Märzwoche stand viel Arbeit und Mühe für uns 48 Schüler an. Bereits im Frühjahr des Vorjahres organisierte unser Musiklehrer Oskar Ilmer ein Casting, um sich die Rollenverteilung unseres Musicals zu erleichtern. Zu Beginn des heurigen Schuljahres warteten wir gespannt darauf, dass uns der Musiklehrer über den Titel und Inhalt des anstehenden Musicals, das er über die Sommermonate mit viel Mühe geschrieben hatte, berichten würde. Er erzählte uns, dass das diesjährige Musical von Musik der letzten 50 Jahre handelt. Es sollte ein Musical mit viel Musik, Gesang und Tanz werden. Wir waren alle sofort begeistert und konnten es kaum erwarten, bis uns die Rollen zugeteilt wurden und wir die Texte in die Hand bekamen. Im Dezember war es dann endlich so weit. Jeder wusste nun, was ihn erwartete und

SportArena Passeier T 0473 656 226

sport ARENA

8. Mai 2010

**Wir eröffnen die Badesaison
am Samstag, den 8. Mai,
mit Hüpfburg und Clown Sunny ab 14 Uhr
(bei schönem Wetter)**

An diesem Tag Gratiseintritt für ALLE

Preise Saisonkarten:

Kinder € 40; Erwachsene € 80; Familienkarte € 180

Wir bieten wieder Schwimmkurse

für Erwachsene (€ 50) und Kinder (€ 40)

Wir danken der Raiffeisenkasse Passeier für ihre Unterstützung

 **Raiffeisen**
Raiffeisenkasse Passeier

bekam seinen Text, den er über die Weihnachtsferien lernen musste. Wer keine Rolle auf der Bühne hatte, der war beim Bühnenbau, bei der Technik oder in der Band aktiv. Gleich nach den Ferien begannen wir mit den Tanzproben, bei denen uns freundlicherweise Anita de Bastiani unterstützt hat. Etwas später starteten auch die Sing- und Sprechproben, die wir im Rahmen des Wahlpflichtbereichs und vieler zusätzlicher Nachmittagsstunden absolvierten. Durch das große Interesse und den Fleiß aller Schüler verliefen die Proben recht reibungslos. Am 3. März kam schließlich der langersehnte erste Auftritt, dem viele weitere folgten. Täglich besuchten uns Grund- und Mittelschüler aus den Nachbardörfern, aber sogar aus entfernteren Dörfern im Sarntal und Vinschgau. Unsere Aufführungen fanden große Begeisterung. Der Höhepunkt unserer Vorstellungen waren jedoch jene am Samstag- und Sonntagabend, da diese von unseren Familien, Verwandten, Freunden und vielen anderen Interessierten besucht wurden. Wir genossen den Applaus und hatten das Gefühl, dass sich unser aller Mühe gelohnt hat. Wir waren glücklich über das gute Gelingen unserer Auftritte und beendeten das Musical mit einem netten Dankeschön und einem kleinen Geschenk an jene Lehrpersonen, die uns dieses wunderschöne, unvergessliche Erlebnis ermöglichten: Voran sei unser toller Musiklehrer Oskar Ilmer erwähnt, aber auch Leo Haller, Brigitta Schweigl, Albert Mair, Stefan Oberprantacher und Robert Margreiter haben zum guten Gelingen wesentlich beigetragen. Ein weiterer Dank gilt unserer Tanzchoreographin Anita und der gesamten Band, die uns so wunderbar durch das Musical begleitete.

*Elisa und Verena Fischer,
Sara Moosmair, Verena Pichler*



Szene aus dem Theaterstück

„So kann des net weitergian!“, beschließen also sieben Freunde und hecken gemeinsam Pläne aus, wie sie die Welt, und nicht nur die Umwelt, retten und befreien können. Um das für Kinder recht abstrakte Thema „Umwelt/Umweltschutz“ in einer greifbaren Form zu bringen, haben die Schüler der zwei fünften Klassen GS gemeinsam mit den Kunstunilinz-Studenten Florian Kofler und Julia Gutweniger Tatsachen zu einem verständlichen und spannenden Theaterstück geformt. Das Stück, das zum Großteil im Dialekt gespielt wurde, war für Kinder ab dem Grundschulalter und Erwachsene jeden Alters geeignet, und es war außerdem voller Musik, Welt-Retter-Kinder, Tanz, Video u.v.m.! Die Vorstellungen wurden gut besucht und begeisterten die Zuschauer. So mancher verließ nachdenklich gestimmt und mit der Einsicht, dass jeder Einzelne etwas verändern kann, die Theateraufführung.

*Die SchülerInnen der Klassen 5A und 5B
der Grundschule St. Martin*



Spannende Lesung

Es gibt auch viele Sagen aus dem Passeiertal, z. B. die Sage „Der Teufel holt den Meineidigen“. Der Teufelsstein bei unserem Waalweg zeigt heute noch Spuren von Teufelspfoten.

3A, Grundschule St. Martin

ST. MARTIN

Elternrat des Schulsprengels St. Martin

Der Elternrat hat sich am 23. Februar 2010 zu seiner 3. Sitzung im Schuljahr getroffen.

Dabei wurde ausführlich über den Tag der Vereine vom vergangenen Herbst berichtet.

Die vom Jugendtreffmitarbeiter erstellte Statistik über die Aktivitäten der Kinder in den Vereinen war sehr aufschlussreich. Laut Umfrage sind ca. 70% der Kinder in den Vereinen integriert. Die am meisten genutzten öffentlichen Einrichtungen sind der Spielplatz beim Festplatz, das Schwimmbad, der Eislaufplatz, die Bibliothek usw.

Zu einer spannenden Angelegenheit entwickelte sich die mögliche Einführung der „5-Tage-Woche“. Dazu wurde von Frau Direktorin Koppelstätter ein Modell eines möglichen Stundenplanes vorgestellt. Einige Vor- und Nachteile einer Einführung derselben wurden aufgezeigt. Mittels Fragebogen sollen nun alle Beteiligten die Möglichkeit erhalten ihre Meinung einzubringen. Abschließend wird der Schulrat darüber zu befinden haben, ob die 5-Tage-Woche probeweise eingeführt werden soll oder nicht. Dabei werden die Ergebnisse der Umfrage ausschlaggebend sein.

Auf Wunsch einiger Eltern hat am 23. März ein Vortrag zum Thema „Ich will nicht lesen lernen“ stattgefunden. Die Optikerin >

GRUNDSCHULE ST. MARTIN

Theaterstück „We are trashing the world“

So lautet das Thema, das die fünften Klassen der Grundschule St. Martin in Passeier im Jänner und Februar in ein Theaterstück gefasst haben. Wir „vermüllen“ die Welt, ein leider sehr wahres und deshalb auch wichtiges Thema – für Elfjährige und andere Kinder, deren Zukunft von der konsumorientierten Welt beherrscht und auch, was z. B. die laufende Klimakrise betrifft, überschattet wird.

ST. MARTIN

Spannende Lesung in der Schule

Am Freitag, den 26. Februar, ist die Buchautorin Marianne Ilmer Ebnicher auf Einladung der Öffentlichen Bibliothek St. Martin zu uns in die Grundschule gekommen. Sie hat uns verschiedene Sagen vorgelesen. Sie waren spannend und auch ein bisschen gruselig, weil der Theaterraum ganz finster war. Die Geschichten erzählten von Hexen, Teufeln, Riesen und Nörggelen. Zum Schluss durften wir der Autorin noch Fragen stellen und sie hat mit uns Rätsel gemacht.



Mitglieder des Elternrates des Schulsprengels St. Martin

- > Sabine Schrott zeigte dabei auf, welche Lesestörungen und -schwierigkeiten auftreten können und wie diese behandelbar sind.

Die Anregung der Eltern an der Schule das Zehn-Finger-System am Computer zu unterrichten, wurde sehr positiv aufgenommen und wird im kommenden Schuljahr in den ersten Klassen der Mittelschule halbjährlich angeboten.

Zum Thema „Förderung des Italienischunterrichtes“ traf sich am 19. März eine Fachgruppe.

Dabei wurden den Italienischlehrpersonen die Ergebnisse der Umfrage unter den Eltern mitgeteilt. Das Treffen verlief in einer entspannten Atmosphäre und es wurde rege über Verbesserungen diskutiert. Als wertvoll wurde vor allem die Tatsache angesehen, dass es den Eltern ein großes Anliegen ist, dass die Kinder die zweite Sprache erlernen.

Auch die Zusammenarbeit innerhalb des Lehrkollegiums wird als wichtiger Bestandteil der Förderung angesehen. Als nächste Projekte stehen ein Programm zur Unterstützung der Mittelschüler der dritten Klassen in Bezug auf die Abschlussprüfung und die Diskussion zur Einführung einer zweiten Stunde Italienisch in der 1. Klasse Grundschule an. Als Anregung wird der Vorschlag, die italienische Sprache in den Sommermonaten zu fördern, in den Raum gestellt.

Für das Problem der Schulausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es leider keine Lösung. Zusatzbusse werden nur dann eingesetzt, wenn die Ausflüge 14 Tage vorher gemeldet werden und die Kapazitäten auf dieser Linie erschöpft sind und auch dann nur, wenn Busse und Personal zur Verfügung stehen, so der Techniker des Amtes für Transportwesen bei der Podiumsdiskussion in St. Martin mit Landesrat Widmann.

Also wird man sich in Zukunft entscheiden müssen, ob man günstig oder termin-

gerecht fahren will und entsprechende Kompromisse eingehen will.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Eltern für ihren Einsatz zum Wohl unserer Kinder. Außerdem möchte ich der Direktorin, Frau Christine Koppelstätter, für ihre Unterstützung und ihre Mitarbeit, wenn es um die Belange der Elternarbeit im Schulsprengel St. Martin geht, meinen Dank aussprechen.

Erich Kofler

ST. LEONHARD

GrundschülerInnen beim Faschingsumzug

Die Schüler und Schülerinnen der Grundschule von St. Leonhard sind am 11. Februar, am Unsinnigen, maskiert durch das Dorf gezogen. Das Motto des Faschingsumzuges lautete: „Wasser“. Masken und Kostüme wurden von den Kindern in der Schule selbst gebastelt.

Der Umzug startete um 11 Uhr im Schulhof. Die maskierten Gruppen marschierten durch das Altersheim, über den Barba-

SchülerInnen der Grundschule St. Leonhard



raweg und die Kohlstatt bis zum Kindergarten. Darauf kehrten sie wieder zum Schulhaus zurück. Der lange Zug wurde von zwei Schülern, die mit ihren Trommeln auf den Umzug aufmerksam machten, angeführt. Flankiert wurden sie von unserem Dorfpolizisten Oswald, der für die nötige Sicherheit sorgte. In der ersten Gruppe waren lustige Meeresfische mit großen Köpfen (Schüler der 5. Klassen), gefolgt von vielen tollen Fischern mit ihrer Fischerlatte (Schüler der 3. Klassen). Dahinter marschierte eine große Gruppe von Krokodilen (Schüler der 2. Klassen). Die Kinder der 1. Klassen waren bunte kleine Fische. Am Ende des Umzuges marschierten die grünen Frösche (Schüler der 4. Klassen) mit ihren grünen Kleidern. Viele Quallen ragten vom Umzug heraus. Es waren die Lehrpersonen, die ihre Schüler begleiteten. Eltern und Zuschauer am Straßenrand waren begeistert. Sie applaudierten und riefen den Kindern zu. Auch die Kinder hatten großen Spaß an diesem „Unsinnigen Tag“.

Josef Wilhelm

MITTELSCHULE ST. LEONHARD

Lehrausflug der Klasse 1B: Achtung Lawine!

Im Erdkundeunterricht hat sich unsere Klasse mit dem Thema Gletscher beschäftigt und da lag es nahe in die frische Luft hinaus zu gehen und uns vor Ort besonders über Lawinen zu erkunden. Es kommt nämlich oft vor, dass besonders junge Leute unvorsichtig sind und sich aus Unwissenheit in Gefahr bringen.

Am 26. Februar 2010 fuhr unsere Klasse nach Pfelders. Frau Prof. Maccacaro und Herr Prof. Stricker begleiteten uns. In Pfelders angekommen, brachte uns der Lift zur Grünbodenhütte auf 2.001 m hinauf. Herr Prof. Stricker war schon zuvor mit den Tourenski hinaufgestiegen und hatte für uns ein Schneeprofil gegraben. Mit Hilfe des Schneeprofiles erklärte er uns die verschiedenen Schneeschichten. Die oberste Schneeschicht war zwar stabil, aber die folgende war grießförmig. Deshalb werden auch Lawinen ausgelöst, denn wenn z.B. Tourengeher die stabile Schicht durchbrechen, rutscht sie ab und eine Lawine wird ausgelöst.

Das Wetter war perfekt. Es schneite und alles war schneeweiß. Herr Prof. Stricker erklärte uns auch die Messstation. Die Messstation ist ein eingezäunter Bereich, den niemand betreten darf. Die Höhe des Schnees wird mit Ultraschall gemessen, die anschließend ins hydrographische



*Lehrausflug der Klasse 1B
der Mittelschule St. Leonhard*

Amt in Bozen geschickt wird. Solche Messstationen gibt es in ganz Südtirol und sie werden von den Männern der Bergrettung betreut. Diese Werte kann man auch im Internet nachlesen. Die Lawinenlageberichte werden jeden Montag, Mittwoch und Freitag um 16 Uhr herausgegeben. Toll war auch, als wir einen vergrabenen Rucksack mit dem Piepser suchen konnten. Dazu erklärte uns Alexander von der Bergrettung Pfelders den fachgerechten Umgang mit dem Gerät. Der Höhepunkt für uns war, als wir eine im Tiefschnee versteckte Puppe mit Sonden suchen durften. Leider fanden wir sie ziemlich spät, ein lebender Mensch wäre unter einer Lawine schon längst tot gewesen. Es war ein toller und informationsreicher Vormittag, wo wir viel Neues gelernt, haben und auch bei der abschließenden Rodelpartie hatten wir noch eine „morts Hetz“!

Carmen, Hannah, Regina und Philipp

MITTELSCHULE ST. LEONHARD

Schnupperkurs

2010

Endlich war es wieder soweit. Bereits zum sechsten Mal hat die Mittelschule St. Leonhard in Zusammenarbeit mit dem Verband der Handwerker und der Gastbetriebe das Projekt „Schnupperkurs“ organisiert. Dabei konnten interessierte Schüler und Schülerinnen der dritten Klassen drei Tage lang einen Betrieb in unserem Tal näher kennen lernen und einen Abstecher in die Berufswelt machen. Aufgeregt fieberten sie dem Infoabend, der Vorstellung des Projektes, der am 8. Februar stattfand, entgegen. Denn an diesem Abend erfuhren die Schüler und deren Eltern, neben rechtlichen und orga-

nisatorischen Mitteilungen, natürlich auch, in welchem Betrieb sie die Schnuppertage verbringen durften. An dieser Stelle möchte ich vor allem dem Obmann der Handwerker Karl Hofer herzlich danken, der es alle Jahre wieder schafft, geeignete Betriebe für unser Projekt zu finden und zur Mitarbeit anzuregen. Vom 23. bis 24. Februar hielten sich nun unsere angehenden Mittelschulabgänger in den Passeirer Betrieben auf und hatten die Möglichkeit in diesen Tagen viel Neues zu entdecken. Sie konnten viel Erfahrung sammeln und handwerkliche Fähigkeiten und Geschick unter Beweis stellen. Dabei merkten viele, dass in der Berufswelt nicht immer alles so einfach ist, wie es scheint. Doch alle hatten diese Tage Spaß und wünschten sich, dass sie noch länger das Schnupperpraktikum machen dürften. Das lag natürlich auch an den verantwortlichen Tutoren in den Betrieben, bei denen sich die Jugendlichen gut aufgehoben fühlten. Daher möchte ich mich auf diesem Weg bei allen Firmen und Gastwirten herzlich bedanken, die ohne Gegenleistung – und dies schon seit mehreren Jahren, immer wieder gerne unsere MittelschülerInnen bei der Entscheidung ihrer Berufswahl unterstützen: Salon Annemarie, Salon im Kasten, Kosmetikinstitut Helen, Gasthof Jägerhof in Walten, Restaurant Martinerhof, Gasthof Mooserwirt, Hotel Restaurant Frick, Tischlerei Hofer Heinrich, Tischlerei Auer Anton, Bau- und Kunstschlosserei Pichler Thomas, Schlosserei Max, Elektro Hofer Johann, Hydrauliker Eschgfäller Karl, Auto Freitag. Aber einen besonderen Dank gilt den Betrieben Bauunternehmen Gufler Roland und der Bäckerei Konditorei Kobler, die sich sogar bereit erklärten, mehrere Schüler in ihren Betrieben aufzunehmen, da diese sonst nicht die Möglichkeit gehabt hätten, ihren Wunschberuf kennen zu lernen.

*Melanie, Tanja und Nadja
in der Konditorei Kobler*



Ihre Erfahrungen und lehrreichen Erkenntnisse dieser Schnuppertage haben die Schüler schließlich in einem ausführlichen Bericht niedergeschrieben. Diese werden an den Elternsprechtagen in der Mittelschule St. Leonhard ausgelegt und alle Interessierten können darin Einsicht nehmen. Ich hoffe, dass wir auch das nächste Jahr wieder viele Betriebe und Eltern für unser Projekt begeistern können und somit unseren angehenden Handwerkern und Junggastwirten die Entscheidung für ihre Zukunft erleichtern.

Angelika Tschöll

MITTELSCHULE ST. LEONHARD

Mein Bericht zu den Schnuppertagen

Mein Name ist Günther Gufler, ich wohne in Stuls und besuche zur Zeit die Klasse 3A der Mittelschule St. Leonhard. Ich möchte einmal Tischler in einem Betrieb werden und mein Ziel ist es den Tischler-Meister zu erreichen. Die Firma, bei der ich das Praktikum absolviert habe, heißt „Hofer Heinrich KG“ mit Sitz in St. Leonhard, Holzlande 26.

Bei diesem Betrieb handelt es sich um eine Tischlerei (Handwerksbetrieb), wo 25 Mitarbeiter, mit Monteuren und Büroarbeitern, beschäftigt sind. Die Arbeitsmöglichkeiten sind vielfältig, es geht vom Planen, Zusammenschneiden, Zusammenstellen, bis zum Montieren. Ich war in diesen drei Tagen in der Firma, habe viele verschiedene Maschinen und Werkzeuge, die ich noch nicht kannte, entdeckt. Ich habe gelernt, dass es viele verschiedene Sorten von Sperrplatten gibt, wie man die Furniere herstellt und auf die Pressplatten leimt. Ich war an allen drei Tagen auch am Nachmittag im Betrieb, da es mir sehr gut gefiel.

1. Tag: Ich war mit Michael beim Zusammenbauen der großen Kästen für ein Hotel. Die Arbeiter der Firma haben am Tag davor schon alle Teile der Kästen zusammengeschnitten, gefräst und geschliffen. Ich musste in den Teilen ein bisschen Leim hineingeben und die Dübel hineinschlagen. Danach haben wir die Kästen zusammengeleimt und mit den Zwingen zusammengepresst. Wir mussten auch schauen, dass der Winkel gepasst hat. Daraufhin musste ich noch den Leim, der zu viel war, entfernen und die Plastikfüße mit der Bohrmaschine anschrauben. Bei den Kästen, die schon getrocknet waren, mussten wir wieder die Zwingen entfernen. Markus Tschöll, mein Tutor, hat mir eine Einschulung gemacht. >



Günther in der Tischlerei Hofer Heinrich



SchülerInnen der Grundschule Rabenstein

> Er zeigte mir wie alles geplant, entworfen, bestellt und wie die fertigen Teile dann aussehen sollten. Dann zeigte er mir die verschiedenen Maschinen und Geräte.

2. Tag: Am zweiten Tag habe ich alle Kästen vom vorhergehenden Tag ausgespannt und noch einmal zehn zusammengestellt, aber diese waren ein bisschen kleiner. Am Nachmittag haben wir angefangen viereckige Sperrplatten auf ganz kleine Kästen „raufzuleimen“, aber davor musste ich die Platten abschmirlen und Kanten brechen. Kanten brechen ist, wenn man die Kanten ein bisschen rundlich macht. Ich musste in die viereckigen Platten wieder ein bisschen Leim hineingeben und Dübel hineinschlagen.

3. Tag: Am letzten Tag konnte ich einem anderen Mitarbeiter helfen, dem Andreas. Mit dem habe ich große und kleine Türen für die Kästen zusammengeleimt. Da haben wir fünf Teile gehabt, die zusammen geleimt wurden. Andreas hat mit der Lamellenmaschine Schlitz gefräst, wo dann die Lamellen hineingegeben wurden. Am Nachmittag war ich im Lackierraum. Dort musste ich den Lack mit der Maschine oder von Hand fein schmirlen, da man bei manchen Anfertigungen nicht mit der Maschine hinkam. Im Lackierraum war es sehr warm, weil dort die fertiggestellten Möbel trocknen mussten. Das Praktikum hat mir sehr gut gefallen. Ich weiß, dass ich jetzt diesen Beruf erlernen möchte. Mehrere haben mich gefragt, ob Schule gehen oder Arbeiten feiner ist? Ich habe ihnen gesagt, dass Arbeiten feiner ist.

Günther Gufler

RABENSTEIN

SchülerInnen arbeiten Schafwolle

Die heurige Projektwoche im Februar stand ganz unter dem Motto Schaf – Schafwolle.

Bereits im Herbst bewunderten die Schüler den Schafabtrieb im Timmelstal. Fabeln und Geschichten mit Schafen erfreuten die lesefreudigen Schüler. Viele Texte wurden von allen verfasst.

Im Februar wurde die Arbeit praktisch: Filzen war angesagt. Alle Schüler filzten sich einen Hirtenhut und mit Hilfe von einigen Mamis gelang es allen Schülern für sich ein Paar Pantoffeln mit Wolle, Wasser und Seife herzustellen. Für einige war es ziemlich mühsam, einige kamen sogar ins Schwitzen. Aber zum Schluss gab es eine Menge schöner Hüte mit einem Hutband gestrickt, mit Strickliesl und ein Paar bestickten Pantoffeln. Hirten sind nun in Rabenstein genug zu finden.

Waltraud Gufler

„MIT SPITZER FEDER“

Wichtig

*Lange hat es gedauert und ich bin leicht indigniert,
bis man mich endlich im Passeur Blatt präsentiert.
Aber kein Wunder bei so einem rühdigen Provinzblatt,
das seit jeher kaum positive Seiten aufzuweisen hat!
Nur heute macht es endlich so ein Schreiberling richtig
und stellt mich vor, der allenthalben so enorm wichtig!
Seit Jahren ziehe ich die Fäden und leite die Geschicke
und ziehe bei allen Veranstaltungen auf mich die Blicke.
Bei wichtigen Events habe ich stets mindestens alles im Griff
und gebe locker die Befehle auf dem von mir gesteuerten Schiff.
Selbstredend werde ich von allen bewundert und geachtet
und aufgrund meiner positiven Erscheinung angeschmachtet.
Drehe ich mich, dreht sich die Erde ergeben im Gleichschritt mit,
ich bin zweifelsohne vom Kopf bis zur Sohle ein Nr. 1-Hit.
Probleme löse ich mit links, keiner wagt es mir zu widersprechen,
Widerstand ist zwecklos, denn ich werde ihn sanft brechen.
Die Drecksarbeit überlasse ich dem Fußvolk, denn ich stehe an der Spitze
und belebe die Szene durch meine geistreichen Witze!
Nichts entgeht mir, überall habe ich meine Finger drin,
mir macht nur Sorge was passiert, wenn ich nicht mehr bin.
Obwohl, die Fortschritte der Medizin lassen mich hoffen,
vielleicht bleibt durch Genmanipulation ein Türchen offen.
Funktioniert das doch nicht, werde ich wohl den Himmelsvater bestechen
oder mit Petrus ein ernstes Wörtchen sprechen!
Dann lenke ich das bunte Treiben eben sanft und online vom Himmel aus,
denn ohne mich ist alles verloren, oh Schreck und oh Graus!*

Der sell uane

GRATULATIONEN**Geburten**

vom 24. 1. 2010 bis 23. 3. 2010

Gemeinde St. Martin in Passeier

24. 1. 2010 Luis Pixner, Steinhausweg
 26. 1. 2010 Sonja Haslinger, Ritterweg
 16. 2. 2010 Silas Brunner, Wiesenweg
 25. 2. 2010 Elina Gramm, Afing
 08. 3. 2010 Matthias Hofer, Angerweg
 23. 3. 2010 Jakob Schwarz, Mühlgasse

Gemeinde St. Leonhard in Passeier

7. 2. 2010 Flori Aliji, Kohlstatt
 12. 2. 2010 Jannick Marth,
 Holzländerstraße
 28. 2. 2010 Selina Pöhl, Gomion
 13. 3. 2010 Johannes Hofer,
 Jaufenstraße

Gemeinde Moos in Passeier

6. 2. 2010 Jonas Oberprantacher,
 Rabenstein
 7. 2. 2010 Vanessa Pixner, Platt
 11. 3. 2010 Julian Gufler, Gspell
 16. 3. 2010 Juri Gufler, Pfelders

GRATULATION**Johann Scherer**

Zum 85. Geburtstag alles Gute
 wünschen dir deine
 Enkeltochter Melanie
 und dein Urenkel Philipp

SPORT1. *Passeirer Skilanglauf-Tag in Innerhütt***SPORT****Passeirer
Skilanglauf-Tag**

Anstatt die jährliche Passeirer Meisterschaft zu veranstalten, hat sich die Sektion Langlauf des SC Passeier unter Vorsitz von Albin Lanthaler in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Passeiertal etwas Neues einfallen lassen. Beim „1. Passeirer Skilanglauf-Tag“ hatten am 14. Februar alle Freunde des Langlaufsports bei schönstem Wetter die Möglichkeit, sich auf der Langlaufloipe Innerhütt auszutoben. Insgesamt ca. 50 TeilnehmerInnen folgten der Einladung und bewältigten auf der Langlaufloipe verschiedenste Streckenhindernisse. Highlight war dabei der Biathlon-Schießstand, wo sich jeder im Schießen mit einem Luftgewehr üben konnte. Der unterhaltsame Tag klang mit einer Verlosung toller Sachpreise unter allen Teilnehmern aus. Auch im kommenden Winter wird der „Passeirer Skilanglauf-Tag“ wieder durchgeführt.

*Christian Staffler***WALTEN****„Stockit-Trophäe“**

Es herrscht strahlender Sonnenschein, ca. 7 Grad minus und Schneeverhältnisse wie im Januar – kurzum ideale Voraussetzungen für die diesjährige Austragung der Waltner Meisterschaft im Skifahren. 63 Waltner SkifahrerInnen, davon 26 Kinder bis 15 Jahren, standen am Sonntag, 14. März, beim Kalcheralmlift am Start und bewältigten den mit ca. 30 Toren ausgesteckten Riesentorlauf. Dass dabei (fast) das ganze Dorf auf den Brettern stand, beweist der Altersunterschied: der jüngste Teilnehmer Julian Augscheller wird heuer gerade mal 3 Jahre alt und als ältester Teilnehmer bezwang Josef Augscheller mit seinen bald 74 Jahren den Torlauf. Glücklicherweise kamen alle unverletzt ins Ziel, was vielleicht auch dem Umstand zu verdanken war, ist dass auch Pater Basilius die Skier anschnallte und durch die Tore sauste und das Rennen somit unter einem besonderen Schutz stand. Erwähnenswert ist allemal, dass Pater Basilius ein hervorragender Skifahrer ist >

Preisverleihung der „Stockit-Trophäe“

› und in seiner Kategorie den 1. Platz erringen konnte!

Organisiert wird dieses Skirennen schon seit dem Jahr 2001 vom Freizeit-Sportverein Walten. Der FSV Walten wurde damals gegründet, um in Walten beim „Stockit“ – einer Wiese in der Nähe des Caritas-Hauses – einen kleinen Schlepplift zu betreiben, um den Kindern in Walten eine Möglichkeit zum Skifahren zu bieten. Da dieses Rennen, bis auf wenige Ausnahmen, immer im „Stockit“ stattfindet, wurde ein Wanderpokal, die sog. „Stockit-Trophäe“, bereitgestellt, und derjenige, der das Rennen dreimal mit Tagesbestzeit für sich entscheiden kann, kann diese begehrte Trophäe für immer sein Eigen nennen.

Zum ersten Mal gelang dies im Vorjahr Philipp Pixner – Sportstudent in Sterzing – der die Trophäe nach den Tagesbestzeiten in den Jahren 2009, 2008 und 2007 nun endgültig behalten kann.

Für dieses Jahr musste also wieder eine neue angeschafft werden und auf der Suche nach etwas Extravagantem entschied man sich für ein wahres Einzelstück: einer ca. 80 cm großen Holzskulptur in Form eines Skifahrers, welche von Manfred Brunner aus Rabenstein mit der Motorsäge aus einem Baumstamm „geschnitzt“ wurde.

Heuer ging die Tagesbestzeit an den 15-jährigen David Pixner, Bruder von Philipp und ebenfalls Sportstudent in Sterzing, welcher mit einer Zeit von 45:49 alle anderen hinter sich ließ. Er kann die neue Trophäe nun für ein Jahr in „Verwahrung“ nehmen.

Die Gewinner je Kategorie:

Laura Pfitscher, Daniel Pixner, Magdalena Augscheller, Manfred Pixner, Vanessa Pfitscher, Hannes Augscheller, Eva Gufler Pixner, Stefanie Ennemoser, Alois Heel, Ferdinand Pixner, Adolf Augscheller, Pater Basilius, Johannes Gufler und David Pixner.

Nach der Siegerehrung warteten alle schon gespannt auf die Verlosung der schönen Sachpreise, denn Dank der Großzügigkeit der vielen Sponsoren war für alle (!) TeilnehmerInnen ein Sachpreis dabei. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle Sponsoren.

Anlässlich seines 10-jährigen Bestehens hat der FSV Walten für 2011 schon einige besondere Veranstaltung in Planung und freut sich bereits jetzt auf viele Teilnehmer.

Adolf Augscheller



Skitourenkurs für Kinder und Jugendliche

PLATT

Skitourenkurs und Pulverschnee

Heuer schon zum zweiten Mal fand in Platt ein Skitourenkurs für Kinder und Jugendliche, aber auch für alle anderen Interessierten statt. Der Kurs bestand aus einem theoretischen Teil am Donnerstag, 18. Februar, und einem praktischen Teil, einer kleinen Skitour am Samstag, 20. Februar, mit den Tourenleitern des AVS Platt, Alban, Pius und Michl.

Am Donnerstag erklärten Alban und Pius wie man eine Skitour sorgfältig plant, wie man einen Lawinenlagebericht richtig liest, was in einen Tourenrucksack gehört und wie man richtig eine Landkarte liest. Knapp 20 Kinder, Jugendliche und einige Erwachsene verfolgten interessiert den Erklärungen der Profis.

Bei Frischschnee ging die Gruppe am Samstag wieder zum praktischen Teil über. Eine kleine Skitour zum Kaserle in Ulfas wurde in Angriff genommen. Auf dem Weg erklärten Michl, Alban und Pius wie man eine Spur richtig anlegt, wie man

die Spitzkehren macht und gaben noch viele wertvolle Tipps. Ein Schneeprofil wurde auch erstellt, d. h. die einzelnen Schneesichten wurden genau unter die Lupe genommen. Der Höhepunkt war sicherlich eine tolle Abfahrt im Pulverschnee.

Danke an Alban, Michl und Pius vom AVS Platt, dem es ein großes Anliegen ist, vor allem die Kinder und Jugendlichen für Skitouren und alle Aktivitäten im Freien zu begeistern.

Maria Raich

ST. MARTIN

Eisplatz: „Lattlschießen“-Turnier

Am Samstag, den 27. Februar, lud der Jugendtreff St. Martin zum Abschluss der Eislaufplatzsaison alle Scharfschützen der Grund- und Mittelschule zu einem Eisstockturnier im Bewerb Lattlschießen. Lattlschießen ist eine Disziplin beim Eisstockschießen, bei der es darauf ankommt, möglichst hohe Punktezahlen auf einem dafür vorgesehenen Lattlgelände zu treffen. Während des gesamten Nachmittags hatten die Kinder und Jugendlichen die Gelegenheit, das zu tun und gegen einen Einsatz von 1 Euro die eigene Bestleistung aufzubessern. Jedem Teilnehmer standen pro Serie 5 Schub zur Verfügung. Das Ende der Partie wurde dann so richtig spannend und jene, welche sich schon unter den Gewinnern sahen, gingen bis zuletzt leider leer aus. Den ersten Platz errang Paul Haller mit 39 von 45 möglichen Zählern. Der zweite Platz ging mit 38 Punkten an Dennis Brunner und Anna Ploner belegte mit 36 Punkten Platz drei.

Thomas Schwarz

Gruppenfoto mit den SiegerInnen und den TeilnehmerInnen





Siegerfoto mit den „Brummis“
und den Drittplatzierten „Kulturis“

ST. MARTIN

2. Märtiner Broomballturnier

Auch dieses Jahr lud der Jugendtreff St. Martin die hartgesottene Winter-sportfreunde am 20. Februar zu einem Broomballturnier auf den Eislaufplatz von St. Martin. Bei optimalen Temperatur- und Eisbedingungen gelang es den „Wompm“ jedoch keineswegs, ihren Titel vom Vorjahr zu verteidigen. Dieses Jahr mischten andere Mannschaften vorne mit und lieferten sich spannende Entscheidungsspiele. Den dritten Platz konnten sich die alten Hasen der Mannschaft „Kulturis“ sichern. Das Finale hingegen machte der Spielerkreis der „Brummis“ unter sich aus. Er war beim Turnier mit zwei Mannschaften angetreten und als Belohnung für die harte Trainingsarbeit schaffte er es, beide Mannschaften ins Endspiel zu bringen. Gratulation den Männern und Frauen von Mannschaftstrainer Klaus Schmidhammer!

Thomas Schwarz

24-STUNDEN-SKITOURENRENNEN

8. Platz für Martin Braunhofer in Bad Gastein

Martin Braunhofer nahm am 27. 2. 2010 an den Amateurweltmeisterschaft des 24-Stunden-Skitourenrennens in Bad Gastein teil.

Angefangen hatte es, dass er mit einer Halsentzündung an den Start gegangen war. Doch er wollte sein Training von über 160.000 Höhenmetern in drei Monaten



Eisturm Rabenstein

EISTURM RABENSTEIN

Rückblick 2009/10

30-mal war der Eisturm Rabenstein in der heurigen Saison geöffnet. 770 Besucher wurden von Ende Dezember bis Anfang März gezählt, davon waren 401 unterschiedlicher Herkunft. Das ist neuer Rekord auf der Eiskletteranlage. Besonders stark waren die Eiskletterer aus dem Burgrafenamt (112) und aus dem Passeiertal (134) vertreten, doch es kletterten auch Athleten aus Bozen, dem Sarntal, dem Vinschgau und allen anderen Südtiroler Landesteilen auf dem Eisturm. Sogar aus dem Ausland sind einige Kletterer nach Rabenstein gekommen. Der Saisonhöhepunkt für den Verein Eisturm Rabenstein war auch in diesem Winter zweifelsohne der ICEFIGHT, der zum zweiten Mal organisiert wurde und die besten Eiskletterer der Welt nach Rabenstein lockte. Ende Jänner sicherten sich auf der mittlerweile in ganz Europa bekannten künstlichen Eiskletteranlage am Fuße des Timmelsjochs die beiden Weltmeister Markus Bendler und Angelika Rainer den Sieg beim prestigeträchtigen Eiskletterwettkampf. Mit Pavel Gulyaev war der aktuelle Weltrekordhalter im Speedklettern am Start, außerdem nahm auch Vizeweltmeister Herbert Klammer aus Luttach die Herausforderung an. Doch nicht nur auf internationaler Ebene war der Verein tätig. So organisierten Reinhard Graf und sein Team Mitte Jänner die Bauernmeisterschaft, an der auch heuer rund 20 Paare aus allen Teilen Südtirols teilnahmen, die sich im Eisklettern und „Haiziëchn“ versuchten. Das „Haiziëchn“, bei dem mit einem Schlitten Heu transportiert wird, hat in Südtirol eine Jahrhunderte währende Tradition und wird in Passeier bei der Bauernmeisterschaft zum sportlichen Highlight.

Hannes Kröss

nicht einfach so hinwerfen. Der Start war um 12 Uhr. Zu Beginn lief alles wie geplant. Mit dem Schweizer Suter belegte er die ersten 10 Stunden Rang vier und fünf. Er hatte sogar die viertbeste Aufstiegszeit und hielt sich mit Riegel und Gels über Wasser. Sein Betreuer, Andi Nischler, riet ihm gegen 10 Uhr sich auszuruhen und etwas Ordentliches zu essen. Seine Füße liefen bis dahin gut, jedoch hatte er sich schon übernommen. Genau in dieser Runde bemerkte er ein starkes Hungergefühl. Beim Essen wurde ihm kotzübel. Riegel, Gels und Nudeln hatten sich nicht vertragen. Zu alledem kam gegen 11 Uhr ein stürmischer Wind auf, der es für alle nicht leichter machte. Gegen drei Uhr morgens stieß er auf Rang drei vor, musste sich aber um fünf Uhr eine Stunde lang hinlegen, was wiederum ein Fehler war, denn die Spitze hatte das schon früher getan. Rang zehn war daraufhin das Resultat. Um sechs Uhr fingen die Qualen für ihn wiederum an. Die Halsentzündung und das zu harte Training, 17 Aufstiege in Pfelders in vier Tagen (allein 9 Aufstiege, 8.130 Höhenmeter in 11 Stunden 20 Minuten am 17. Februar), machten sich bemerkbar. Das Ergebnis war letztendlich Rang 8 mit 13.600 Höhenmetern. Der Sieger hieß mit 17.000 absolvierten Höhenmetern Franz Pötzelberger. Er kam ins Guinness-Buch der Rekorde. „Dieses Rennen hab ich verloren. Trotzdem zeigte ich Kampfgeist, während andere aufgegeben haben. Dass mir meine Familie zuschaute, das gab mir besonders viel Kraft. Deshalb ging ich bis zur letzten Minute. Fürs nächste Jahr habe ich auf jeden Fall viel dazugelernt. Mein Ziel ist es gesund zu bleiben, um nächstes Jahr unter die Top drei zu kommen, meinte Martin.“ Wir drei werden wie heuer unserem Papi wieder fest die Daumen halten.

Brunhilde Hofer

TRAINING

Ranggeln

Seit Ende Januar sind die Passeierer Ranggeler wieder voll im Training. Trainiert wird nicht nur in der Turnhalle von St. Martin unter der Leitung von Oswald Öttl, sondern auch in Moos, wo der „Holzer Hans“ mit Leib und Seele nochmals ein halbes Dutzend Schüler mit Erfolg trainiert. Durch die tatkräftige Unterstützung der eines Sponsors wurde es unserem Amateursportverein erst ermöglicht, die nötige Bekleidung zur Ausübung dieser traditionellen Sportart zu finanzieren. Dank gilt auch der Gemeindeverwaltung, die dem Verein die nötigen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat. Im April sind die ersten Wettkämpfe angesagt, bis dahin wünscht der Amateursportverein Ranggelverein Passeier allen aktiven Rangglern weiterhin viel Ausdauer, Einsatz und einen guten Rutsch in die neue Saison.

Alberich Pichler



Heinrich Prünster und ...

einzelnen Jugendspieler bereits von Anfang an im Vordergrund. Denn nur wenn ein Jugendspieler im frühesten Alter lerne selbständig zu agieren, mitzudenken und Entscheidungen zu treffen, entstehe dieser mentale Vorsprung, der das Spiel viel schneller und effizienter mache. Zusätzlich würde jede Trainingseinheit von den Kleinsten bis zu den Junioren immer mit Ball und mit vielen Spielsituationen ausgeführt.

Am zweiten Tag besuchten wir das Trainingszentrum des FC Barcelona, wo wir drei Trainingsspiele (U8, C-Jugend und B-Jugend) bewundern durften. Auch hier waren wir begeistert. Auf hervorragenden Kunstrasenplätzen und weitläufigen Anlagen zauberten die jungen Ballkünstler mit spielerischer Leichtigkeit. Der Höhepunkt des Aufenthalts war dann aus sportlicher und emotionaler Sicht natürlich das Champions-League-Spiel des FC Barcelona gegen Stuttgart. Wir konnten dem Spektakel unter weiteren 88.000 Zuschauern und lärmendem Getöse gespannt beiwohnen. Hier waren die Besten der Besten auf dem Platz und die „Leo-Messi-Show“ brachte das „Nou Camp Stadion“ fast zum Bersten. Endstand wie bekannt 4:0 für Barca. Nach all diesen Eindrücken und Emotionen und vielen guten Vorsätzen waren wir dann am nächsten Morgen wieder im Flieger und auf dem Rückweg in die Heimat. Jetzt, nach einigen Tagen, ist der Alltag wieder eingekehrt und ich denke gerne zurück an dieses tolle Erlebnis. Für unsere „Passeierer Fußballschule“ wünsche ich mir, dass ich das eine oder andere Erlernte und Gesehene, auch zusammen mit unseren Jugendtrainern, zum Wohle unserer jungen Talente umsetzen kann. Wer weiß! Vielleicht heißt der nächste Superstar in einigen Jahren nicht „Messi“ oder „Iniesta“, sondern „Hofer“ oder „Pichler“ und kommt aus dem schönen Passeiertal! Hasta luego!

Heinrich Prünster



... Arnold Schwellensattel in Barcelona

ASC PASSEIER – SEKTION KICKBOXEN

Tätigkeitsbericht

1. Halbjahr 2010

Am 13. März 2010 organisierten wir gemeinsam mit dem „Amateurkampfsportverein Lana“ eine Busfahrt zum K1-Turnier nach Mailand. Bei dieser Veranstaltung konnten verschiedene Kämpfe in der Königsdisziplin des Kickboxens live miterlebt werden.

Müde, aber mit vielen neuen Eindrücken kehrten alle Teilnehmer ins Passeiertal zurück. Unsere Trainingssaison ist aber noch lange nicht zu Ende und wir planen noch die Teilnahme an mehreren Veranstaltungen.

Die mittlerweile 17 AthletInnen der Erwachsenenengruppe trainieren voller Eifer unter der Leitung von Luis Schwiembacher, Christian Kobler und Stefan Schiefer weiterhin 2 x wöchentlich. Wir haben eine tolle Mannschaft, welche sehr motiviert und mit äußerster Disziplin dabei ist! Im Vordergrund steht sicherlich die körperliche Fitness, aber auch die neuen erlernten Techniken sind Motivation genug um weiterzumachen.

Karl, Präsident Günther, Florian, Magdalena, Trainer Luis, Johannes, Miriam, Manfred und Alexander



FUSSBALL

Zu Besuch beim FC Barcelona

Im Rahmen der Trainerschulung des FC Südtirol hatte ich die Gelegenheit an der Reise und Besichtigung der zwei Top-Fußballschulen Spaniens (des Espanol Barcelona und des FC Barcelona) teilzunehmen. In einer Gruppe von 20 Trainern, angefangen vom Trainer der 1. Mannschaft Alfredo Sebastiani, Andrea Guerra, Luca Lomi, Arnold Schwellensattel und anderen namhaften Trainern des FC Südtirol, starteten wir am Montag, 15. März 2010, gemeinsam von Bozen aus und reisten über Bergamo mit Ryan Air nach Barcelona. Dort angekommen konnten wir als erstes die modernen Trainingsmethoden des Espanol Barcelona bestaunen. Dieser eher unscheinbare Club hat die zurzeit besten Ausbildungsmethoden und hat am meisten aktive Profispieler, in ganz Spanien verteilt, im Einsatz. Beim Beobachten der Trainings der verschiedenen Jugendmannschaften kamen wir aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Hervorragende Balltechnik, präzises Passspiel und hohe Laufbereitschaft konnten wir bereits bei den kleinsten Jugendspielern feststellen. Im anschließenden Gespräch mit den Trainern wurde uns diese Leistung vor allem durch ihre besondere Trainingsphilosophie begründet. Dabei stünde eine Stärkung der Selbstverantwortung der

Um allen unseren Vereinsmitgliedern auch andere Kampfsportarten näher zu bringen, werden wir am 24. April 2010 nach Auer zum Jiu-Jitsu-Training fahren. Dieser spezielle Workshop für Selbstverteidigung und Abwehrtechniken ist sehr abwechslungsreich und ergänzt unser Kickbox-Training sehr gut.

Weiteres werden wir auch heuer wieder am „Andreas-Hofer-Lauf“ im Mai teilnehmen. Die Kinder werden mit einem speziellen Lauftraining von Christian Kobler und Günther Folie auf die Laufveranstaltung vorbereitet. Auch eine persönliche Fußanalyse wird allen vor Trainingsbeginn angeboten.

Den jährlichen Abschluss der Trainings-saison bildet die Gürtelprüfung Ende April/Anfang Mai, wo die kleinen Athleten ihre Kenntnisse vor externen Prüfern zeigen müssen und bei positivem Abschluss derselben den nächsthöheren Gürtel erhalten.

Carolyn Marth

EXTREMRADLER

Beat Hauser mit neuem Projekt

Nach 50.000 Jahreskilometern im Jahr 2008 und 730.000 geradelten Höhenmetern im Jahr 2009 hat sich der Passeirer Beat Hauser 1.000.000 Höhenmeter für 2010 vorgenommen. Das sind 2740 Höhenmeter pro Kalendertag. Wird und kann er es schaffen?
„Die Gefühlslage ist mit den Schwankungen an den Finanzmärkten zu vergleichen, aber ich bin guter Dinge“, so Hauser. „Einen starken Start konnte ich in den ersten drei Jahreswochen auf Gran Canaria hinlegen. Dabei hatte ich die Möglichkeit zahlreichen Radprofis beim Training Gesellschaft zu leisten. Einen leichten Rückschlag musste ich mit der Rückkehr in das kalte Passeiertal hinnehmen. Mit Stand 1. März habe ich bereits 206.940 Höhenmeter im Vereinsdress des Dynamic Bike Teams gesammelt. Alle Infos und wer mich auf dem Projekt begleiten möchte unter www.beathouser.com“.

Jürgen Planer

Vorankündigungen

› **Buchvorstellung**

Pfelders: Kirchen- und Dorfchronik

Am Freitag, den 23. April, um 20 Uhr, in der Turnhalle der Grundschule in Pfelders

› **8. Psayerer Kegler-Grand-Prix**

Das Turnier startet am 25. April, gespielt werden kann jeden Tag bis zum 15. Mai 2010. Zwecks Termineinteilung ist eine Anmeldung erforderlich.

Pro Mannschaft ist eine Teilnahmegebühr von 60 Euro zu entrichten. Darin enthalten sind vier Gutscheine für ein Abendessen während der Preisverteilung beim Wiesenfest, am 15. Mai, ab 19 Uhr auf dem Festplatz in St. Martin statt. Anmeldung und weitere Informationen zum Turnier gibt's direkt in der Kegelbahn (T 0473 641 483), bei Erwin Marth (T 347 4110807) oder bei Martin Fahrner (T 340 2683537).

› **Vortrag „Frau und Rente“**

Am Mittwoch, den 5. Mai 2010, um 20 Uhr in der Mittelschule von St. Martin. Frauen verzichten oft zugunsten von Familie und Kindererziehung auf ihre Erwerbstätigkeit. Die wirkt sich negativ auf die späteren Rentenbezüge aus. Die Referentin Elisabeth Scherlin, Direktorin des Patronates KVW/ACLI Bozen, gibt Frauen wertvolle Informationen zur Sicherung ihres Lebensstandards im Alter. *Veranstalter: Gemeinde St. Martin und Bildungsausschuss St. Martin.*

› **Segnung Saltaus, Sonntag, 9. Mai 2010**

Segnung des Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr, des Musikprobelokales und des Chorraumes sowie des Kirchplatzes in Saltaus

Programm:

- › 10.15 Uhr: Aufstellung und Einzug vom Parkplatz der Hirzer Seilbahn
 - › 10.30 Uhr: Messe in der Kirche Saltaus
- Im Anschluss:**
- › Begrüßung und Grußworte sowie Festansprache durch Landeshauptmann Luis Durnwalder
 - › Segnung durch Dekan Michael Pirpamer
 - › Anschließend sind alle Anwesenden zur Besichtigung der Räumlichkeiten und zu einem Mittagessen eingeladen.

› **Andreas-Hofer-Volkslauf**

Der im Vorjahr so erfolgreich gestartete Andreas-Hofer-Volkslauf erfährt am 30. Mai 2010 seine zweite Auflage. Erneut wird eine kleine Runde mit 4,3 km angeboten, die vor allem für Kinder und Jugendliche gedacht ist, sowie die große Runde für die Erwachsenen, die ca. 13,1 km lang ist. Neu ist heuer die Kategorie Nordic Walking, die ebenfalls auf

der großen Runde ausgetragen wird. Zusätzlich zum großzügigen Startpaket nimmt jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin automatisch an einer Verlosung von tollen Sachpreisen teil. Der Startschuss erfolgt um 10.30 Uhr auf dem Festplatz von St. Martin. Das Rahmenprogramm mit der FF St. Martin als Partner umfasst heuer einen Frühschoppen mit Musik sowie ein Kinderfest mit Hüpfburg und Animation. Das Organisationskomitee freut sich auf viele Passeirer Teilnehmer und wünscht allen einen erfolgreichen Lauf. Die Anmeldungen können online über www.andreashofervolkslauf.it vorgenommen werden.

› **Passeirer „Bauernpfingst“ startet im Juni**

Unter dem Titel „Bauernpfingst“ wird ab 3. Juni 2010 eine neue Kooperation zwischen Gastronomie, Landwirtschaft und Tourismus im Passeiertal starten.

Auf Initiative von Florian Fontana dürfen künftig im Brauhotel Martinerhof in St. Martin jeden zweiten Donnerstag im Monat die Bäuerinnen und Bauern des Tales ihre selbst hergestellten Produkte (z.B. Marmeladen, Speck, Käse u.v.m.) der breiten Bevölkerung zum Kauf anbieten. Nach wie vor können sich interessierte Bäuerinnen und Bauern melden, falls sie sich am Projekt beteiligen möchten. Die Teilnahme ist mit keinerlei Kosten verbunden.

Informationen erteilt der Tourismusverein Passeiertal unter Telefon 0473 656 188.

› **Holz-Tage Passeier – 29. April bis 2. Mai Vereinshaus St. Leonhard**

Das Konsortium Passeier Wirtschaft lädt zu den Holz-Tagen Passeier mit dem Thema „Wie kann es gelingen, unser Passeirer Holz besser einzusetzen, innovative Produkte zu gestalten und die Wertschöpfung Holz in Passeier zu steigern?“

Mehrere Arbeitsgruppen haben sich mit den Themen „Bauen mit Holz im privaten und öffentlichen Bereich“, „Innovative Produkte aus Holz, alternative Verwendungsmöglichkeiten und traditionelle Arbeitsweisen“ und „Holz und Energie“ auseinandergesetzt.

Programm

Donnerstag, 29. April 2010, 20 Uhr

- › Eröffnung (Moderation: Paulina Schwarz)
- › Vorstellung des Projektes „Holz Passeier“
- › Kurzvortrag und Diskussion

Freitag, 30. April 2010, ab 8 Uhr

- › Ausstellung
 - › Holz-Wanderung (Ausstellung, Wald, MuseumPasseier)
- Samstag, 1. Mai 2010, ab 10 – 18 Uhr**
- › Ausstellung
 - › Geführte Besichtigung der Heizgasanlage in St. Leonhard

Sonntag, 2. Mai 2010, 10 – 18 Uhr

- › Ausstellung

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Mo, 14–16 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr, 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi, 14–15 Uhr; **Platt:** Mi, 8–9 Uhr;
Stuls: Mi, 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo/Monat, 9–10 Uhr;
Rabenstein (Hütt): jeden 1. Mo/Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Mittwoch
Arztpraxis Dr. Mair: Mo, Di, Do, Fr, 8–12 Uhr; Mi, 15–18 Uhr; T 0473 643 689
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi, 10.30–11 Uhr
Elternberatung Platt: Mittwoch, 9–10.30 Uhr
Bibliothek Moos: Mi, 14.30–16.30 Uhr; Do, 16.45–18 Uhr; samstags, sonntags nach Gottesdienst eine Stunde; **Bibliothek Platt:** sonntags nach Hauptgottesdienst;
Bibliothek Pfelders: Di, Do, 18–19 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** sonntags nach Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach Hauptgottesdienst, donnerstags nach Schülermesse eine Stunde

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Di, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr; **Restmüllsammlung:** Di;
Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörre, Glaiten, jeden 2. Di; **Biomüllsammlung:** Do
Öffentliche Bibliothek: Mo, Mi, Fr, 9–12 Uhr; Mo, Di, Do, Fr, 15–18 Uhr
Bibliothek Walten: Sa, 17–18 Uhr
Arztpraxis Dr. v. Sölder: Mo, Mi, Do, Fr, 8–12 Uhr; Di, 15–19 Uhr; T 0473 656 656
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo–Fr, 8–12 Uhr; mit Vormerk. Mo–Fr, 15–16 Uhr; T 0473 656 633
Kinderarztpraxis Dr. in Kohnen: T 0473 656 177

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr;
Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr; **Restmüllsammlung:** Montag;
Matatz, Breiteben, Kalmtal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch
Öff. Bibliothek: Mo, Mi, Sa, 9–12 Uhr; Di, 14–16.30 Uhr; Mi, Fr, 15–18 Uhr; Do, 17–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr; T 0473 641 207
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Di, Fr, 8–10 Uhr
Elternberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Jugendtreff: Di–Fr, 11–12 Uhr; Di und Do, 17.30–19.30 Uhr; T 0473 641 680

SPRENGELSTZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr;
Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr; T 0473 659 500
Sozialspengel: Mo–Do, 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr, 8.30–12 Uhr;
T 0473 659 018, T 0473 659 263, T 0473 659 264
Einstufungsteam Pflegesicherung: Di, 8–10 Uhr; T 0473 659 272
Blutabnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo, Di, Fr, 8–11 Uhr; Mi, Do, 9.30–11 Uhr
Elternberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätendienst: Mo, 14–17 Uhr, Di, 8.30–12.30 Uhr, 13–17.30 Uhr; Do, 8.30–12 Uhr;
T 0473 659 520
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Di/Monat,
14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Vormerkungen T 0473 264 000
Rehabilitationsdienst: Mo–Fr, 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr; T 0473 659 533
Hautarzt: jed. 1.+3. Mi/Monat, 9–18 Uhr, Vormerk. Mo, Di, Do, Fr, 9–12 Uhr; T 0473 659 502
Invalidenbetreuung: Vormerkung in Meran, T 0473 264 712
Hauspflegedienst: Vormerkung Mo–Fr, 8–11 Uhr; T 0473 659 019
Jugendbüro Passeier: Mo–Fr, M 393 0954681

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

APRIL

17. Frühjahrskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Moos]
21. Energieberatung, Rathaus St. Martin, 8–10 Uhr
23. Buchvorstellung Pfelders: Kirchen- und Dorfchronik, 20 Uhr, Turnhalle der Grundschule Pfelders
- 24./25. Musical, Vereinshaus St. Leonhard [Musikschule Passeier]
- 29./30. Holz-Tage Passeier, Vereinshaus St. Leonhard [Konsortium Passeier Wirtschaft]

MAI

- 1./2. Holz-Tage Passeier, Vereinshaus St. Leonhard [Konsortium Passeier Wirtschaft]
1. Andreas-Hofer-Bauernmarkt, St. Leonhard [Tourismusverein]
2. Familienradtag [Tourismusverein]
5. Vortrag „Frau und Rente“, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [Gemeinde St. Martin und Bildungsausschuss St. Martin]
- 7.–9. Oldtimer Festival Passeier
8. Konzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Platt]
9. Segnung des Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr, des Musikprobelokales und des Chorraumes sowie des Kirchplatzes von Saltaus, 10.15 Uhr
14. Jahresversammlung [Kultur- und Heimatpflegeverein Passeier]
16. Gemeinderatswahlen
16. Brotbacken mit Verkostung, MuseumPasseier, 10–13 Uhr
19. Energieberatung, Rathaus St. Martin, 8–10 Uhr
23. Pfingstkonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Walten]
28. Passeierer Blatt: Redaktionsschluss
30. Andreas-Hofer-Volkslauf in St. Martin
30. Zillertalfahrt [Kultur- und Heimatpflegeverein Passeier]

JUNI

3. Passeierer „Bauernpfingst“, Martinerhof [Tourismusverein]
4. Abschlusskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Musikschule Passeier]
10. Brotbacken mit Verkostung, MuseumPasseier, 10–13 Uhr

JULI

8. Brotbacken mit Verkostung, MuseumPasseier, 10–13 Uhr
25. Christophorusfest, Vereinshaus St. Leonhard [FF St. Leonhard]

AUGUST

14. 5. Tuningtreffen & Party, Handwerkerzone Passeier ab 11 Uhr; Party: 20 Uhr [Streetburner]

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeiererblatt@passeier.it) mitgeteilt werden